

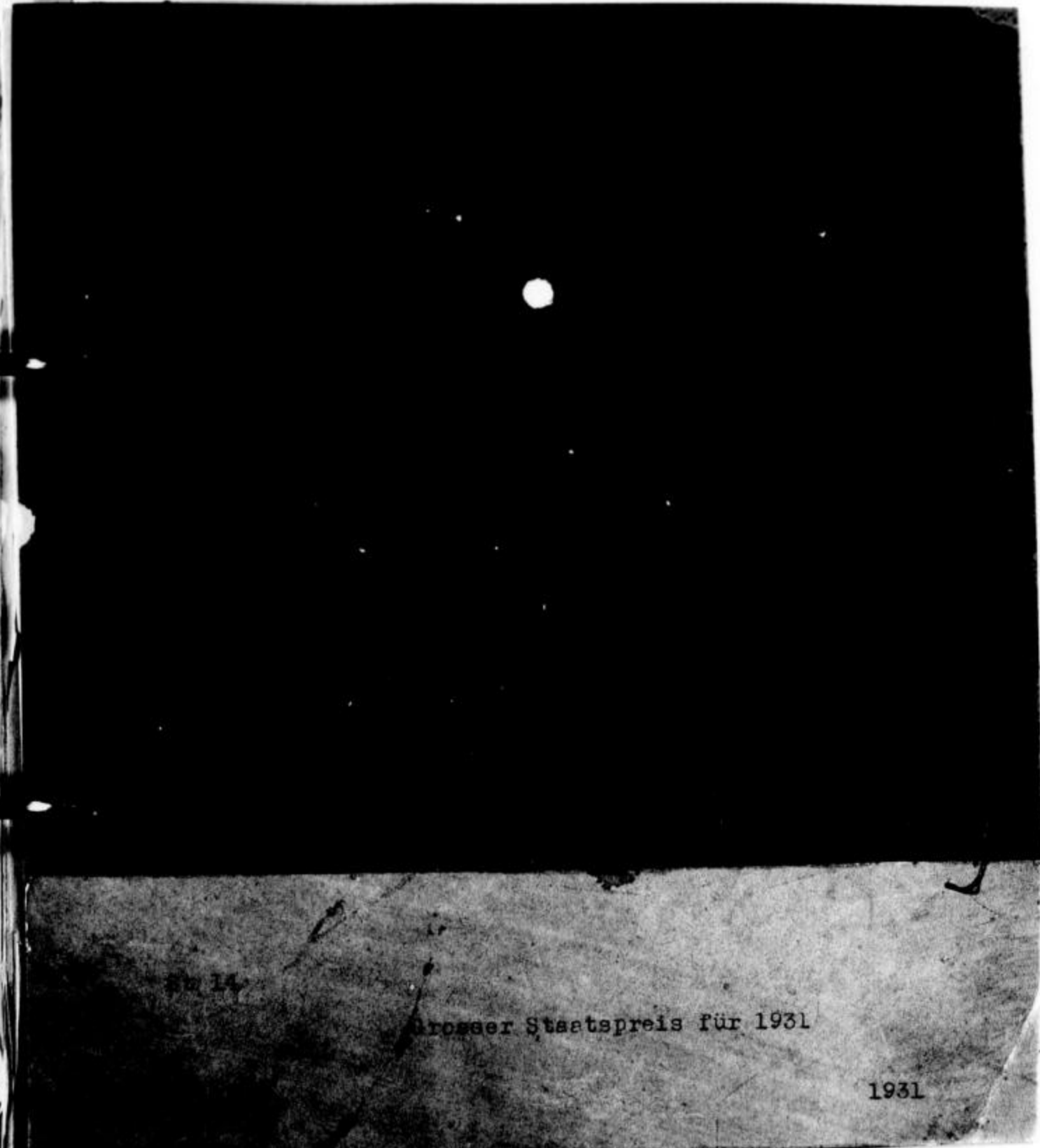
Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

ANFANG



St. 14

Großer Staatspreis für 1931

1931

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. Februar 1942
Pariser Platz 4

Aus Anlass des Wettbewerbs um die Grossen Staatspreise für
Bildhauer und Architekten für das Jahr 1931 sind bei Ein- und
Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten Frachtkosten, Teilgelder,
Porti pp. laut Anlage in Höhe von

121,45 RM,

in Worten: "Einhunderteinundzwanzig Reichsmark, 45 Pf." ent-
standen.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag zu zahlen und
in der Rechnung für 1931 bei Kap. 157 Tit. 70,53 in Ausgabe
nachzuweisen.

Die bisher vorschussweise gezahlten Beträge sind bei den
Vorschüssen wieder zu vereinnahmen.

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Preussische Akademie der
Künste

Berlin W 8

Aufstellung

der Ausgaben an Frachten, Rollgeldern pp. aus Anlass
der Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten
für das Jahr 1931

1. Frachten, Rollgelder nach Massgabe der vorliegenden Frachtbriefe	77,10 RM
2. Porto	44,45 "
	<hr/> 121,45 RM <hr/>

Berliner Tageblatt vom 6. II. 1932

ARCHITEKTEN-NACHWUCHS.

43 Der grosse Staatspreis für Architektur.

Der grosse Staatspreis für Architektur ist, wie in unserer Morgenausgabe mitgeteilt wurde, nicht verteilt worden. Man hat bloss drei junge Architekten prämiert, und es ist immerhin dankenswert, dass man sie prämiert hat.

Es lagen diesmal fünfunddreissig Bewerbungen vor. Die Arbeiten sind heute und morgen in der Akademie am Pariser Platz ausgestellt, und so kann man gut beobachten, wie es um den Architektennachwuchs steht. Manche von den „Jungen“ sind noch von der falschen Romantik befangen, doch die meisten knüpfen an die Forderung Schinkels an, dass in der Architektur Zweck und Material zu vereinigen sind. Schinkel war ja — und das ist unbestreitbar — der erste Anreger für das neue Bauen.

In manchen Arbeiten zeigt sich begreiflicherweise die Abhängigkeit von der Schule der Poelzig und Tessenow. Das schadet aber nicht. Denn dieser Architektennachwuchs findet einmal schon die eigenen Wege. Roswyn Rossius, der eine von den drei Preisträgern, ist 27 Jahre alt. Er hat Schwung in der Zeichnung, er „plant“ einfach und zeitgemäss und kommt in seinen Entwürfen für Einfamilienhäuser usw. zu beachtenswerten Resultaten. Ernst Krüger (dreissig Jahre alt) ist ganz auf die Schlichtheit des Zweckbaus eingestellt und gibt in seinen Entwürfen für Schulen auch dem Material, was des Materials ist. Und von Otto Risse, 1898 geboren, gefallen uns die stilvollen, zielbewusst durchgeführten Schul- und Sparkassenbauten. Besonders auffallende Arbeiten aber bringt diese Schau des Architektennachwuchses nicht.

A. D.

Junge Architekten.

Zur Ausstellung der Staatswettbewerbe.

Zwei Tage Ausstellung, und davon jeden Tag nur ein paar Stunden: das ist die „Essentialität“ der jungen Architekten, die sich um den großen Staatspreis beworben haben. Doch er kam nicht zur Verteilung es gab nur drei Prämien von je 1100 Mark. Geht man durch die seltsam frohlich wirkenden Säle der Akademie der Künste, an deren Wänden die Entwürfe, Grundrisse, Skizzen, Photos hängen, so hat man zunächst den Eindruck, daß die Arbeiten dieser jungen Baukünstler sich sehr ähnlich sehen, daß es typische Werke unserer Zeit sind: formenarm, fragmentarisch in der Idee, mehr von der Geste als vom Gedanken beherrscht, sachlich, aber nicht immer von der Aufgabe oder vom Material aus, sondern oft nur im Trost der Vorbilder. Bald erkennt man, daß die strenge Vertikale oder Horizontale die häufigsten „Stilmittel“ sind, doch mancher hat begriffen, daß beide gesund und natürlich wirken, wenn sie notwendig sind und nicht nur als Fassade blenden sollen. Von den drei Prämierten ist Kohnen Kossius, ein Tessenowschüler, eine eigene Begabung, wenn er auch mit dem Theater für Charkow in der Ukraine, das 4000 Personen faßt, einen etwas zusammengeklüppelten Zweckbau schuf, bei dem der streng vertikale Teil und die angeklebte Kuppel

nicht organisch verwachsen sind. Die Innenraumlösung des großen Gebäudes ist mehr geglückt. Viel besser ist Kossius mit einer bescheideneren Aufgabe fertig geworden: Erholungsstätte auf Hiddensee. Dieser niedrige ovale Bau mit den riesigen Fenstern schmiegt sich ganz selbstverständlich dem Berg an, auf dem er steht. Ein anderer Prämiierter, Ernst Krüger, versteht es, Häuserkomplexe geschickt in die Landschaft zu legen. Ein Verwaltungsgebäude ist durch Einzelhäuser gut aufgelöst, ohne den inneren Zusammenhang zu verlieren, und bei Schulbauten ist die Horizontale, die Krüger bevorzugt, gut ins Landschaftsbild gezogen. Der dritte Preisträger, Otto Risse, der fast ausschließlich kleinstädtische Verwaltungsgebäude, Sporthallen und Schulen baute, ist ein solider, im besten Sinne traditionsgebundener Architekt, der seinen schlichten Zweckbauten unaufdringlich ein gefälliges Gesicht gibt: Rathaus in Wandlitz, Gemeindeschule in Woltersdorf, Sporthalle in Erkner. Von den anderen Wettbewerbern wären zu nennen: Hans Herbert Leutgen mit seinem pompösen Palast für den Maharadscha von Kaschmir, einem ideal gelegenen Riesenbau, dessen Fassaden und Hofräume durch gleichmäßige Kolonnaden einen gewissen rhythmischen Schwung erhalten; Karl Sukmann mit dem Durchgangsbahnhof Kassel-Wilhelmshöhe, André Leupold, der den ja als organisches Gebilde nun zerstörten Potsdamer Platz kühn umfälschen und das Café Jostn als riesigen Glasblock in die Blickrichtung der Leipziger Straße legen wollte.

h. k.

A. A.

Berliner Illustrierte Nachtausgabe, Berlin vom 9. II. 1932



Kein großer Staatspreis — Prämien für Architekten-Nachwuchs.

Die Akademie der Künste hat diesmal den großen Staatspreis für Architektur nicht verteilt, sondern drei junge Architekten mit einer Prämie von je 1100 Mark ausgezeichnet. Unter den 35 Bewerbern, deren Arbeiten in der Akademie am Pariser Platz ausgestellt wurden, gingen als Preisträger hervor (von links): Roswyn Roskus, Ernst Krüger und Otto Risse.

Der große Staatspreis für Architekten.

In dem Wettbewerb um den großen Staatspreis für Architekten, den die Preussische Akademie der Künste alljährlich ausreibt, geht es nicht um die Lösung einer bestimmten Aufgabe; er ist auf die Jüngeren des Nachwuchses beschränkt, die das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und ihre ersten selbständigen Arbeiten, ausgeführte oder zur Ausführung bestimmten Entwürfe, zur Beurteilung einreichen. Unter den bearbeiteten Aufgaben des diesjährigen Wettbewerbes, der soeben entschieden wurde, überwiegen Wohnhausbauten, Kleinhauskolonien und Miethausblöcke, Bahnhöfe, Verwaltungshäuser und Volkstheater. Die ehemaligen Jugendliebe akademischer Konkurrenz sind völlig verschwunden. Paläste und Schlösser treten stark zurück. Als Auftragsgeber dafür kommen nur noch entfernte indische Maharadschas vor, die mehr und mehr die Rolle des Märchenprinzen der modernen Baukunst übernehmen.

Gegenüber den Wettbewerben in früherer Zeit fehlt es an übertragenden Spitzenleistungen beim heutigen Nachwuchs, dagegen hat sich das Durchschnittsniveau beträchtlich gehoben. Selbst die jungen Architekten, die ihr Talent im Anschluß an die heimische Bautradition realisieren, drängen das historische Detail so stark zurück, daß sich die Ergebnisse in formalem Betracht den radikalsten modernen Lösungen zu nähern beginnen. Es fällt auf und gibt zu denken, daß der moderne Baugeschmack im allgemeinen mit

besserem Verständnis von den an den technischen Hochschulen ausgebildeten Architekten praktiziert wird als von den Baugewerkschülern, die zum mindesten in formaler Hinsicht in einem bloßen Willkürstadium stehen bleiben.

Von der Verteilung des großen Staatspreises ist in diesem Jahre Abstand genommen worden. Die verfügbare Summe wurde in Prämien zu je 1100 Mark unter drei Bewerber verteilt, an erster Stelle steht der Regierungsbaumeister Ernst Rügge, geb. 1902, der zur Zeit als Hilfsarbeiter an der Hochbauabteilung des preussischen Finanzministeriums tätig ist und neben anderen vielversprechenden Arbeiten ein ganz modern aufgelegtes und vorzüglich aus den örtlichen Bedingungen entwickeltes Projekt für einen Volksschulbau in Kloster Camp zeigt. An zweiter Stelle folgt der Berliner Architekt Otto Risse, geb. 1898, der in seinen Kirchen- und Schulhaus-Entwürfen die süddeutsche Schule erkennen läßt. Der dritte im Bunde der Preisträger ist Rossmann Roffius, geb. 1905, der einen interessanten Wettbewerbsentwurf für das Volkstheater in Charlott. eingereicht hat. Unter den nicht prämierten verdient der Frankfurter Architekt Bernhard Herms genannt zu werden, der sich mit einer Reihe ausgezeichneten Wohnungsbauten bereits praktisch bewährt hat und als einer der hoffnungsvollsten Begabungen unter dem Nachwuchs gelten darf.

Olm.

a
w.
p.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. März 1932
Pariser Platz 4

Auf Ihr Schreiben vom 3. d. Mts. erwidern
wir Ihnen, dass es nicht angängig ist, Ihnen das
Protokoll über die Vergebung des Staatspreises zu-
gänglich zu machen. Es ist auch nicht möglich Ihnen
über die Preisverteilung näheres mitzuteilen.

Der Präsident
Im Auftrage



Herrn

Hans B e c h e r

Architekt

Wuppertal-Elberfeld

Hofkamphaus

akad. architekt hans becher
w.-elberfeld hofkamp-haus telefon 24434
entwurf bauleitung beratung

wupperfal-elberfeld, den 3. märz 1932

4^{te} MRZ. 1932

an die
preussische akademie der künste

berlin W 8
pariser-platz 4

ich bestätige den empfang der wettbewerbsar-
beiten.

ich gestatte mir nunmehr die höfl. anfrage, ob
über die werfung der arbeiten kein protokoll er-
schienen ist. im bejahenden falle bitte ich um
zusendung desselben.

andernfalls bitte ich um mittheilung, welcher art
die eingereichten arbeiten der preisräger sind,
und unter welchen voraussetzungen die preise
vertheilt worden sind.

hochachtungsvoll

Hammacher

entwurf bauleitung beratung
w.-elbertfeld holkamp-haus telefon 24434
akad. architekt hans becher

HEINZ

der Künste

Berlin W 8, den 2. März 1932
Pariser Platz 4

Ihrem Ersuchen vom 29. v. Mts. können wir
nicht entsprechen. Es ist auch nicht möglich, Ihnen
die Namen der Preisrichter zu nennen, da auch die-
se keine Stellung zu Ihren Wettbewerbsarbeiten
nehmen können.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Architekt Heinz-Willi

J ü n g s t

B r a u n s c h w e i g

entwurf bauleitung beratung
w.-elbertfeld holkamp-haus telefon 24434
akad. architekt hans becher



HEINZ-WILLI

JUNGST

ARCHITEKT

ENTWURF • BAULEITUNG

RAUMKUNST • LICHTREKLAME

BRAUNSCHWEIG • WILMERDINGSTR. 10 • FERNRUF 3764

An die
Preußische Akademie d. Künste
Architektur-Abteilung

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

21. MRZ 1932

Wettbewerb um den
Großen Staatspreis.

Den 29. Februar 1932.

Für die Zusendung des Wettbewerbsergebnisses sowie der
von mir eingereichten Zeichnungen danke ich Ihnen verbindlichst.

Da ich leider die Ausstellung infolge des kurzen Termines
nicht mehr besuchen konnte, um mir selbst ein Bild über die
Arbeiten zu machen, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie
freundlichst einmal kritisch zu meinen eingereichten Arbeiten
Stellung nehmen würden, damit ich aus diesem Wettbewerb auch
die richtige selbstkritische Einstellung für mein weiteres
Schaffen gewinnen kann. Es interessiert mich naturgemäß sehr,
das Urteil der maßgebenden Herren des Preisgerichtes über mei-
ne Projekte, die technische Durcharbeitung und künstlerische
Auffassung usw. kennenzulernen.

Sollte meine Bitte aus irgendwelchen Gründen Schwierigkei-
ten begegnen, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mein
Schreiben an einen der Herren des Preisgerichtes weiterleiten
würden mit der ergebenden Bitte, mir sein persönliches Urteil
über meine eingereichten Arbeiten offen mitteilen zu wollen.

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre freundliche Mühe-
waltung und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung !

Jungst



J. Nr. 171

den 17. Februar 1932

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass der Staatspreis für Architektur nicht zur Verleihung gelangt ist, sondern drei Prämien aus diesem Staatspreis verliehen wurden, wie durch die Tagespresse bereits bekannt gemacht worden ist.

Für die Verleihung der Staatspreise oder der Prämien aus diesen sind selbstverständlich nicht die Studienzeugnisse der Bewerber, sondern die künstlerischen Qualitäten der eingereichten Arbeiten massgebend.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Ernst Stichtenoth

Hannover-Linden

Albertstr. 13

Leop. Meissner.

Gammans-Lintau, Jan 16. 2. 1932.

Altenste. 13. Akademie d. Künste - Berlin

NO 0171 * 17 FEB 1972

An En

Konzipieren Aktenmin der Künfte

Leslie H. S.

Харито Плз. 4.

Ich bin Sie mit Dank bitten und, was die Konstruktions
des großen Hauptgates "grosse Aufstellung," ist.

[illegible]

Goofing & merr.

Georg Mehnert.

Arbeit Werten für Kristallwöl.

ARCHITEKT RUDOLF LODDERS ALTONA/ELBE

9. 2. 1932.

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin

H. L. L.

Auf Ihr Schreiben vom 5. d. Mts. bitte ich Sie höflichst um gefällige Mitteilung, ob ein Gesuch an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung um Bewilligung eines Stipendiums Erfolg haben und von Ihnen unterstützt werden könnte, da ich die momentane hoffnungslose - stellungs- wie auftragslose - Zeit gerne mit einer Studienreise oder mit einem Studienaufenthalt in der Akademie in Rom ausfüllen möchte, um so mehr, als ich mich jetzt ohne jede Unterstützung allein durchschlagen muß.

Für den Fall eines solchen Gesuches bitte ich dann, das von mir eingesandte Material dafür zurück zu behalten!

Hochachtungsvoll

Rudolf Loders

ATELIER KL. FREIHEIT 62/64 (PESTALOZZISCHULE)

15
Lxch Wk
An die Architekten
Henselmann, Berlin W 62, Courbièrestr.
u. Rossius, Bln-Zehlendorf, Teichstr. 4

den 15. Februar 1932

(bei Rossius vom 11. Februar)

Auf das Schreiben vom 8. Februar d. Js. teile ich Ihnen mit, dass die Akademie der Künste, Abteilung für die bildenden Künste nach eingehender Prüfung der Sachlage folgende Ihnen bereits mündlich eröffnete Entscheidung getroffen hat.

Die Akademie erkennt an, dass der grössere Teil der künstlerischen Erfindung des Projekts eines Theaters für Charkow geistiges Eigentum des Architekten Henselmann ist. Ferner ist festgestellt, dass Architekt Rossius an der weiteren Bearbeitung des Projekts einen erheblichen Anteil hat, der besonders zu bewerten ist, weil das Projekt in ausserordentlich kurzer Zeit fertiggestellt werden musste. Diese Mitarbeit hat ihren Ausdruck darin gefunden, dass Rossius bei der Einreichung des Wettbewerbprojekts für Charkow als gleichwertiger Mitarbeiter genannt worden ist. Zu rügen ist aber, dass Rossius es versäumt hat, auf den für den Staatspreis eingereichten Zeichnungen die Mitarbeit des Architekten Henselmann klarzustellen. Die Erwähnung in der eidesstattlichen Erklärung kann nicht als genügend anerkannt werden. Da aber für die Zuteilung der Prämie aus dem Staatspreis durch die Akademie das Theater-
projekt

projekt nicht allein ausschlaggebend war, ist für die Akademie kein Grund vorhanden, ihren Entschluss bezüglich der Staatspreisprämie zu ändern.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden
Künste

Philipp Runge

Rosswyn Rossius
Berlin-Fehlendorf
Teichstrasse 4.

den 11. Februar 1932.

Akademie der Künste

An die Preuss. Akademie der Künste

BERLIN
Pariser Platz 4.

Sie teilten mir gestern mit, dass Herr Architekt Herrmann H e n s e l m a n n eine Beschwerde gegen mich bei Ihnen eingebracht hat. Herr Henselmann behauptete, ich habe ihn nur als Mitarbeiter bei dem Entwurf des russischen Theaters genannt. Ich möchte hierzu erwidern, dass ich in meiner öffentlichen Versicherung, die ich für die Bewerbung um den grossen Staatspreis einreichen musste, aussagte, dass dieses Theater in gemeinsamer Arbeit mit Herrn Henselmann entstanden war. Herrn Henselmanns Behauptungen sind also nicht zutreffend.

Bevor ich meine Arbeiten in der Akademie einreichte, hatte ich mich bei der Direktion meiner Schule, bei Herrn Prof. Sörrensen erkundigt, ob es statthaft wäre, auch solche Arbeiten beizufügen, die in Gemeinschaft mit Kollegen entstanden waren. Herr Prof. Sörrensen setzte sich drauf sofort telefonisch mit Herrn Prof. A m e r s d o r f f e r in Verbindung und gab mir den Bescheid zurück: es stünde dem nichts im Wege, da die Akademie sich aus der Folge der ein-

zeln entstandenen Arbeiten ein klares Bild von dem Schaffen des Bewerber machen kann. Um Zweideutigkeiten zu vermeiden, habe ich von dem Theater nur die Blätter beigelegt, die von mir eigenhändig und selbstständig gezeichnet waren. Ferner habe ich möglichst viele Entwürfe zusammengestellt. (3 Projekte in 5 Mappen)

Zu der Entstehungsgeschichte des Theaters ist zu sagen, dass das ursprünglich nach Russland abgelieferte Projekt unter 3 Namen abgegeben wurde. (Neben meinem noch Alexander F e r e n - s z i und Herrmann Henselmann, als akustischer Mitarbeiter war Prof. D ö g e n genannt) Herr Henselmann kann nach dem Kunstschutzgesetz über Urheberrechte also nur 1/3 Gebrauch am geistigen Eigentum machen. Das russische Theater ist jedoch nach der Ablieferung für meine Diplom-Ingenieur Prüfung von mir vollständig neu durchgearbeitet worden, da es für den Wettbewerb nur halbfertig abgegeben war. Es wäre für die Beurteilung des Tatbestandes vielleicht vorteilhaft, wenn Herr Henselmann die damals für Russland bestimmte Arbeit vorlegen würde. Meine Mappen befinden sich noch bei Ihnen, sodass beide Arbeiten gegenübergestellt werden könnten.

Ich stehe Ihnen morgen zur gewünschten Zeit zur Verfügung.

Rossignol Rossignol

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Staatspreiskommission für Architekten

Anwesend
Franck ✓ *Raf.*
Amersdorffer ✓

Poelzig ✓

Bräuning ✓

Steinmetz ✓

Seeck ✓

Mendelsohn ✓

~~Bettmann~~

A. Vogel ✓

Mebes ✓

Berlin, den 12. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 5 1/2 h

Franck legt die Sachlage, die zur heutigen Besprechung Anlass gegeben hat, dar: Der Architekt Henselmann hat Beschwerde erhoben gegen den Architekten Rosswyn Rossius, dem eine Prämie aus dem Staatspreis zuerkannt worden ist. Henselmann behauptet, dass das von Rossius mit eingereichte Projekt zu einem Theater für Charkow sein geistiges Eigentum sei und hat sich bereit erklärt, diese Behauptung zu beweisen.

H.B.
J. J. Alt
J. A.
Q. W.
Amersdorffer führt Ergänzendes zu dieser Sachlage aus und teilt mit, dass Rossius in einem Brief die Behauptung des Architekten Henselmann bestritten habe.- Rossius gibt an, dass die Arbeit an diesem Projekt eine gemeinsame von ihm und Henselmann gewesen sei. Er selbst habe das Projekt dann in seiner Art weiter durchgearbeitet.

Amersdorffer verliest die von Rossius bei seiner Bewerbung eingereichte eidesstattliche Versicherung, die in ihrer Fassung nicht ganz klar ist. Er weist ferner darauf hin, dass Rossius in dem Verzeichnis der eingereichten Arbeiten die Mitarbeit von Henselmann nicht erwähnt und dass

er

er auf den eingereichten Blättern zu dem Charkower Projekt nur seinen eigenen Namen angebracht hat. Der letztere Umstand ist besonders wichtig, da die Akademie als Preisgericht nach den in den Ausstellungsräumen aufgehängten Blättern urteilt, ferner weil es - was von den Anwesenden einstimmig zugegeben wird - bei den Architekten durchaus üblich ist, auch auf den Zeichnungen selbst die Mitarbeiter² anzugeben.

Zu der heutigen Besprechung sind Henselmann und Rossius vorgeladen worden und sollen einzeln vernommen werden. Nach einer kurzen allgemeinen Aussprache formuliert Mendelsohn einige Fragen, die Henselmann und Rossius vorgelegt werden sollen.

Henselmann wird in die Versammlung gerufen und aufgefordert, sich zur Sache zu äussern. Er betont, dass der Entwurf sein geistiges Eigentum sei und er bietet sich Zeugen dafür beizubringen und seine Behauptungen durch Briefe zu belegen. Einen Brief von Rossius vom 3. Mai 1931 verliest er. Aus diesem geht hervor, dass Rossius sich schon damals dagegen verwahrt hat, dass Henselmann behaupte, er begehe ein Plagiat an seinem (Henselmanns) geistigem Eigentum.

Henselmann führt weiter aus, er selbst habe sich zuerst mit dem Projekt für Charkow beschäftigt. Er war damals in dem Atelier des inzwischen verstorbenen Architekten Ferency beschäftigt. Da er durch seine Tätigkeit stark in Anspruch genommen war, habe er sich nach Mitarbeitern für diese Arbeit umgesehen. Ferency selbst sei, weil er ebenfalls stark beschäftigt war, dazu nicht in der Lage gewesen. Er habe deshalb Rossius und den Architekten Schüssler hinzugenommen.

Die

Die Fragen Mendelsohns beantwortet Henselmann folgendermassen: Mit der eigentlichen Arbeit an dem Projekt habe er erst drei Wochen vor dem Ablieferungstermin beginnen können. Er habe sich zunächst theoretisch damit beschäftigt und in der Staatlichen Kunstbibliothek die einschlägige Literatur studiert. Er habe kleine Skizzen gemacht, die er abends durchgearbeitet habe. Ferency habe nicht mitgearbeitet, sondern die Skizzen nur zuweilen kritisiert. Das Projekt habe ihn vor allem auch ideenmässig interessiert, weil er sich viel mit den Fragen des Kommunismus beschäftigt habe. Nach Anfertigung dieser Skizzen, die zunächst nicht masstabgerecht waren, habe er an die Ausarbeitung der Pläne denken können. Es standen dafür, wie erwähnt, nur noch drei Wochen Zeit zur Verfügung. Damals habe er Rossius und Schüssler zugezogen, die jedoch sozusagen nur als sein Büro seine Ideen durchgearbeitet hätten. Er selbst sei gewissermassen Chef dieses Büros gewesen. Ferency war an der Arbeit nicht beteiligt, er hatte sich aber bereit erklärt, die Kosten der Anfertigung der Pläne, der Pausen, der Drucke zu tragen und sich dafür ausbedungen, dass ~~dafür~~ sein Name als Mitarbeiter genannt würde. So wurde das Projekt unter den Namen Ferency, Henselmann und Rossius für Charkow eingereicht. Die Pläne hat Rossius nach Henselmanns Skizzen angefertigt.

Henselmann legt Photographien eines von ihm in Montreux ausgeführten Wohnhauses vor, das nach seinen Angaben den besonderen Beifall von Corbusier gefunden hat (Mendelsohn bemerkt ironisch "das ist allerdings besonders wichtig").

Poelzig stellt fest, dass dieses Wohnhaus in Montreux tatsächlich in dem darin sich aussprechenden Formenempfinden auf der

der künstlerischen Linie des Charkower Projekts liege, während dieses Projekt im Rahmen der von Rossius eingereichten Arbeiten etwas durchaus Fremdes darstelle, was der Kommission der Architekten, besonders ihm und Mendelsohn schon bei der Sitzung der Akademie aufgefallen und von ihm festgestellt worden sei.

xxx

xxx

Es wird alsdann der Architekt Rossius in die Sitzung gerufen, nachdem Henselmann diese vorläufig verlassen hat.

Rossius betont, dass für die Entstehung des Entwurfs und für seinen Anteil an der Arbeit wichtig ist, dass zunächst der inzwischen verstorbene Ferenczy, den er durch Henselmann kennen lernte, einen Entwurf für das Theater in Charkow machen wollte. Ferenczy hat dann aber den Entwurf nicht wesentlich beeinflusst, dagegen hat er die entstandenen Kosten getragen. Er sei zunächst mit Henselmann an den Entwurf herangegangen, Henselmann habe sich allerdings schon viel früher mit dem Programm beschäftigt. Erst drei Wochen vor der Ablieferung wurde mit der eigentlichen Arbeit begonnen. Für sie lagen nur Handskizzen von Henselmann als Grundlage vor. Er (Rossius) habe zunächst einen ganz anderen Entwurf machen wollen, sei damit aber nicht recht zustande gekommen. Man habe getrennt gearbeitet, der eine bildete speziell den Bühnenbau, der andere den Zuschauerraum durch. Er habe sich entschlossen, bei seiner Arbeit von Henselmanns Ideen auszugehen. Was von eigenen Ideen durch ihn hinzukam, wurde mit denen von Henselmann vereinigt. Er glaube aber, Ausschlaggebendes zu der geistigen Entwurfsgestaltung beigetragen zu haben.

Poelzig

- 5 -

Poelzig weist auf die geistige Divergenz zwischen dem Theaterbauprojekt und den anderen Arbeiten, die Rossius für den Staatspreis eingereicht hat, hin und fügt hinzu, dass es begreiflich sei, wenn Henselmann betone, dieses Projekt könne gar nicht von Rossius sein.

Rossius erwidert, dass er sehr dazu neige, nach der einen oder anderen Seite zu experimentieren. In dem Theaterprojekt stecke doch viel von seinem persönlichen ^{zufolge} Eigentum.

Befragt, ob er das von Henselmann ausgeführte Wohnhaus in Montreux kenne, entgegnet er, an dieser Arbeit sei Ferenczy mehr beteiligt, als an den übrigen Arbeiten von Henselmann. Dieses Haus sei übrigens vor dem Charkower Projekt entstanden.

Amersdorffer hält Rossius den Text seiner eidesstattlichen Erklärung und das seinen Arbeiten beigelegte Verzeichnis vor und stellt zugleich die Frage, weshalb Rossius die zum Staatspreis eingereichten Entwürfe allein unterzeichnet habe, ohne Henselmann dabei zu nennen.

Rossius erwidert, er habe dem Verzeichnis keine Bedeutung beigegeben und geglaubt, es diene nur zur Kontrolle für die eingereichten Blätter.

Henselmann habe er auch deshalb nicht genannt, weil er bei der weiteren Durcharbeitung des Projekts keine Unterlagen von ihm benutzt habe. Henselmann habe ihm nur einige Lichtpausen (Untergeschosse, Schnitte) zur Verfügung gestellt.

Bräuning hat Rossius entgegen, dass er in einem an Henselmann gerichteten Briefe zugestanden habe, dass die ersten Ideen zu dem Projekt von Henselmann stammen. Auch in der eidesstattlichen chen

lichen Erklärung bekenne er ja, dass Henselmann sein Mitarbeiter war. Er möge sich deshalb darüber äussern, wie er das für den Staatspreis eingereichte Projekt als eigenes geistiges Eigentum in Anspruch nehmen könne.

Rossius erwidert, dass sein und Henselmanns geistiger Anteil gleich seien. Er habe den Bühnenteil allein durchgearbeitet, ferner habe er alles allein gezeichnet, weil die früheren Entwürfe von ihm neu bearbeitet wurden. Er habe mancherlei Änderungen an Henselmanns Skizzen angebracht, so z. B. die Rampen nicht gerade, sondern gebogen angelegt, in der Kuppel Lichtstreifen angebracht, anstatt ^{der} Türen an den Eingängen Sperren vorgesehen. - Henselmann sei auch damit einverstanden gewesen, dass er das Ganze für sich weiter durchgearbeitet habe. - Er habe die Absicht gehabt, die Blätter durch Henselmann mitunterzeichnen zu lassen, es sei ihm aber nicht möglich gewesen, diesen zu bewegen, dass er mit ihm zusammen kam.

Mendelsohn hält Rossius vor, dass alle von ihm erwähnten Änderungen nicht das Projekt als solches berühren. Es läge eben nur ein gemeinsames Projekt vor und trotzdem habe es Rossius nur mit seinem eigenen Namen unterschrieben.

Poelzig fragt, ob Rossius wirklich das Gefühl gehabt habe, das Projekt sei mindestens zu 50 % sein geistiges Eigentum.

Rossius bejaht dies, wobei Mendelsohn die Frage an ihn richtet, ob er nicht auch das Gefühl gehabt habe, dass die ihm verliehene Prämie zu 50% dem Architekten Henselmann zustehe.

Rossius

Rossius erwidert darauf, dass er ja auch noch andere Arbeiten eingereicht habe.

Rossius wird dann vorläufig aus der Sitzung entlassen.

xx

xx

Mendelsohn führt aus: Rossius hat zugegeben, dass das Projekt zu 50% geistiges Eigentum von Henselmann sei. Ferner geht aus Rossius Äusserungen klar hervor, dass die Änderungen, die er am Projekt angebracht hat, nur geringfügig sind. Schliesslich ist zu bedenken, dass die eidesstattliche Erklärung des Rossius mit den verschiedenen Begriffen förmlich jongliert und nicht zu übersehen ist, dass Rossius die für den Staatspreis eingereichten Pläne nur mit seinem eigenen Namen versehen hat. Aus alledem geht hervor, dass Rossius einen groben Verstoss gegen das geistige Eigentum begangen hat.

Bräuning wendet dagegen ein, dass Rossius doch wohl in gutem Glauben gehandelt hat, wenn auch Henselmann sicher 75 % am Eigentum der Idee des Projekts zukommen.

Steinmetz: Es spricht alles dafür, dass doch auch Rossius einen nicht unerheblichen Anteil an dem Projekt hatte. Wenn dieses in 2 - 3 Wochen entstehen konnte, dann müssen die beiden beteiligten Architekten jedenfalls ganz tüchtige Kerle sein. Man könne also ruhig annehmen, dass auch ^{auf} Rossius 50% der Mitarbeit entfallen.

August Vogel fügt hinzu, dass doch auch die anderen von Rossius eingereichten Arbeiten bei der Zuerkennung der Prämie mit in Rechnung gezogen werden sind.

Poelzig

Poelzig meint das Fatalste sei: was die jungen Architekten dazu sagen. Die ganze Sache sei in deren Kreisen schon sehr bekannt geworden.

Mebes betont, dass er seine Stimme nicht nur des Theaterprojekts wegen Rossius gegeben habe.

Mendelsohn: Ich nur des Theaters wegen.

Seeck schliesst sich Steinmetz an und meint, dass doch beide, Rossius wie Henselmann, tüchtige junge Architekten seien.

Franck bemerkt zusammenfassend, dass sicher eine gewisse Verschweigung, sogar ein Täuschungsversuch vorliege, Rossius ist vielleicht ein Mensch, der wenig eigene Ideen hat, aber die Ideen der anderen sehr gut weiterspinnen kann. Eine gewisse Unehrlichkeit liege jedenfalls vor, eine Verschweigung.

Mendelsohn erinnert daran, dass Poelzig und er ein ähnliches Projekt für Moskau zusammen ausgearbeitet haben. Ein so grosses Projekt müsse vom ersten Moment an in den grossen Grundzügen „sitzen“. So werde auch Henselmans erste Idee für die weitere Bearbeitung bestimmend gewesen sein.

xxx

xxx

Henselmann wird nochmals vorgerufen und erklärt auf Befragen: er wollte nicht, dass Rossius das Projekt, das sein geistiges Eigentum gewesen sei, "vervollkomme", wie dieser das in einem Brief an ihn genannt habe. Er habe deshalb Rossius gegenüber von einem Plagiat gesprochen. Durch diese Misshelligkeiten kam es dann auch dazu, dass ^{er nicht ohne Not} ~~es es ablehnte~~, die neuen Pläne von Rossius mitzuzeichnen.

Henselmann

Henselmann bestreitet entschieden, dass Rossius 50% Anteil an dem geistigen Eigentum habe, weil das Projekt in seinen (Henselmans) Skizzen schon vorgelegen habe.

Amersdorffer hält ihm entgegen, dass er selbst dem Rossius ja ein Drittel Anteil an dem gesamten geistigen Eigentum des Projekts dadurch zugesprochen habe, dass er dieses in Charkow unter den drei Namen Ferenczy, Henselmann und Rossius eingereicht habe.

Mebes tritt dieser Auffassung bei und meint, dass nach aussen hin die ganze Sache schon einmal völlig in Ordnung war, als nämlich das Projekt in Charkow eingereicht wurde.

Henselmann gibt an, dass er als Zeugen für seine Rechte am geistigen Eigentum den Architekten Schüssler und die Schwester von Rossius bezeichnen könne. Die Schwester von Rossius werde allerdings vielleicht befangen aussagen, Schüssler sei ein guter Freund von ihm und werde sicher für ihn aussagen.

Amersdorffer bemerkt dazu, dass Herr Henselmann selbst die Aussage seiner Zeugen von vornherein diskreditiere, sodass es sehr überflüssig sei, diese beiden Zeugen zu hören.

Henselmann verzichtet darauf, dass sie gehört werden.

Poelzig: Das Theaterprojekt allein war bei der Abstimmung über die Zuerteilung der Prämie nicht ausschlaggebend. - Dass Rossius doch Mitarbeiter an dem Theaterprojekt war, also Anteil an ihm hat, gibt Herr Henselmann ja selbst zu.

Henselmann entgegnet, es komme ihm nur darauf an, dass im Kreise der Akademie sein geistiges Eigentum anerkannt wird.

Bräuning richtet die Frage an Henselmann, ob er die Sache weiter verfolgen wolle, wenn die Prämie Rossius verbleibt.

Henselmann

Henselmann erwidert, die Sache sei schon sehr bekannt, er müsse in irgendeiner Form rehabilitiert werden. Es genüge ihm, wenn er ein Schreiben erhalten würde, aus dem hervorgeht, dass die Akademie sich überzeugt hat, dass der Entwurf zum grössten Teil seinegeistige Leistung ist.

Mendelsohn entgegnet, dies wäre zu viel verlangt, denn der Anteil des Einzelnen kann nicht objektiv festgestellt werden.

Mebes: Die Akademie kann nur anerkennen, dass Herr Henselmann zu einem hervorragenden Teil Anspruch auf die Urheberschaft hat und kann zugleich bedauern, dass Rossius auf den Plänen Henselmann nicht als Mitarbeiter genannt hat. Aber selbst wenn die Akademie von dieser Mitarbeiterschaft gewusst hätte, würde Rossius die Prämie doch erhalten haben.

Herr Henselmann verlässt darauf die Sitzung.

xxx

xxx

Poelzig hält es für angezeigt, Rossius und Henselmann in der Versammlung zu konfrontieren.

Mendelsohn hält dies nicht für nötig und meint, die Versammlung habe sich überzeugt, dass beide am Projekt beteiligt sind, Notorisch ist auch, dass Fehler begangen worden sind, besonders der, dass Rossius auf den der Akademie eingereichten Zeichnungen Henselmann nicht genannt hat. Aber auch Henselmann hätte sich seinerseits weiter um sein Projekt kümmern müssen.

Es wird einstimmig beschlossen, den Standpunkt der Akademie in folgender Entschliessung festzulegen, die den beiden beteiligten jungen Architekten bekanntgegeben und ausgehändigt werden soll:

"

"Die Akademie erkennt an, dass der grössere Teil der künstlerischen Erfindung des Projekts eines Theaters für Charkow geistiges Eigentum des Architekten Henselmann ist. Ferner ist festgestellt, dass Architekt Rossius an der weiteren Bearbeitung des Projekts einen erheblichen Anteil hat, der besonders zu bewerten ist, weil das Projekt in ausserordentlich kurzer Zeit fertiggestellt werden musste. Diese Mitarbeit hat ihren Ausdruck darin gefunden, dass Rossius bei der Einreichung des Wettbewerbsprojekts für Charkow als gleichwertiger Mitarbeiter genannt worden ist. Zu rügen ist aber, dass Rossius es versäumt hat, auf den für den Staatspreis eingereichten Zeichnungen die Mitarbeit des Architekten Henselmann klarzustellen. Die Erwähnung in der eidesstattlichen Erklärung kann nicht als genügend anerkannt werden. Da aber für die Zuteilung der Prämie aus dem Staatspreis durch die Akademie das Theaterprojekt nicht allein ausschlaggebend war, ist für die Akademie kein Grund vorhanden, ihren Entschluss bezüglich der Staatspreisprämie zu ändern.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste."

xxx

xxx

Henselmann wird wieder vorgerufen, die Entschliessung wird ihm verlesen und er erklärt, dass er damit zufrieden gestellt wird.

Alsdann

Als dann wird Rossius in die Versammlung gerufen und auch ihm die Entschliessung vorgelesen.

Rossius und Henseimann wurde ferner mitgeteilt, dass die Akademie diese Entschliessung auch vor der Oeffentlichkeit vertreten würde, dass es aber nicht erwünscht sei, dass Herr Henseimann sie seinerseits etwa der Presse übergebe. Dagegen sei er befugt, von ihr seinen Fachgenossen gegenüber Gebrauch zu machen.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr.

Philipp Frank.

P. Henseimann

W. L. S.

den 15. Februar 1942

Wir ersuchen auf Kosten der Akademie an die nachstehend genannten Adressen die verzeichneten Frachtstücke zur Versendung zu bringen:

- 1 Verschlag mit 50 Blatt Zeichnungen an Hans Becher, Wuppertal-Elberfeld, Hofkamphaus (mit 1000 RM zu versichern)
- 1 " " 6 gerahmten Zeichnungen an Rudolf Lodders, Altona/Elbe, Pagenstr. 22
- 1 " " 60 Blatt Zeichnungen an Hans Junghans, Düsseldorf, Goethestr. 95 und 25 Photos
- 3 Kisten mit 3 Modellen u. 18 Zeichnungen u. 9 Photos an Karl Süßmann, Kassel, Menzelstr. 18.

Der Präsident

Jm Auftrage

[Signature]

An

die Spedition P i l l e k a t

B e r l i n

W. H. H.

Die folgenden sind die Namen der Personen, die an der Ausstellung teilgenommen haben. Die Namen sind alphabetisch geordnet.

1. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

2. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

3. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

4. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

5. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

6. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

7. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

8. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

9. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

10. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

11. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

12. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

13. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

14. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

15. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

16. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

17. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

18. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

19. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

20. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

21. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

22. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

23. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

24. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

25. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

26. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

27. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

28. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

29. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

30. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

31. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

32. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

33. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

34. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

35. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

36. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

37. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

38. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

39. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

40. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

41. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

42. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

43. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

44. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

45. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

46. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

47. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

48. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

49. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

50. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

51. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

52. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

53. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

54. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

55. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

56. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

57. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

58. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

59. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

60. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

61. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

62. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

63. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

64. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

65. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

66. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

67. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

68. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

69. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

70. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

71. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

72. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

73. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

74. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

75. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

76. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

77. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

78. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

79. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

80. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

81. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

82. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

83. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

84. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

85. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

86. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

87. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

88. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

89. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

90. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

91. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

92. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

93. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

94. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

95. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

96. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

97. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

98. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

99. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

100. Herr Dr. H. H. H. (Herrn Dr. H. H. H.)

Der Präsident
des Ausschusses

[Signature]

die Spedition P. I. I. e. k. a. f.
Berlin

Abzug der 2. Teilung mit Anhang der 1. Teilung
1. Teilung

- 1. Teilung mit 50 Hl. Anhang der 1. Teilung
Wuppertal - Althausfeld, Grottenberg, 1. Teilung
- 105 1 6 mit 6 Hl. Anhang der 1. Teilung
in Althausfeld, Grottenberg, 1. Teilung
- 106 1 6 60 Anhang der 1. Teilung
Althausfeld, Grottenberg, 1. Teilung
- 58,5746 3 2. Teilung mit 3 Hl. Anhang der 1. Teilung
in Althausfeld, Grottenberg, 1. Teilung

[Signature]

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN IN GEMEINSCHAFT
MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE UND DEM IBERO-
AMERIKANISCHEN INSTITUT VERANSTALTETEN

**AUSSTELLUNG
ALTAMERIKANISCHER KUNST**

AM SONNABEND, DEN 5. DEZEMBER 1931, MITTAGS 12 UHR

IN DER AKADEMIE PARISER PLATZ 4

BEEHREN SICH EINZULADEN

DER GENERALDIREKTOR
DER
STAATLICHEN MUSEEN
WILHELM WAETZOLDT

DER PRÄSIDENT
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE
MAX LIEBERMANN

DER DIREKTOR
DES IBERO-AMERIKANISCHEN
INSTITUTS
OTTO BOELITZ

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

*Abmal fortbilden
v. 1. bet*
J. Nr. 136

den 15. Februar 1932

Betr.: Grosser Staatspreis 1931
für Architekten

Von
Im Verfolg unseres Schreibens vom 17.
Dezember v. Js. - J. Nr. 1339 - beehren wir
uns über das Ergebnis des im Juli v. Js. aus-
geschriebenen Wettbewerbs um die Grossen
Staatspreise für Bildhauer und Architekten
folgendes zu berichten:

Es sind für den Wettbewerb 37 Bewer-
bungen von Architekten eingegangen. Wegen
Überschreitung der Altersgrenze mussten
3 Architekten von dem Wettbewerb zurückgewie-
sen werden. Der Grosse Staatspreis für Ar-
chitekten ist nicht verliehen worden, dagegen
wurde beschlossen, aus dem Staatspreis drei
Prämien zu je 1 100 RM zu vergeben und zwar
an die Architekten Ernst Krüger, Otto
Risse und Roswyn Rossius in
Berlin.

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

Dipl. Jng. Regierungsbaumeister Ernst
Krüger ist geboren am 16. Juli 1902 in Labes.

Er

Er studierte nach Ablegung der Reifeprüfung Architektur an den Technischen Hochschulen in Hannover und München und bestand an der Technischen Hochschule in Hannover die Diplomprüfung. Im Jahre 1930 legte er die Regierungsbaumeisterprüfung ab.

Otto R i s s e, Dipl. Jng. Regierungsbaumeister ist am 1. Oktober 1898 in Kiel geboren. Er studierte nach Ablegung der Reifeprüfung Architektur an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg und legte an dieser Hochschule die Diplomprüfung ab.

Hosswyn R o s s i u s ist am 20. Juli 1905 in Berlin geboren. Er besuchte die Städtische Baugewerkschule in Berlin und legte an ihr die Abschlussprüfung ab. Dann studierte er an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg. Er war Schüler von Professor Tessenow.

Abschrift des Protokolls ist anliegend beigelegt.

Der Präsident

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Philipp Franck

Berlin, den 5. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

die Herren:

Amersdorffer
Kamps
Dettmann
Engel
Franck
Gessner
Herrmann
U. Hübner
Klimsch
Kollwitz
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Starck
Belling
Blunck
Bräuning
Gerstel
Gies
Hertlein
Meibes
Mendelsohn
Pechstein
Purmann
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.

Erster Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Architekten. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen. Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 37 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind 2 Bewerbungen eingegangen. In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

Name

14.13

<u>Name</u>	<u>am</u>	<u>Heeresdienst</u>
1. Hinze Hans, Hannover	12/12	1 1/12
2. Jüngst, Heinz Willi, Braunschweig	12/12	6/12, Hilfs- dienst 9/12
3. Lodders, Rudolf, Altona	2/12	-
4. Lüdeke, Karl, Berlin	4 5/12	1 8/12
5. Schwilling, Willi, Ludwigshafen	9 10/12	-
6. Risse, Otto, Berlin	3 2/12	3 3/12

Von den Genannten werden Hinze, Jüngst und Risse zum Wettbewerb zugelassen. Lodders, Lüdeke und Schwilling können nicht zugelassen werden, weil sie die vorgeschriebene Altersgrenze am 2/12, 2 9/12 und 9 10/12 überschreiten. Die Arbeiten von Lüdeke und Schwilling wurden nicht aufgehängt.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst berücksichtigt, alsdann wurde eine Kommission für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission gehören an die Herren: Bräuning, (Vors.), Steinmetz, Seeck, Poelzig, Mendelsohn, Dettmann, A. Vogel und Mebes. Nach längerer Prüfung der Arbeiten und Beratung schlägt die Kommission vor:

den Staatspreis nicht zu verleihen, sondern 3 Prämien à 1 100 RM zu vergeben an Rossius, Krüger und Risse.

Dies wird einstimmig beschlossen.

xxx

xxx

Die Architekten regen an, bei der Fassung des nächsten Ausschreibens des Staatspreises für Architekten das Wort "grössere" (bei grössere Arbeiten) wegzulassen, da die meisten Architekten heutzutage kaum in die Lage kommen, grössere Bauten auszuführen.

pp.

Schluss der Sitzung: 1 Uhr

gez. Philipp Franck.

gez. Dr. Amersdorffer.

Lehrungen im der Großen Kalkgrube für Aufsteher.

St. d. d.	Name	Abgang	geb. am	Alter	Werk. ausgeh. am	Lehrungszeit
1	Kipmich, Joh. geb. Hilt Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	11.1.1879	29 1/2	fr.	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk
2	Kipmich, Joh. geb. Hilt Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	11.1.1879	30	fr.	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk
3	Kipmich, Joh. geb. Hilt Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	30.5.1879	24 1/2	fr.	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk
4	Kipmich, Joh. geb. Hilt Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk J. d. d. 1879	11.1.1879	15 3/4	fr.	Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk Kugelschneidwerk

St. Nr.	Name	Wohnung	geboren an	Alter	Heft. ausgef. hat	Führungsgang	St. Nr.	Name	Wohnung	geboren an	Alter	Heft. ausgef. hat	Führungsgang
5	Reichling, Paul	Lambach Hofstr. 100	14.2.1909	15 1/2	fr.	Bücherfunde, Lese-Kartenb. Hefen, Lese- und Abheftungen mit Lesezeichen, Leseplan	11	Johann, Julius	Hofstr. Hofstr. 10	6.3.1905	18 1/2	fr.	groß. Kart. b. d. Lese- und Hefen, Lese- und Abheftungen
6	Reichling, Paul	Berlin - Friedrichs- Hofstr. 4	10.7.1905	16 1/2	fr.	Hefen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan	12	Paul, Paul	Berlin - Hofstr. 16	14.8.1905	19 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan
7	Frauke, Karl	Berlin - Hofstr. 4	15.9.1904	18 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan	13	Paul, Paul	Lambach Hofstr. 24	12.11.1905	21	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan
8	Reichling, Karl	Berlin - Hofstr. 4	7.8.1903	19 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan	14	Reichling, Paul	Berlin - Hofstr. 4	8.12.1905	18 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan
9	Reichling, Paul	Berlin - Hofstr. 4	11.6.1902	19 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan	15	Reichling, Paul	Berlin - Hofstr. 4	19.11.1905	16 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan
10	Reichling, Paul	Berlin - Hofstr. 4	19.1.1904	19 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan	16	Reichling, Paul	Berlin - Hofstr. 4	12.1.1906	15 1/2	fr.	Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen, Lese- und Abheftungen Lese- und Abheftungen, Leseplan, Leseplan

[illegible]

№. 11:	Name	Wohnung	geboren an	Alter	Heute ausgeführt	Führungsgang	№. 12:	Name	Wohnung	geboren an	Alter	Heute ausgeführt	Führungsgang
30	Wiese, Emil	Friedrichs- hof Hofstr. 3	14.3.02	29 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.	36	Riffe, Otto	Friedrichs- hof Hofstr. 11.	1.11.02	33 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.
31	Lüpfers Johann J. 11. 1901	Friedrichs- hof Hofstr. 3	15.5.02	29 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.	37	Kaffe, Konrad	Friedrichs- hof Hofstr. 2	16.4.02	29 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.
32	Lüpfers, Karl	Friedrichs- hof Hofstr. 3	15.6.02	34 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.							
33	Küppers, Emil	Friedrichs- hof Hofstr. 3	16.7.02	29 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.							
34	Fuchs, Johann	Friedrichs- hof Hofstr. 3	19.6.02	16 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.							
35	Spilling, Emil	Friedrichs- hof Hofstr. 3	19.1.02	29 1/2	fr.	Rechnung. zucht. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000. Zucht. 1000. 1000. 1000.							

Bewerbungen

um den Grossen Staatspreis für Architekten 1931

1. Becher, Hans	Summ 11
2. Brüning, Heinrich	" "
3. Diehl, Karl	" 6
4. Franck, Carl Ludwig	" 9
5. Gatzert, Julius	" 8
6. Gierlich, Lothar	" 5
7. Hermkes, Bernhard	" 10
8. Hinze, Hans	" 7
9. Junghans, Hans	" 2
10. Jüngst, Heinz-Willi	" 9
11. Köllner, Erich	" 5
12. Krüger, Ernst	" 4
13. Kühn, Erich	" 11
14. Leipziger, Hugo	" 8
15. Leufgen, Hans Hubert	" 2
16. Leupold, André	" 4
17. Lodders, Rudolf	" 9
18. Ludewig, Willi	" 3
19. Müller, Heinrich	" 10
20. Nowakowski, Erich	" 11
21. Rehder, Gerhard	" 3
22. Risse, Otto	" 9

✓23. Rossius Rosswyn	Sachl 2
✓24. Sasse, Konrad	" 12
✓25. Schneider, Eberhard Thilo	" 2
✓26. Siewert, Hanns	" 1
✓27. Stichtenoth, Ernst	" 12
✓28. Süßmann, Karl	" 4
✓29. Tenge, Hermann	" 3
✓30. Vogelsang, Paul	" 1
✓31. Wedler, Rudolf	" 11
✓32. Wolschina, Willi	" 10
✓33. Wolters, Rudolf	" 6
✓34. Wüstermann, Kurt	" 6
35. Zech, Paul	" 12

blasse Schrift

35

B e w e r b a n g e n
um den Grossen Staatspreis für Architekten 1931

1. Becher, Hans	Stadl 11
2. Brünig, Heinrich	" "
3. Diehl, Karl	" "
4. Franck, Carl Ludwig	" 2
5. Gatzert, Julius	" 6
6. Gierlich, Lothar	" 5
7. Hermkes, Bernhard	" 10
8. Hinze, Hans	" 7
9. Junghanns, Hans	" 2
10. Jüngst, Heinz-Willi	" 9
11. Köllner, Erich	" 5
12. Krüger, Ernst	" 4
13. Kühn, Erich	" 11
14. Leipziger, Hugo	" 8
15. Leufgen, Hans Hubert	" 2
16. Leupold, André	" 4
17. Lodders, Rudolf	" 9
18. Ludewig, Willi	" 3
19. Müller, Heinrich	" 10
20. Nowakowski, Erich	" 11
21. Rehder, Gerhard	" 3
22. Risse, Otto	" 9

23.

unleserlich

- 2 -

23. Rossius Rosswyn	Saal 2
24. Sasse, Konrad	" 12
25. Schneider, Eberhard Thilo	" 2
26. Siewert, Hanns	" 10
27. Stichtenoth, Ernst	" 11
28. Süßmann, Karl	" 4
29. Tenge, Hermann	" 8
30. Vogelsang, Paul	" 5
31. Wedler, Rudolf	" 11
32. Wolschina, Willi	" 10
33. Wolters, Rudolf	" 6
34. Wüstermann, Kurt	" 6
35. Zech, Paul	" 12

22

B e w e r b u n g e n
um den Grossen Staatspreis für Architekten für 1931

Saal 2

1. Franck, Carl Ludwig, Dr. jur., Berlin-Friedrichshagen
2. Junghanns, Hans, Düsseldorf
3. Leufgen, Hans Hubert, Berlin-Schöneberg
4. Rossius, Rosswyn, Berlin-Zehlendorf
5. Schneider, Eberhard Thilo - Düsseldorf

Saal 3

1. Ludewig, Willi, Berlin-Wilmersdorf
2. Rehder, Gerhard, Berlin

Saal 4

1. Krüger, Ernst, Berlin-Friedrichshagen
2. Leupold, André, Berlin-Friedrichshagen
3. Süssmann, Karl, Kassel

Saal 5

1. Gierlich, Lothar, Köln
2. Köllner, Erich, Berlin
3. Vogelsang, Paul, Hamburg

Saal 6

1. Diehl, Karl, Köln
2. Wolters, Rudolf, Dr. Ing., Berlin-Halensee
3. Wüstermann, Kurt, Wuppertal-Barmen

Saal 7

Saal 7

1. Brünig, Heinrich, Ströhen
2. Hinze, Hans, Hannover

Saal 8

1. Gatzert, Julius, Köln
2. Leipziger, Hugo, Berlin-Wilmersdorf
3. Tenge, Hermann, Berlin-Wilmersdorf

Saal 9

1. Jüngst, Heinz-Willi, Braunschweig
2. Lodders, Rudolf, Altona/Elbe
3. Risse, Otto, Berlin

Saal 10

1. Hermkes, Bernhard, Frankfurt a/M.
2. Müller, Heinrich, Berlin-Charlottenburg
3. Siewert, Hanns, Viersen
4. Wolschina, Willi, Herten i/W.

Saal 11

1. Becher, Hans, W.-Elberfeld
2. Kühn, Erich, Berlin-Lichterfelde
3. Nowakowski, Erich, Oppeln
4. Wedler, Rudolf, Wien

Saal 12

1. Sasse, Konrad, Lübeck
2. Stichtenoth, Ernst, Hannover-Linden
3. Zech, Paul, Breslau

34

B e w e r b u n g e n
um den Grossen Staatspreis für Architekten für 1931

Saal 2

1. Franck, Carl Ludwig, Dr. jur., Berlin-Mariensee
2. Junghans, Hans, Düsseldorf
3. Leufgen, Hans Hubert, Berlin-Schmargendorf
4. Rossius, Rosswyn, Berlin-Zehlendorf
5. Schneider, Eberhard Thilo - Düsseldorf

Saal 3

1. Ludewig, Willi, Berlin-Wilmersdorf
2. Rehder, Gerhard, Berlin

Saal 4

1. Krüger, Ernst, Berlin-Friedrichshagen
2. Leupold, André, Berlin-Pankow
3. Süssmann, Karl, Kassel

Saal 5

1. Gierlich, Lothar, Köln
2. Köllner, Erich, Berlin
3. Vogelsang, Paul, Hamburg

Saal 6

1. Diehl, Karl, Köln
2. Wolters, Rudolf, Dr. Ing., Berlin-Mariensee
3. Wüstermann, Kurt, Wuppertal-Barmen

Saal 7

Saal 7

1. Brünig, Heinrich, Ströhen
2. Hinze, Hans, Hannover

Saal 8

1. Gatzert, Julius, Köln
2. Leipziger, Hugo, Berlin-Wilmersdorf
3. Tenze, Hermann, Berlin-Wilmersdorf

Saal 9

1. Jüngst, Heinz-Willi, Braunschweig
2. Lodders, Rudolf, Altona/Elbe
3. Risse, Otto, Berlin

Saal 10

1. Hermkes, Bernhard, Frankfurt a/M.
2. Müller, Heinrich, Berlin-Charlottenburg
3. Siewert, Hanns, Viersen
4. Wolschina, Willi, Herten i/W.

Saal 11

1. Becher, Hans, N.-Elberfeld
2. Kühn, Erich, Berlin-Lichterfelde
3. Nowakowski, Erich, Oppeln
4. Wedler, Rudolf, Wien

Saal 12

1. Sasse, Konrad, Lübeck
2. Stichtenoth, Ernst, Hannover-Linden
3. Zech, Paul, Breslau



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 142

den 11. Februar 1932

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teile ich Ihnen mit,
dass eine Kommission der Akademie sich mit Ihrer Beschwerde
gegen den Architekten R o s s i u s befassen wird. Ich er-
suche Sie sich zu einer Besprechung dieser Kommission morgen,
Freitag, den 12. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr in der Akademie
der Künste, Pariser Platz 4 einzufinden, um Ihre Beschwerde
näher zu begründen.

Der Präsident

Im Auftrage

*Sehr geehrter Herr
Herrn Henselmann
Berlin W 62
Coubierstr. 9 b*

Herrn

Architekt Hermann Henselmann

Berlin W 62

Coubierstr. 9 b

den 11. Februar 1932

Aus Anlass der Zuteilung einer Prämie aus dem Grossen Staatspreis an Sie ist von dem Architekten H e n s e l m a n n eine Beschwerde gegen Sie eingereicht worden, in der Herr Henselmann behauptet, dass der von Ihnen eingereichte Entwurf eines Theaters für Charkow in der Erfindung sein geistiges Eigentum ist, während Sie ihn in Ihrer eidesstattlichen Erklärung lediglich als "Mitarbeiter" angegeben haben.

Mit dieser Beschwerde wird sich eine Kommission der Akademie morgen, Freitag, den 12. Februar befassen. Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich selbst zu dieser Beschwerde zu äussern, ersuche ich Sie, sich morgen um 3/4 6 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 einzufinden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Architekt Rosswyn R o s s i u s

Berlin-Zehlendorf

Teichstr. 4

Durch Eilboten!

Hermann Henselmann
Architekt

Berlin W. 62, 8. 2. 32.
Goubierstr. 9b

Akademie d. Künste - Berlin

An die

Akademie der Künste

Berlin W.

Pariser-Platz

geistiges
Eigentum.

Das vom Architekten Rossius eingereichte Projekt für den Theaterbau in Charkow, zur Erringung des Staatspreises, ist von mir entworfen. *und in seiner Gesamtheit von Rossius in keiner Weise geändert worden. Der Entwurf ist daher mein.* Ich stand z. Zt. in losem Mitarbeiterverhältnis zu dem verstorbenen Architekten Ferenczy. Mein Projekt finanzierte Ferenczy, und da nur kurze Zeit bis zum Einreichungstermin uns zur Verfügung stand, half mir der Architekt Rossius bei der zeichnerischen Ausführung. Als Äquivalent erklärte ich mich bereit Ferenczy und Rossius Namen mitzunennen, dem Preisgericht gegenüber. Im Laufe der Durcharbeit litten wir an Zeitmangel, infolgedessen halfen außerdem die Schwester von Rossius Frä. Roswita Rossius und der Architekt Alfred Schüsseler, Berlin, Schüler vom Professor Franz Seeck. Beide kennen den Sachverhalt genau. Ebenso die Frau des verstorbenen Architekten Ferenczy, und der Architekt Immhäuser, Berlin, Angestellter von Professor Behrens. Außer den bereits angegebenen Zeugen könnte ich auf Wunsch der Akademie noch andere Zeugen nennen, die mir während der Durcharbeitung beratend zur Seite standen, so z.B. Professor Dögen, Leiter der staatlichen Lautbibliothek, der Bühnenbildner Traugott Müller, der Inhaber der Belüftungsfirma Berventulo und der Ingenieure Martin, Statiker.

Zum Schluß sei noch betont, daß ich künstlerisch gar nicht mehr zu dem Entwurf stehe, da inzwischen meine künstlerische Entwicklung andere Wege ging. Aber desto unangenehmer und peinlicher ist der ganze Eindruck dieser Afaire, und ich habe zu der Akademie der Künste das volle Vertrauen, daß sie aus Gründen der Redlichkeit und Sauberkeit den Dingen mit der gebotenen Energie auf Grund geht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Henselmann

1 den

W. T. M.

den 10. Februar 1932

Auf die Anfrage vom 20. v. Mts. erwidern wir ergebenst,
dass für die Ausstellung der zum Grossen Staatspreis einge-
lieferten Wettbewerbsarbeiten kein Katalog herausgegeben wird.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn

C. L. Boie,
Commercial Artist

608 Laguna St.

San Francisco, California

U. S. A.

[Handwritten signature]

Sekretariat der Akademie der Künste.

9^{te} FEB. 1932

Betrifft: Katalog zur Kunstschau beim
Wettbewerb um den grossen Staats-
preis der Akademie der Künste
für Bildhauer.

P. P.

in der Annahme, dass für den kürzlich abgeschlossenen Wettbewerb um
den grossen Staatspreis der Akademie der Künste für Bildhauer ein
illustrierter Katalog vorliegt, wie hier auch bei unbedeutenden Ausstel-
lungen üblich, und dass Einzel Exemplare derselben käuflich zu haben
sind, ersuche ich höflichst um gefälligst umgehende Zusendung eines
Exemplars gegen Nachnahme.

Referenzen: Studienrat Prof. i. R. F. Boie, Frankfurt M.

Oberstleutnant a. D. B. Boie, Danzig-Langfuhr.

Betrag wird nach Empfang des Exemplars unverzüglich remittiert.

C. L. Boie.

Commercial Artist

608 Laguna St.

San Francisco, California,

U. S. A.

am 20. Januar 1932.

W. V. V. V. V.
H. V. V. V. V.

9.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 9. Februar 1912

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass gegen den Architekten Ross-
wyn R o s s i u s, dem in der Sitzung des Senats und der Abteilung
für die bildenden Künste am Freitag, den 5. d. Mts. aus den Mit-
teln des Grossen Staatspreises für Architekten eine Prämie von
1 100 RM zugesprochen worden ist, vordem Architekten Hermann
Henselmann eine Beschwerde eingereicht worden ist. Architekt
Henselmann behauptet, dass der von Rossius eingereichte Entwurf
für den Theaterbau in Scharkow sein geistiges Eigentum ist und
dass Rossius ~~ihn~~ nur bei der zeichnerischen Ausführung des Ent-
wurfs ~~geholfen habe~~. Die Erledigung der Beschwerde soll in einer
Sitzung der Kommission erfolgen, die in der Staatspreissitzung
die Vorprüfung und Berichterstattung vorgenommen hat. Auch ~~seien~~
~~bei dieser Besprechung der Beschwerdeführer Henselmann sowie~~
~~Rossius selbst gehört worden.~~

Jch beehre mich Sie zu dieser Kommissionsitzung

am ~~Freitag, den 12. Februar, um 5 Uhr~~
in ~~der Kommission~~ ganz ergebenst einzuladen und bitte Sie dringend, an dieser Sit-
zung teilzunehmen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bilden-
den Künste

Franky ✓
Brenning ✓
Heinrich ✓
Seck ✓
Pölsch ✓
Mendelssohn ✓
Fitzner ✓
d. Vogel ✓
Meier ✓

Philipp Runkel

mit. 9.2.12
Lg.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, PARISER PLATZ 4

den 9. Februar 1932

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass gegen den Architekten Rosswyn R o s s i u s, dem in der Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am Freitag, den 5. d. Mts. aus den Mitteln des Grossen Staatspreises für Architekten eine Prämie von 1 100 Mk. zugesprochen worden ist, von dem Architekten Hermann Henselmann eine Beschwerde eingereicht worden ist. Architekt Henselmann gibt unter Vorlage seiner eigenen Zeichnungen an, dass der von Rossius eingereichte Entwurf für den Theaterbau in Charkow sein geistiges Eigentum ist und dass Rossius nur bei der zeichnerischen Ausführung des Entwurfs als Mitarbeiter beteiligt war. Die Stellungnahme zu dieser Beschwerde soll in einer Sitzung der Kommission erfolgen, die in der Staatspreissitzung die Vorprüfung und Berichterstattung vorgenommen hat.

Jch beehre mich, Sie zu dieser Kommissionssitzung
am Freitag, den 12. Februar, nachm. 5 Uhr
im kleinen Sitzungssaal der Akademie ganz ergebenst einzuladen und bitte Sie dringend, zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruss
Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
Philipp F r a n c k

Um den Großen Staatspreis für Architektur

Der große Staatspreis für Architekten ist, wie wir schon berichtet haben, diesmal nicht zur Verteilung gelangt. Der die Arbeiten für den Wettbewerb in der Akademie beauftragt, wird sich darüber nicht wundern. Originelles ist wirklich nicht anzutreffen, stattdessen ein Schmelgen in Massenbauten von unbegrenzten Ausmaßen und ein billiges Aufstrumpfen mit Dynamit und Monumentalität ohne Rücksicht auf die bescheidenen Mittel unserer Zeit, daneben kuriose Einfälle literarischer Natur. Charakteristisch, daß die Projekte für Bauten im Ausland vom russischen Volkstheater bis zum Palast des Maharadscha diesmal einen breiten Raum einnehmen, auch ein Zeichen unserer Zeit.

Die relativ besten Arbeiten wurden auf dem Gebiet der Siedlungs- und Kleinstadtarchitektur geleistet. Drei Architekten: Rohnow Roscius, Otto Risse und Ernst Krüger hat man Prämien zuerkannt. Rohnow Roscius ist ein Schüler von Tessenwes, hat die vereinigten Staatsschulen in Berlin besucht und sich dann in Frankreich, Spanien und Italien weitergebildet. Er zeigt u. a. einen kühnen Entwurf für das große, russische Volkstheater in Charkow für 4000 Personen, ein phantastisches Konstrukt, das mit seinen verglasten Wänden und dem breiten Wandelgang außen rings um den Bau Ideen von Bölgig und Ries van der Rohe seltsam verquilt, aber trotz seines Rhythmus und festlichen Pathos eher den Eindruck einer großen Schwimmhalle als den eines Theaters macht. Mit mehr Freude betrachtet man den schlichten Entwurf zu einer Erholungsstätte auf der Insel Hiddensee, ein flacher, breitgelagerter Bau mitten auf einer Anhöhe, deren Bewegungszug geschickt in die Architektur mit einbezogen wurde und in den starken Ausbuchtungen der Fronten weitererschwingt.

Der Regierungsbaumeister Otto Risse aus Kiel, der ebenfalls an der Berliner Technischen Hochschule studierte, hat in der näheren Umgebung, in Erkner, Kleinschönebeck, Rostersdorf und Wulzenberg bereits zahlreiche Kapellen, Schulen und Gemeindegäuser errichtet und dabei mit viel Geschick und Anpassungsvermögen den modernen, nüchternen Zweckbau idyllisch, bodenständig abgestimmt und eingebürgert. Sein Entwurf für die Kirche in Frohnau ist dagegen zu flüchtig und festungsmäßig ausgefallen. Den sympathischsten Eindruck machen aber die Arbeiten von Ernst Krüger, dem Regierungsbaumeister aus Friedland, der in Hannover und München studierte. Das ist eine gelegene, disziplinierte Architektur, klar und selbstverständlich aus den Grundrissen entwickelt und das rein Praktische nicht als Doktrin, sondern als natürliches Gesetz entfaltend. Am besten die Volksschule im Camp, die sich absolut harmonisch in eine barocke Umwelt fügt. M-g.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Presse notiz

Grosser Staatspreis für Architekten

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist heute entschieden worden. Der Grosse Staatspreis ist nicht ~~verliehen worden~~ zur Verleihung ~~zur Verleihung~~ gelangt. Es wurden drei Prämien von je 1 100 R^h den Architekten ~~verliehen werden~~ Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr ^{zur} öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

xxx

xxx

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Ernst Krüger, Berlin, Otto Risse
Berlin und Rosswyn Rossius, Berlin
zugesprochen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Dr. Köpff 42 3859

Tele. 50 01

42 1532

Preussische Akademie der Künste

10
Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

W. F. H.
An die Kunstberichterstatter

Wettbewerb um den

Ph. G.
Der Grosse Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist ~~am~~ heute entschieden worden. Der *F* ~~zugeworben worden.~~ Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird ergebenst eingeladen.

Der Präsident

Ph. G.
F Grosse Staatspreis ist nicht zur Verleihung gelangt. Es wurden drei Prämien von je 1 100 RM den Architekten Ernst Krüger, Otto Risse und Rosswyn Rossius in Berlin zugesprochen.

Preussische Akademie der Künste

Berlin 78, den 5. Februar 1943
Pariser Platz 4

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist heute entschieden worden. Der Grosse Staatspreis ist nicht zur Verleihung gelangt. Es wurden drei Premien von je 1.100 RM den Architekten Ernst Krüger, Otto Riess und Roswyn Rossius in Berlin zugesprochen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird ergebenst eingeladen.

Der Präsident

Max Lieberman

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1940
Pariser Platz 4

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist heute entschieden worden. Der Grosse Staatspreis ist nicht zur Verleihung gelangt. Es wurden drei Prämien von je 1.000 RM den Architekten Ernst Krüger, Otto Riase und Roswyn Rossius in Berlin zugesprochen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird ergebenst eingeladen.

Der Präsident

Max Lieberman

74
53

An die auswärtigen Bewerber um den
Grossen Staatspreis für Architekten

Der Präsident

[illegible]

74
51
Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Ihnen Ihre Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden.

Der Präsident

Max Lieberman

74
55
Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8, den 5. Februar 1932.
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungshallen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Ihnen Ihre Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden.

Der Präsident

Max Lieberman

74
76
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

An die Berliner Bewerber um den Grossen
Staatspreis für Architekten

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den
Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbe-
werbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der
Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von
10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins
ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn irgend möglich schon
am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstel-
lungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

Frank Lehmig
✓ Meyer
✓ Wagner
✓ Müller
✓ Böhm
✓ Schlegel
✓ Löffler
✓ Hüfner
✓ Kasper

King

NxW

h
h

[Handwritten signature]

74
17
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungsräumen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn irgend möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

Max Lieberman

74
18
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungshallen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn irgend möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

May Lieberman

Preussische Akademie der Künste

74
139
Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Die Akademie der Künste hat den Grossen Staatspreis für Architekten für das Jahr 1931 nicht verliehen. Dagegen wurden in der Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am 5. d. Mts. den Architekten Ernst Krüger, Otto Risse und Roswyn Rossius eine Prämie in von je 1 100 R., in Worten: "Eintausendeinhundert Reichsmark" zugesprochen.

Die Kasse wird angewiesen, vorgenannte Beträge im Gesamtbetrage von 3 300 R., in Worten: "Dreitausenddreihundert Reichsmark" zur Auszahlung zu bringen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

3x W H 2

den 5. Februar 1932

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass Ihnen aus den Mitteln des Grossen Staatspreises, der als solcher nicht zur Verleihung kam, eine Prämie von 1 100 RM zugesprochen worden ist. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie der Künste in bar gegen Vorzeigung einer Legitimation und dieses Schreibens in den Kassenstunden täglich von 9 - 1 Uhr ausbezahlt werden.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn irgend möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

h. 2 *Alu*

- Herrn Architekt Ernst Krüger, Berlin-Friedenau *7/42/44/4*
- " " Rosswyn Rossius, Berlin-Zehlendorf, Teichstr. 4
- " " Otto Risse, Berlin W 15, Düsseldorfstr. 33a

Stollberg

VEREINIGTE KUNSTGEWERBESCHULEN

W. H. 2

Berlin W 15

Die Akademie der Künste hat beschlossen, dass Ihnen aus den Mitteln des Grossen Staatspreises, der als solcher nicht zur Verleihung kam, eine Prämie von 1 100 RM zugesprochen worden ist. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie der Künste in bar gegen Vorzeigung einer Legitimation und dieses Schreibens in den Kassenstunden täglich von 9 - 1 Uhr ausbezahlt werden.

h. 2

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn irgend möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

h. 2

die Kasse der Akademie der Künste

Berlin W 15

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J 2 OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 7.1.32.
DESSOLDORFER STR. 33

Lebenslauf.

Otto Hans Heinrich Risse,

Eltern: Kapitän z.S.a.D. Julius Risse und Marie geb. Bitterling

Geboren: 1. Oktober 1898 in Kiel.

Besuch der Oberrealschule I. in Kiel, von 14. Lebens-
jahre Treitschke-Realgymnasium zu Berlin-Wilmersdorf. Vom 20. No-
vember 1916 bis 14. März 1920 in Kriegsdiensten (vgl. den beige-
fügten Kriegsranklistenauszug).

Besuch der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlot-
tenburg, Abteilung für Architektur vom Frühjahr 1920 bis zum
Diplom-Hauptexamen am 31. Mai 1923. - Ausbildung als Regierungs-
bauführer des Hochbaufaches. Im ersten Ausbildungsabschnitt

1 Jahr bei Prof. Albert Gessner, Berlin
1/4 " " Prof. Heinrich Straumer, Berlin,
Restzeit der Ausbildung bei der Pr. Bau- und Finanz-
direktion, Berlin.

Am 12. Februar 1927 Staatsprüfung für das Hochbaufach bestanden.

Nach einjähriger Tätigkeit im Staatsdienst als Regierungsbaumeister
in Berlin - selbständiger Architekt.

Otto Risse

74
62

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J 2 OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 7.1.32.
DUSSELDORFER STR. 33a

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8,
Pariser Platz 4,

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen die gewünschten
Gesuchsanlagen für meine Bewerbung um den Grossen Staatspreis
für Architekten zu überreichen.

Otto Risse

Anlagen: Ein Lebenslauf
Eine Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit.
Eine eidesstattliche Versicherung.
Ein Kriegsranglistenauszug.
Ein Zeugnis der T.H.-Berlin über die Diplom-Vorprüfung.
" " " " " über die Diplom-Hauptprüfung.
" " " " " über die Staatsprüfung für das Hochbaufach
vom Technischen Oberprüfungsamt.

74
63
ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J 2 OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 7.1.32.
DUSSELDORFER STR. 33A

Eidesstattliche Versicherung.

Hiermit versichere ich an Eidesstatt, dass die von
mir eingereichten Entwürfe mein geistiges Eigentum sind und
von mir ohne fremde Hilfe angefertigt wurden.

Otto Risse

74
Berlin Friedenau , den 5. Dezember 1931.

Auf Grund der beiliegenden zeichnerischen
Unterlagen und Zeugnisse bewerbe ich mich um den
grossen Staatspreis für das Jahr 1931 .

Ernst Krüger

Regierungsbaumeister .

An den Senat
der Preuss. Akademie der Künste ,
Sektion für die bildenden Künste .

Berlin W 8

Pariser Platz 4 .

74
65
Hiermit versichere ich ~~an Eidesstatt~~ dass die
von mir eingereichten Arbeiten selbständig und ohne
fremde Hilfe angefertigt sind

Brügel

Regierungsbaumeister

Berlin , den 5. Dezember 1931 .

74
66

Lebenslauf.

Am 16. Juli 1902 wurde ich in Labes in Pommern geboren. Ich besuchte die Gymnasien in Stargard, Perleberg, Hohensalza und - nach der Ausweisung 1919 durch die Polen - in Hameln, wo ich Februar 1921 das Abiturium machte.

Mein Hochschulstudium begann ich in Hannover, - unterbrochen 1924 durch ein Sommersemester in München und 1925 durch halbjährige Arbeit in dem Architekturbüro Dauer in Magdeburg - und beendete es Mai 1926 durch die mit "gut" bestandene Diplomhauptprüfung. Während der Hochschulferien arbeitete ich als Bauarbeiter, Elektrotechniker bei der Straßenbahn Hannover, als Schipper am Mittellandkanal (Inflation) und im Büro.

Nach dem Ende des Studiums folgte ein halbes Jahr Arbeit bei den Architekten B.d.A. Brüder Siebrecht in Hannover. Ende November 1926 begann die Ausbildung als Regierungsbauführer im Preußischen Neubauamt für das Amtsgerichtgebäude in Düsseldorf : Bauleitung der Erweiterungsbauten, Projektbearbeitung der Erweiterung der Strafgerichtsabteilungen. Während der zum großen Teil unbezahlten Zeit der Ausbildung und der Vorbereitung zum Staatsexamen war ich auf Nebenerwerb angewiesen, teils bei Architekten (Münzer B.d.A. Düsseldorf), teils durch Wettbewerbe (Benrath, Volksschule: engste

Wahl.

engste Wahl, evang. Gemeindegemeinschaft, Düsseldorf-Herdt -
Ankauf. Polizeipräsidium und Landesfinanzamt, Düsseldorf
(gemeinsam mit Regierungsbaumeister Boos); Polizeiunterkunft
Essen, (gemeinsam mit Regierungsbaumeister Knothe); 2. Preis;
Umlegung von 70 Häusern aus der Hochwasserzone in Kripp
(Rehmagen) gemeinsam mit Dipl. Ing. Müller, Bonn, Ankauf;
teils durch Bearbeitung der Projekte, die als Unterlage
dieser Bewerbung dienen.

Durch meine finanzielle Lage war es mir erst
Ende November 1930 möglich, die Staatsprüfung abzulegen.
Ich bestand das Examen "mit Auszeichnung" und erhielt für
dieses beste Examen des Jahres eine Reiseprämie. Seit dem
1. Januar 1931 bin ich lt. Erlass des Preussischen Finanz-
ministers aushilfsweise in der Hochbauabteilung des Preus-
sischen Finanzministeriums mit der zeichnerischen Vorbe-
reitung der Staatsbauten beschäftigt.

ROSSWYN ROSSIUS

Berlin Zehlendorf
Teichstrasse 4.

den 14. Nov. 1931

An die

Preussische Akademie der Künste

B E R L I N

Hiermit bewerbe ich mich um den von der
Preussische Akademie der Künste zu Berlin ausge-
schriebenen Grossen Staatspreis für Architek-
tur für das Jahr 1931.

Dem Antrage sind in der Anlage beigefügt:
Ein Lebenslauf, Eine amtliche Bescheinigung
über die Preussische Staatsangehörigkeit, eine
eidesstattliche Versicherung, ein Verzeichnis
der eingereichten Arbeiten, sowie 4 Studienzeug-
nisse (Prof. Wilhelm Büning, Stadtbaurat Max
Berg, Breslau, Prof. Heinrich Tessenow Berlin,
Vereinigte Staatsschulen, Berlin).

Prof. ... *Roswyn Rossius.*

8 Anlagen

ROSSWYN ROSSIUS

Lebenslauf

Am 20. Juli 1905 bin ich ,Rosswyn Rossius als Sohn des Baumeisters Ernst Rossius-Rhyn zu Schöneberg geboren. Ich beendete das Reformrealgymnasium zu Zehlendorf mit der Reife nach Obersekunda im April 1923. Anschliessend besuchte ich die Städt. Baugewerkschule zu Berlin bis zum Abschluss mit dem Baugewerksmeister-Examen am August 1927. Ich habe mich dann ein Jahr in dem Büro meines Vaters als Bauführer aufgehalten und als Ergänzung zu meinen architektonischen Studien das Seminar für Entwerfen von Hochbauten von Herrn Prof. P o e l z i g in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg besucht. Zu Beginn des Wintersemesters 1927/28 bestand ich die Aufnahmeprüfung an den Vereinigten Staatsschulen zu Charlottenburg, in denen ich Schüler von Herrn Prof. T e s s e n o w wurde und seinem dortigen Atelier angehörte. Herr Prof. Tessenow hat mich zeitweilig zu Studienzwecken ausserhalb seiner Ateliernaufgaben beurlaubt. Ich hatte dadurch Gelegenheit für Herrn Stadtbaurat Max B e r g , Breslau, für Herrn Prof. B ü n i n g , Berlin und für die Hochbauabteilung der Philipp Holzmann A. G. zu arbeiten. Ferner konnte ich umfangreiche Studienreisen unternehmen, z.B. im Juli und August 1928 nach Südfrankreich und Spanien und im Mai bis Juni 1929 nach Nord- und Süditalien. Auf dieser Reise bin ich in Rom längere Zeit Gast der Deut-

Berlin. den 17. Nov. 1931.

Peromyscus Rossii

Die Ausarbeitung des Entwurfes für das Justizgebäude, Berlin erfolgte durch Mitarbeit von end. ing. Roswitha R o s s i u s . Der Entwurf für das Volkstheater in Charkow ist in gemeinschaftlicher Arbeit mit Architekt Herrmann H e n - s e l m a n n entstanden. Fehlende Blätter dieses Entwurfes, wie etwa Kellergeschoss und Obergeschosse konnten wegen der Eidaussage nicht eingesandt werden, da sie nicht ausschliesslich von mir gezeichnet waren.

Blm.- Zehlendorf ,Teichstr.4 den 14. Nov. 1931

Rossignol Rossini.

74

V e r z e i c h n i s

der unter dem Namen Rosswyn Rossius eigereichten Arbeiten.

M a p p e I.

Einfamilienhaus Kennw. „Heute“ M. 1:50 Okt. 28.

- Blatt 1 Strassenansicht
- " 2 Südansicht
- " 3 Westansicht
- " 4 Erdgeschoss
- " 5 Obergeschoss
- " 6 Kellergeschoss
- " 7 Perspektive

Einfamilienhaus Kennw. „Wohnung“ M. 1:50 Okt. 28.

- Blatt 1 Erdgeschossgrundriss
- " 2 Obergeschoss
- " 3 Kellergeschoss
- " 4 Nordansicht
- " 5 Südansicht
- " 6 Westansicht
- " 7 Ostansicht
- " 8 Perspektive.

M a p p e II.

Berufs- und Handelsschule Cottbus M 1:200 Mai-Juni 1927.

- Blatt 1 Lageplan (1:500)
- " 2 Untergeschoss
- " 3 Erdgeschoss
- " 4 1. Obergeschoss
- " 5 2. Obergeschoss
- " 6 Ansichten
- " 7 Ansicht Sylowerstrasse
- " 8 Seitenansicht Sylowerstrasse
- " 9 Ansicht Nordstrasse
- " 10 Perspektive

Kirche, Gemeindehaus, Pfarrerwohnung für Zehlendorf, Projekt 1. M 1:200 November 1930.

- Blatt 1 Erdgeschoss
- " 2 Obergeschoss
- " 3 Südansicht
- " 4 Ostansicht
- " 5 Nordansicht
- " 6 Schnitte
- " 7 Lageplan 1:500
- " 8 Ausserperspektive
- " 9 Innenperspektive.

74
72

Fortsetzung des Verzeichnisses der Arbeiten
von Rosswyn Rossius.

M a p p e III.
Kirche, Gemeindehaus, Pfarrerwohnung für Zeh-
lendorf. Projekt 2. November 1932 M 1:200.

- Blatt 1 Erdgeschoss
- " 2 Obergeschoss
- " 3 Südansicht
- " 4 Ostansicht
- " 5 Schnitt
- " 6 Lageplan (1:500)
- " 7 Perspektive
- " 8 Photog. Perspektive.

M a p p e IV.
Justizgebäude für Berlin Mastab 1:400 Feb. 1930.

- Blatt 1 Erdgeschossgrundriss
- " 2 1. Obergeschoss
- " 3 2-4. Obergeschoss
- " 4-5 5. u. 6. Obergeschoss
- " 6 7. Obergeschoss
- " 7 8. Obergeschoss
- " 8 Schnitte und Ansichten
- " 9 Hauptfassade (1:200)
- " 11 Lageplan (1:1000)
- " 12 Perspektive von der Brücke
- " 13 Hauptperspektive
- " 14 Innenperspektive
- " 15 Vogelschaubild.

M a p p e V.
Erholungsstätte auf Hiddensee (Ostseeinsel)
Masstab 1:200 November 1930

- Blatt 1 Erdgeschossgrundriss
- " 2 Obergeschossgrundriss
- " 3 Ansicht
- " 4 Perspektive (farbig)
- " 5 Perspektive (gross)

Volkstheater für 4000 Zuschauer Charkow (Ukraine)
Masstab 1:200 November 30 bis Februar 1931

- Blatt 1 Wandelganggrundriss
- " 2 Querschnitt
- " 3 Längsschnitt
- " 4 Vorderansicht
- " 5 Hinteransicht
- " 6 Seitenansicht
- " 7 Aussenperspektive
- " 8 Perspektive des Zuschauerraumes.

Rossius.

J. Nr. 1305/31

73
den 5. Februar 1932

Ab Folie

Auf Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Architekten müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Sie infolge Ueberschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb nicht zugelassen werden konnten.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Ihnen Ihre Arbeiten zugesandt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Architekten Rudolf L o d d e r s

A l t o n a / Elbe

Laguff H. H.

Altana/Elbe, d. 1. 2. 31.

45

Sehr geehrte Herr,
 Ich bin 30 Jahre alt, am
 19. 9. 1901 zu Altana geboren
 und deutscher Staatsangehöriger.
 Ich bin.

Von 1908-18 besuchte ich
 die I. Kadetten Mittelschule zu Altana
 und ging 1918-21 in die Marine,
 Leutnant. 1921 begann ich mit dem
 Besuch der Kaiserlichen Schule für
 in Hamburg, die ich wegen
 meiner praktischen Tätigkeit als
 Ingenieur nicht besuchen konnte.
 Nach
 Schulabschließung 1924 war ich,
 wie die beigefügten Zeugnisse
 bezeugen: 2x im Amt des
 bayerischen Architekten Karl Schneider
 tätig, ferner an der Kommune,
 nach dem Aufbruch des
 Altana/Elbe (Kaukasus) (Lelsner)
 Frankfurt (Main) (Main/Elbsaesser)
 Forst/L (Stadtbaumeister Dr. Küllin)
 Berlin (Stadtbaumeister Dr. Wagner)
 und Geschäftsführung von Frankfurt
 aus für den Aufbruch des in Frank-
 furt gelegenen Röntgenphysikalischen
 Instituts bei der Registrierung in Wies-
 baden und im Reichsbureau des

An
 die Kaiserliche Akademie der Künste
 Berlin

Herrn Landdirektor Prof. M. Elsenner
 und zuletzt als Stadtkassier bei
 der Stadtsverwaltung Köln.

Als Kulturverbreiter war er
 in der Kulturarbeit für ein Reform-
 volksgymnasium in Menden tätig,
 das im 1927 in Gemeinschaft mit
 Herrn Landrat Köberle aus dem
 1. Kreis geschlossen, wurde an 1. Okt.
 in der Kulturarbeit für ein Klub-
 und Kaffeehaus im Münstertal Wies,
 Baden. Für die reine Prämie des
 im Jahre 1929 mitgeteilten Gro-
 ßen Kulturpreises machte er mit
 Bewilligung eines preisenfähigen
 Hofaufseheres in der Villa
 Massimo in Rom nach dem all-
 gemeinen Gutachten in Köln
 im Frühjahr d. J. eine Italien-
 reise und bin seit dem noch im
 mer pflanzend.

ferner sei zu erwähnen, dass wir
 mit Arbeiten, die in pflanzend
 wofür sehr oder bei denen er
 ausdrücklich als verantwortl. be-
 teiligt als Mitarbeiter genannt
 wurde.

ferner sei zu erwähnen, dass wir
 ferner sei zu erwähnen, dass wir
 ferner sei zu erwähnen, dass wir

Anzeigen:
 12 Zehnigabstf.
 ferner sei zu erwähnen:
 6 Zehnigabstf.

Rudolf Lohrer

Nr. 118

den 3. Februar 1912

Auf das Schreiben vom 28. v. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie der Künste für Maler, Bildhauer und Architekten einer öffentlichen Auslobung gleichzusetzen ist. Infolgedessen haben sich alle Bewerber den Bedingungen, an die die Ausschreibung gebunden ist, zu unterwerfen. Wir sehen uns daher zu unserem Bedauern ausserstande, Ihrer nochmaligen Bitte um Zulassung zu dem diesjährigen Wettbewerb zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Architekt Karl L ü d e k e

Bln-Neuhof-Mitte

Treibjagdweg 36

Architekt Karl Ludeke, Zehlendorf-M., Treibjagdweg 36, 28.1.32

Akademie der Künste

118-30

An den Herrn Präsidenten der
"Preussischen Akademie der Künste"

B e r l i n .

Betr.: Bewerbung um den "Grossen Staatspreis" f. Architekten.

Mit Schreiben vom 26.1.32. wurde mir mitgeteilt, dass mein Gesuch zwecks Bewerbung um den "Grossen Staatspreis" für Architekten infolge Überschreitung der Altersgrenze abgelehnt sei.

Ich erlaube mir höflichst zu erwidern, dass ich bereits vom Tage der Einberufung meiner Jahresklasse an infolge erfolgter Ausmusterung täglich mit Einberufung zum Heeresdienst rechnen musste. Darüber hinaus war lt. vorgelegter Bescheinigung die Hochbauteilung meiner Schule während der Kriegsjahre geschlossen, also auch vor meiner Einberufung.

Ferner erlaube ich mir, gemäss vorgelegter Bescheinigung, darauf hinzuweisen, dass die Hochbauteilung meiner Schule infolge des Krieges erst 11 Monate nach Beendigung desselben wieder eröffnet wurde, sodass ich mein Studium bis zu diesem Zeitpunkte unterbrechen musste.

Die von mir vorgelegte jüngste Arbeit (3. Preis im Wettbewerb Justizpalast ,Berlin,) wurde von mir um die Jahreswende 1929/30 verfasst, also 24 Monate vor dem Stichtag, und während dieser Zeit erfolgte keine Ausschreibung um den "Grossen Staatspreis" für Architekten.

Ich bitte daher ergebenst, mein Gesuch unter Berücksichtigung der oben angeführten Umstände einer nochmaligen Prüfung unterziehen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
ergebenst

Karl Ludeke

7.12.95

W. T. 1932

den 29. Januar 1932

Auf das Schreiben vom 20. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass unsererseits keine Veranlassung besteht, Ihnen für den bei dem Rücktransport Ihrer zum Staatspreis eingesandten Plastik "Frau mit Vogel" entstandenen Schaden irgendwelchen Schadenersatz zu leisten. Wie Sie aus den Bestimmungen für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis sehen können, erfolgt die Rücksendung der Arbeiten auf Kosten und Gefahr des Einsenders. Um Ihnen aber die Instandsetzung der Figur zu erleichtern, sind wir bereit, Ihnen eine Entschädigung von 10 RM zu gewähren, da erfahrungsgemäss höhere Kosten für die Instandsetzung ~~nicht~~ erwachsen dürften. Der Betrag wird Ihnen auf dem Postwege zugesandt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn

Bildhauer Adolf W a m p e r

Düsseldorf-Stockum

Städtisches Atelierhaus 9

A. Stumpf

Stundl. d. Proben 20. 32
Häutchen, Melierung 9

Akademie

1871-72

Stumpf

Die Beispiele (Karte) für die
Berlin N 8
Ausschnitt

Die Karten am 31. 12. 31 meine
Platiken „Karte mit Vogel“ und „Karte mit
Vogel“ (Karte N 8001) in welcher ver-
packt wurde, nur der erlobene Teil der
„Karte mit Vogel“ auf dem Transport voll-
ständig zertrümmert wurde. Ich beantrage
hiermit einen Schadenersatz über einen
Betrag von 50. RM (fünfzig RM). Es
ist hier in der heutigen Welt sehr
schwierig, die Karten selbst zu
herstellen und es würde ich sehr
lieb um Bewilligung obigen Betrages.

Beigefügt übersende ich Ihnen das Protokoll
eines Besamens der Entwicklungsstelle abg.
der Güterabfuhrverwaltung Straßburg. Daran-
sch. der Nachbrief ist unterschrieben
von der J. Balmann. Vollführerunternehmer
Gedächtnis Ernst Kitz. Berlin N.W. 21 Dönhofs-
straße 46.

Hochachtung, vll
Abfertigung

Preussische Akademie der Künste

W. F. 1932

Berlin W 8, den 29. Januar 1932
Pariser Platz 4

Dem Bildhauer Adolf W a m p e r, Düsseldorf-Stockum, Städti-
sches Atelierhaus 9 ist zur Instandsetzung seiner auf dem Rück-
transport beschädigten Plastik, die er für den Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis eingesandt hatte, eine Entschädigung von
10 RM,

in Worten: "Zehn Reichsmark" bewilligt worden. Die Kasse wird
angewiesen diesen Betrag im Postscheckwege zu zahlen und in
der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,58 in Ausgabe nach-
zuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

W. F. 1932

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Frankfurt / M. 16

27. JAN. 1931

Sehr geehrte Herrschaften
zu Hause in Berlin.

Ich habe mich nun die letzten
Wochen mit Ihnen und Ihren Kindern
in der neuen von der Regierung zu erhaltenden
Formen der Lebensführung zu beschäftigen
da auf Grund der neuen Verhältnisse
Arbeiten für andere Familien bestehen.

Respektvollst
Bernhard Hermkes

Wassermann
Köln

1000 KALDER

Ströhen, Krs. Sulingen, den 25. I. 32.

27. JAN. 1931

An die
Vereinigten Staatsschulen für freie u.
angewandte Kunst

Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr. 33.

Hierdurch erlaube ich mir höfl. anzufragen, ob der
Wettbewerb des "Großen Staatspreises für Archi-
tekten" schon entschieden ist, für eine kurze
Antwort danke ich Ihnen bestens.

Hochachtungsvoll
Ernst Brünig

*Dr. Brünig, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.
Holt von meinem Onkel.*

Heinr. Brüning, Architekt
Ströhen, Kreis Sulingen

Postkarte

An die

Vereinigten Staatsschulen
für freie un angewandte
Kunst

Berlin - Charlottenburg
Hardenbergerstr. 33.

AP&Co., B. 1402



f. H. 1812
Abm. Karl
in Berlin
17/1

den 26. Januar 1932

Auf Ihre Bewerbung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Zulassung zu dem Wettbewerb infolge Überschreitung der Altersgrenze leider nicht möglich ist. Sie waren am Stichtag (Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten) den 5. Dezember 1931 34 Jahre 5 Monate alt, Sie haben also die vorgeschriebene Altersgrenze von 30 Jahren um 4 Jahre 5 Monate überschritten. Da Ihre Kriegsdienstzeit nur 1 Jahr 7 Monate beträgt, überschreiten Sie die Altersgrenze trotz Anrechnung dieser Zeit immer noch um 2 Jahre 10 Monate.

Die eingereichten Arbeiten erhalten Sie anliegend zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Architekten Karl Lüdecke

Berlin-Zehlendorf-Mitte

Treibjagdweg 36

Lebenslauf.

Ich, Karl L ü d e k e , bin am 25.6.1897 zu Kassel geboren, verheiratet, Kriegsteilnehmer, gesund, gelernter Maurer, Absolvent einer "Höheren Staatslehranstalt für Hochbau, sowie einiger Semester Kunstgewerbeschule. Bau- und bürofachliche, sowie praktische Kenntnisse erwarb ich mir während meiner Tätigkeit in vorwiegend grossen Betrieben, Büros und Baustellen, als Techniker, Architekt und Bauleiter, während ich durch private Studien und eine z.T. erfolgreiche Beteiligung an grossen Wettbewerben, die Basis meines Wissens zu erweitern suchte.

Meine Tätigkeit. (Nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienste)

"C a b r ö l"- Holz- u. Industriebau G.m.b.H., Kassel,
vom 1.3.1919 - 31.12.1921,
u.a. betraut mit der Bearbeitung von Projekten für Industrieanlagen aller Art, im Entwurf, Konstruktion u. Detail, vorwiegend mit der Aufstellung statischer Berechnungen auch unbestimmter Systeme.
Selbständig bearbeitete Projekte:
Entwurf der Hallenkonstruktion des Bahnhofsempfangsgebäudes Hauptbahnhof Lindau a/B.,
Oberbeamtenwohnhausgruppe der Gewerkschaft Heeringen a/E.,
Beamtendoppelwohnhaus, Schacht-, Fördemaschinen-, Ventilatorengebäude der Gewerkschaft Ellers a/F.,
Kalimühlengebäude und Rohsalzschuppen (300m lg.) der Gewerkschaft Prinz Eugen und Theodor i. Elsass (Frankreich),
Chorkaliumfabrik der staatlichen Berginspektion Bleicherode a/H.
(nicht ausgeführt),
Zeitungs- u. Messereklame.

H e n s c h e l u. S o h n , Lokomotivfabrik, K a s s e l ,
vom 1.1.1922 - 1.12.1923,
u.a. betraut mit der Bearbeitung von Projekten für industrielle Bauten aller Art, im Entwurf, Konstruktion, statischer Berechnung, Detail, Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung.
Selbständig bearbeitete Projekte:
Kraftwerks- Um- u. Erweiterungsbau Werk Mittelfeld, einschl. Bauleitung, Abrechnung und einschlägiger Korrespondenz,
die Projektierung, Ausschreibung, Bauleitung, Abrechnung der laufenden Werks- Neu- u. Umbauten der Werke angeschlossenen Abteilung "Möncheberger-Gewerkschaft Ihringshausen".

R u n g e u. S c o t t l a n d , Architekten, B r e m e n ,
vom 1.12.1923 - 30.5.1924,
u.a. betraut mit der Detaillierung des Innenausbaues für die "Bremen-Amerika-Bank" (Stuck- u. Bildhauerarbeiten),
zeichnerische Bearbeitung des Umbaues "Kaffee Hag" München,
konstruktive Durcharbeitung des Neubaus "Fischhaus St. Petrus" Bremen, Böttcherstrasse (in historischem Stil) sowie Baupolizei- u. Ausführungszeichnungen,
selbständig bearbeitete Projekte:
Herrschaftliches Doppelwohnhaus Dr. Herbst, Schwachhauser Ring,
eingebautes herrschaftliches Doppelwohnhaus Runge u. Scotland, Orleansstr.,
Dreihäusergruppe Rickmers Park.

Deutsche Erdöl A.-G., Berlin - Schöneberg,
Oberbergdirektion Altenburg Th.,
vom 1.6.1924 - 15.4.1925,
u.a. betraut mit der Bearbeitung von Projekten für industrielle Bauten
der Braunkohlen- u. Mineralölindustrie im Entwurf, Konstruktion, statischer
Berechnung.
selbständig bearbeitete Projekte:
Werkstattengebäude, Holzimprägnationsanlage, kleine elektrische Zentrale,
grosses Kesselhaus mit Bunkeranlage.

Kali Industrie A.-G., Kassel, (Wintershall Konzern)
vom 15.4.1925 - 20.4.1926,
ausschliesslich tätig als entwerfender Architekt für die Projektierung
von Wohlfahrts-, Industrie- u. Wohnungsbauten,
insbesondere,
Innenausbau des Verwaltungsgebäudes der Anlage "Merkers",
Gesamtdisposition der Grossanlage "Sachsen-Weimar", insbesondere Losehaus,
Disposition der Grossanlage "Gluckauf-Sondershausen", insbesondere die
architektonische Bearbeitung des Chlorkaliummagazins nebst Verladeanlage-
-(80,00m freigespannt u. 220,00m lang),
Mitarbeit bei der Gesamtdisposition der Kaliumschlaganlagen Hamburg u.
Bremen, insbesondere Verwaltungsgebäude,

Staatliches Hochbauamt II, Kassel,
vorübergehend tätig als örtlicher Bauleiter für die Instandsetzung des
Schlosses zu Spangenberg, insbesondere Entwurf u. Überwachung der Maler-
arbeiten.

Städtisches Hochbauamt, Kassel,
vom 1.9.1926 - 31.1.1927,
betraut mit der Durcharbeitung von Entwürfen für ein Jugendheim nebst
Kinderhort, ein Rentnerheim und ein Hallenschwimmbad, sowie mit darstelle-
rischen Arbeiten.

Dipl. Ingenieur Erich Mendelsohn, Berlin,
vom 1.2.1927 -
vorwiegend mit der Aufstellung und Durcharbeitung von Entwürfen für
Geschäfts-, Wohn-, Industriebauten, Theater, Kino, Restaurant, sowie mit
darstellerischen Arbeiten betraut.
Selbständig bearbeitete und ausgeführte Projekte:
Kabarett der Komiker, Berlin, Kurfürstendamm (Rauchtheater) mit ca. 1000 Pl.,
mit anschliessendem Cafe u. Läden u. geplantem Festsaal,
Universum - Kino, Berlin, Kurfürstendamm mit ca. 1800 Sitzplätzen (Innenaush),
Wettbewerbssentwurf für den "Deutschen Metallarbeiter Verband",
Bürohochhaus (10 stöckig) am Potsdamer Platz, Berlin, (im Bau), architek-
tonische u. konstruktive Bearbeitung, Darstellung des Schaubildes, ver-
öffentlicht in Heft 5/1031, Wasmuths Monatshefte,
insbesondere,
architektonischer u. technisch - konstruktiver Entwurf der Anlagen einer
Zinkhütte mit einer Jahresproduktion von 100000 Tonnen Plattenzink. Die
Ausführung der Anlage ist zurückgestellt.

1. Preis im Wettbewerb Haus Mendelsohn am Rupenhorn unter 21 Mitarbeitern
des Ateliers.

Abschriften über Wettbewerbe.

1919. Wettbewerb der Gewerbehalle in Kassel zur Gewinnung von Entwürfen einfach und gut durchgebildeter Wohnungseinrichtungen u. Einzeilmöbel "1. Ankäufe" unter 66 Arbeiten; (es gelangten nur Ankäufe zur Verteilung).
1920. Wettbewerb der Gewerbehalle in Kassel für Grabzeichen: "1. Ankäufe" unter 57 Arbeiten, (es gelangten nur Ankäufe zur Verteilung).
1921. Wettbewerb unter den derzeitigen u. ehemaligen Studierenden der "Höheren Staatslehranstalt für Hoch- u. Tiefbau" zu Kassel zur Erlangung einer Jubiläumsfestschrift zur 25. Jahrfeier: "Erster Preis".
1924. Wettbewerb um das Grassimuseum zu Leipzig:
Kritik von Dr. Egbert Delphy:
..... auch ein paar von ganz modernem Geiste gespeiste Entwürfe wären zu nennen, 62u.29, die sich über ihre Umwelt genialisch hinwegsetzen mit ihrer abstrakten Formensprache, aber doch in ihrer Sonderart und auch in Raumdisposition beachtlich sind.
1925. Wettbewerb um das Tannenbergs-National-Denkmal: 385 Entwürfe, veröffentlicht in:
Nr. 78 der "Deutschen Bauzeitung" u.
in der illustrierten Beilage der "Deutschen Zeitung" neben 7 Entwürfen.
1927. Wettbewerb um eine höhere Knabenschule zu Kassel:
aus dem Urteil des Preisgerichtes:
..... wobei der letztgenannte Entwurf mit dem Kennwort: "Bockhorner Klinker u. Muschelkalk" wegen seiner guten formalen Eigenschaften "lobend" erwähnt wurde.
1928. Wettbewerb "Haus Mendelssohn" am Rupenhorn, Berlin,
"Erster Preis" unter 21 Mitarbeitern des Ateliers.
1929. Stadthallenwettbewerb Nürnberg: 376 Entwürfe,
"In engster Wahl" (Nr. 299).
1930. Preisausschreiben der Akademie für das Bauwesen auf dem Gebiete des Hochbaues, "Justizpalast Berlin"
"Dritter Preis" unter 450 Entwürfen.
Beurteilung durch das Preisgericht:
..... die sehr klare Grundrissgestaltung leidet unter der unzureichenden Berücksichtigung des äusseren Eingangsverkehrs.
..... Die äussere Gestaltung zeigt in dem Bestreben nach geschlossener Massenwirkung architektonische Reife, die Erweiterung ist einfach und klar und verspricht eine monumentale städtebauliche Wirkung.....

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10027

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 9. Januar 1932.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bureau d. Pr. M.

Reichsbank-Giro-Konto | f. W. u. H.

Postfach

Auf Ihre Eingaben vom 17. Dezember 1931 und vom
4. Januar 1932.

1 Anlage.

Auch bei wohlwollendster Prüfung der in Ihren Eingaben
angegebenen Gründe habe ich keinen Anlaß, die Entscheidung
der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin über Ihre Zu-
lassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für das
Jahr 1931 zu beanstanden. Wie Sie selbst angeben, sind Sie
am 8. November 1888 geboren, waren also bei Kriegsbeginn
fast 26 Jahre alt. Am Stichtag für die Einsendung der Ar-
beiten, den 5. Dezember 1931 hatten Sie ein Alter von 43
Jahren erreicht. Sie hatten demnach, auch bei Anrechnung
der ganzen Dauer des Krieges von 4 Jahren, 4 Monaten, die
Altersgrenze um 6 Jahre 9 Monate überschritten.

Die Ausschreibung des Großen Staatspreises wurde am
17. Juli 1931 veröffentlicht. Es war Ihnen unbenommen, durch
eine Anfrage bei der Akademie die Frage Ihrer Zulassung zu
klären, ehe Sie Ihre Arbeiten einsandten. Diese sind Ihnen,
wie ich festgestellt habe, kostenlos wieder zugesandt worden.

(Unterschrift)

An Herrn Bildhauer W. Henning in Bad Doberan i.M.

An
den Herrn Präsidenten
der Preuß. Akademie der Künste
in Berlin

Abschrift

Abchrift übersende ich auf den Randbericht von
29. Dezember 1931 - J.Nr. 1358 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Haslinde.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

Handwritten:
J.H.
Berlin, den 19. Januar 1932.
An Präsidium.
H.

Handwritten: W. F. H.

den 19. Januar 1932

Wir ersuchen Sie, auf Kosten und Gefahr des Empfängers
2 Kisten enthaltend Plastiken an den Bildhauer Kurt Beckmann,
Düsseldorf, Sittarder Str. 5 zur Versendung zu bringen. Die
Kisten stehen zurzeit noch in den Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr.
33.

Der Präsident

Im Auftrage

Handwritten signature: A. H.

An

die Spedition P i l l e k a t

Berlin NW 21

Quitowstr. 46

Hardenbergstr. 33

Finnhagen

88

W. T. Ma

den 19. Januar 1932

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass nach Aussage des mit dem Einpacken der Staatspreisarbeiten betrauten Personals die von Ihnen eingesandten 10 Photographien in die grosse Kiste zwischen die grosse Figur und das Relief gelegt worden sind. Wir bitten Sie, nochmals genau das Verpackungsmaterial durchsehen zu wollen und uns mitzuteilen, ob sich die Photographien angefangen haben.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Herrn

Bildhauer Hans Dinnendahl

Münster i/W.

Hermannstr. 36

Kurt Wollen

Münster Aug. 10. 7. 32.

An die preussische Akademie der Wissenschaften
Berlin.

Meiner Bewerbung um den Staatspreis
für Bildnisse liegt ich 10 Photos bei
um deren Berücksichtigung ich höflichst
bitte.

Hochachtungsvoll

Hans Gimmendall

Bildnisse

Münster Hof Hermannstr. 36

W. T. 3

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. Januar 1932
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. teilen wir
Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Gros-
sen Staatspreis für Architekten für das Jahr 1931
voraussichtlich noch in diesem Monat getroffen
werden wird. Die für den Wettbewerb eingesandten
Arbeiten werden einige Tage öffentlich ausgestellt
werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Architekt Rudolf Wedler

Nordhausen

Wertherstr. 5

Herrn
Bildhauer Hans Binnemann
Münster i. W.
Wertherstr. 5

Rw

Norhausen, den 12.1.1952.

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Betrifft: Wettbewerb zur Erlangung des " GROSSEN
STAATSPREISES " frei für Bildhauer
und Architekten.

Am 1. Dezember 1951 übersandte ich durch Wertpa-
ket an die geforderte Adresse: Vereinigte Staats-
schulen für freie und angewandte Kunst

Berlin-Charlottenburg

Haradenbergstrasse 33

Zeichnungen und Zeugnisse (letztere in Original)
pp. Da ich bis heute über den Verlauf des Wett-
bewerbs noch nicht unterrichtet bin, ersuche ich erg.
Um gefl. Mitteilung. Weiteres bitte ich, falls nicht
mehr erforderlich, um Rückgabe meiner nach dort ge-
sandten Unterlagen.

Mit besonderer Hochachtung

Dipl. Arch. *Kurt Wiedler*
Wertherstrasse 5

W. F. 2

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 15. Januar 1932
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 11. d. Mts. teilen wir
Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Gros-
sen Staatspreis für Architekten für das Jahr
1931 voraussichtlich noch in diesem Monat getrof-
fen werden wird. Die für den Wettbewerb eingesand-
ten Arbeiten werden einige Tage öffentlich aus-
gestellt werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Architekt Karl Süssmann

K a s s e i

Menzelstr. 18

Kapitel II. I. 32⁹³

Seiden für mich bitten, wenn
ich die festschreibung zum H. Heiligen
f. Augustin 1931 gefallen ist, so
muss den entsprechenden Betrag
jetzt angekommen sein. Sollte ein
Geldfalschung stattfinden, so muss
auch das. Die Güte der Güte
für den Fall
Lupinus

Abfender **karl süßmann**
 Wohnort: **architekt**
 (auch Zustell- oder Zeitpostamt)
kassel
 Straße, Hausnummer, Gebietscode
 Städtewert **18**



Postkarte
 WOHLFAHRTS
 BRIEFMARKEN
 für die
 WINTERHILFE



Obkassier der Künste
Verminigte Baatthguten
für Preis in anyans Künste
W. 8
in Berlin
Hardenbergstr.
Frankfurt Platz 4

Preussische Akademie der Künste

Berlin 8, den 15. Januar 1932
 Pariser Platz 4

W. 8

Auf Ihre an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst gerichtete Anfrage vom 13. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Grossen Staatspreis für Architekten für das Jahr 1931 voraussichtlich noch in diesem Monat getroffen werden wird. Die für den Wettbewerb eingesandten Arbeiten werden einige Tage öffentlich ausgestellt werden.

Der Präsident
 Im Auftrage Herrn

Architekt Hanns Siewert

V i e r s e n

Vierßen, den 12. Jan. 1932

Hanns Siewert
Architekt.

An die
Verordneten Staatsschulen für freie und
angewandte Kunst,
B e r l i n .

Ich frage hiermit an, ob die Preisverteilung zum
grossen Staatspreis 1931 für Architekten schon
stattgefunden hat.

In diesem Falle wollen Sie mir bitte meine eingereich-
ten Arbeiten durch Frachtgut wieder zuschicken.

Ich begrüsse Sie

hochachtungsvoll

W. T. M.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. O., den 11. Januar 1932
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf Ihre Bewerbung um den Grossen
Staatspreis ersuchen wir Sie, unsden Nachweis Ihrer
preussischen Staatsangehörigkeit durch Vorlage einer
entsprechenden Bescheinigung Ihrer Polizeibehörde
zu führen.

Der Präsident
Im Auftrage



Herrn

Architekten Willi

Wolschins

Herten i/W.

Ewaldstrasse

98
97
Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Januar 32
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf Ihre Bewerbung um den Grossen
Staatspreis ersuchen wir Sie, uns den Nachweis
Ihrer Preussischen Staatsangehörigkeit durch
Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung
Ihrer Polizeibehörde zu führen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Ernst Stichtenoth

Hannover-Linden

Albert-Str. 13

W. K. M.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Januar 32
Pariser Platz 4

Ihrer Bewerbung um den Grossen Staatspreis
hat die eidesstattliche Versicherung, dass Sie
die eingereichten Arbeiten selbständig und ohne
Hilfe angefertigt haben, nicht beigelegt. Wir
ersuchen Sie, uns diese noch umgehend nachzurei-
chen.

Der Präsident Herrn
Im Auftrage

Heinz-Willi Jungst

Braunschweig

Wilmerdingstr. 10

99
Gammert-Linden, den 9. 1. 1932.
Abt. 13

W. F. M.

W. F. M.

Ginsmit bitte ich um Mitteilung,
warum ein Exzerpt „Ich großen Kunst-
genie des berühmten Altkunsts des
Kaisers zu Berlin“ Abt. 13, zu
verfügen ist.

Gefühlungsbevoll

Gefühlungsbevoll

Abfender: Gust. Hufmann
Wohnort: Hermanns-Linden
Straße, Hausnummer,
Gebäude, Etage, Stockwerk
Altenhof, 13

Postkarte

Mit Antwortkarte

Die
Luftpost!

An die

Pariserische Akademie
der Künste

in London, W. 8.

Pariser Platz, 4

Straße, Hausnummer,
Gebäude, Etage, Stockwerk

100
Friedrichs-
str. 32.

8. JAN 1852

In die Akademie der Künste,
den Prinzen
Berlin

Nachdem ich höflichst,
die Plakate „Elise Benicelli“,
die ich mit anderen Leuten
zur Karlspreis-Prämierung
verkauft, Herrn Falken in
Berlin, mit meiner Einwilli-
gung auszuhängen.
Für die Benutzungen danke
ich bestens.

Respektvoll!
H. Benicelli



"ATLANTIC"

PHOTO GESELLSCHAFT M. B. H.

ARCHIV VON 300.000 PHOTOS
TELEGR.-ADR.: ATLAPHOT

PRESSE-ABTEILUNG:
Im täglichen Verkehr mit der
gesamten illustrierten Presse
des In- und Auslandes.

ZEICHEN: Sch/T

BERLIN SW 68 5. Januar 1932.
SCHÜTZENSTR. 67
TEL.: A 6 MERKUR 2426/27

Titl.
Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

*an Griffler
in Leipzig
Belg. Regierungsrat abg./ant*

Sehr geehrte Herren

In der Anlage übersenden wir Ihnen
Belegmaterial über die kürzlich von uns herge-
stellten Aufnahmen und erlauben uns gleichzeitig
die ergebene Bitte an Sie zu richten, die beilie-
genden weiteren Belegexemplare an die betreffen-
den Künstler weiterzuleiten, da uns die Adres-
sen leider nicht bekannt sind.

Wir danken Ihnen für Ihre liebenswürdi-
gen Bemühungen in dieser Angelegenheit und
empfehlen uns Ihnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Photo-Gesellschaft M. B. H.

10,00

Anlagen.
Rückporto

Aus Akte 1338

102

Wb mit 1 Auf
Htg

den 5. Januar 1932

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihre Arbeiten zu dem Wettbe-
werb um den Grossen Staatspreis für Architekten hier ohne Ge-
suchsanlagen eingegangen sind. Wir ersuchen Sie, uns umgehend
die in der beigefügten Ausschreibung verlangten Unterlagen vor-
zulegen.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Architekten Konrad S a s s e

L ü b e c k

Sadowastr. 2



J. Nr. 1284

den 5. Januar 1932

*Ab mit 4 Auf
n. 1 Mappe Zeichnungen*
FS

Auf Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Architekten teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Sie wegen Überschreitung der Altersgrenze leider nicht zu dem Wettbewerb zugelassen werden können. Sie haben am 5. Dezember v. Js. das für Architekten vorgeschriebene Lebensalter von 30 Jahren um 9 Jahre 10 Monate überschritten.

Die Gesuchsanlagen sowie die eingereichten Arbeiten erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn

Architekten Willy Schwilling

Ludwigshafen a/Rh.

Defreggerstr. 13

[Handwritten signature]

Lebenslauf

geboren 17. I. 92 in Mainz

Vater + 902

Mutter + 1910

Volks- u. Oberrealschulebildung

Lehrj. 1. Kunstgewerbeschule Mainz
(siehe Anlage) bis 1911

1911-1914 Berlin

Väntzker Metallwarenfabrik Berlin

Lehrer + Priemer

Prof. Peter Lappas Berlin Kunstgewerbeschule

In Japan Japan 1911-14 arbeitete ich

in meiner freien Zeit an der Kunstgewerbeschule

3. Lehrj. der Japan. Hochschule Berlin Kunstgewerbeschule

Zu erlangen u. hatte das Examen 1915

abgeben zu können siehe Anlage

Durch den frühen Tod meiner Eltern

u. 2. Heirat meiner Mutter war ich

gegründer worden früh auf eigene

Füße zu stehen u. mußte meine

Unterhalt u. Hindernisse selbst verdienen

Das Königsamt war in dieser Zeit

brach mein Hindernis u. war ich

in der Nachkriegszeit am finanziellen

in fortwährender Grundsatz mein Leben zu führen

nur in der Lage, so daß mir nur der

Weg des Selbststudiums übrig.

von 1914 - 1918 im Salon 4. in 1. Garde Feld. a. Ray

1918 - 1923 war ich Teil selbständig
in in folgenden Firmen tätig

Möbelfabrikator Peter Kammann (Kunst Leitung)
Mitarbeiter 1. Arb. Langbold. " (Architekt)
" " Plattner " (Kunstler
in Zimmerbau)

1923 bis heute leitender Architekt
in Geschäftsleitung der Firma

H. Zimmermann tätig in
Eisenbetonbau Architekturbüro
Ludwigshafen a/Rh
Proklura erhielt ich 1924

Ich erkläre an Eidesstatt dass
die angegebenen Arbeiten von
mir oder meine Freunde Hilfe unterstützt
in gutartig sind.

Ludwigshafen d. 3. 8. 31

H. Zimmermann

2 Anlagen

Zeugnisse meiner Fähigkeit stehen
bei Bedarf zur Verfügung

FERNSPRECH-ANSCHLUSS
NUMMER 61726 UND 61727

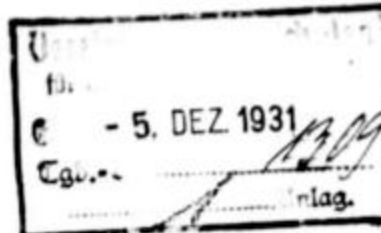
Architekt W.

Schilling

i/FA. **H. ZIMMERMANN**



POSTSHECK-KONTO
LUDWIGSHAFEN 3304



HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN, den 4. Dezember 31.
SEYDLITZSTRASSE 28

Einschreiben!

An die

Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst

Berlin - Charlottenburg

Hardenbergstrasse 33

Betr.: Preuss. Akademie der Künste zu Berlin
Ausschreibung des Grossen Staatspreis
für Bildhauer und Architekten 1931.

Aus Versehen ist die Bescheinigung über meine preussi-
sche Staatsangehörigkeit nicht mitgeschickt worden und übersende in der
Anlage den Nachweis.

Hochachtungsvoll!

H. Zimmermann

L. Ray

100

W 5 6 7

den 5. Januar 1932

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihre Arbeiten zu dem Wettbe-
werb um den Grossen Staatspreis für Architekten hier ohne Ge-
suchsanlagen eingegangen sind. Wir ersuchen Sie, uns umgehend
die in der beigefügten Ausschreibung verlangten Unterlagen vor-
zulegen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn

Architekten R i s s e

B e r l i n W 15

Düsseldorferstr. 33 a

[Handwritten signature]

a. Ray

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 31. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Für die Mitarbeit bei dem Auspacken, Auf- und Abbau der für
den Staatspreis eingegangenen Bildhauerarbeiten habe ich den
nachstehend genannten Personen Entschädigungen bewilligt und
zwar:

1. Dem Hausinspektor N e u b e r t	10.- R.
2. den Hochschaldienern Adrian	7.- "
" Mauer	9.- "
" Stolzenhain	9.- "
" Arndt	3.- "
" Gäbelt	3.- "

	41.- R.

in Worten: "Einundvierzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen diesen Betrag zu zahlen und in
der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,53 in Ausgabe nach-
zuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

gilt beim Aufguss mit Rüffellen
von Hautgrüb. Klapfen

Antt. 3 St.

Gabel 3 "

Kaus 6 " + 3

Adrian 4 " + 3

Holzbaum 6 " + 3

Linkeblatt - -

Charlottenburg, 1. 28. XI 31

Neubach
Lehrer

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Friedrichstr. 33.

H. Ray

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 31. 12. 31
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. benachrichtigen wir Sie, dass wir für Ihre Sendung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis am Precht 21,05 RM vorauslegt haben. Wir ersuchen Sie, diesen Betrag auf das Postscheckkonto der Kasse der Akademie der Künste Berlin 14555 einzuzahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Bildhauer Hans Hoffmann

Köln-Ehrenfeld

Platenstr. 30

K. Ray

110

W. T. H.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 31. Dezember 31.
Pariser Platz 4

Für die von Ihnen für den Wettbewerb um den
Grossen Staatspreis eingesandten Plastiken haben
wir seinerzeit an Fracht und Rollgeld zusammen
41,40 RM verauslagt. Wir ersuchen Sie, uns diesen
Betrag möglichst umgehend zu erstatten und auf
das Postscheckkonto der Kasse der Akademie der Kün-
ste Berlin 14555 einzuzahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Bildhauer Kurt Schwerdtfeger
Kunstgewerbeschule

Am

Stettin
Grünhofenmarkt

a. Ray

Heinrich Heine

Köln - Ehrenfeld, den 7. Dezember 1931.

Herrn.

Vereinigte Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst,

Berlin - Charlottenburg.

Durch einen Irrtum des Creditors,
der den Versand meines Arbeiten für die ständehaltung
des Staatspreises für Bildhauer 1931 zu erledigen hatte,
ging die Sendung unfrankiert ab. Ein sofort
aufgegebenes Telegramm, die Sendung frei aus-
zuliefern, kam mit dem Vermerk zurück, daß
die Fracht eingelöst worden sei. Für die Einlösung
danke ich Ihnen und bitte für das Versenden
von Entschuldigung. Geben Sie mir gefl. Nachricht,
wieweit Geld einschließt Rollgold, da für mich
ausgelegt haben, damit ich Ihnen dasselbe
unbedingt einschicken kann.

Hochachtungsvoll
Hans Hoffmann.

A. Ray

112

W. T. 20

den 30. Dezember 1931

Auf Kosten der Empfänger bitten wir sogleich folgende

Frachtgüter zu versenden:

1 Kiste enthaltend	2 Plastiken) an den Bildhauer Adolf Wamper,
	u. 32 Photos	Düsseldorf-Stockum, Atelier-
1 " "	1 Plastik	haus Nr. 9
1 " "	1 Plastik) an den Bildhauer Fritz Not-
1 " "	2 Plastiken	telmann, Herford, Annastr. 21
1 " "	u. 6 Zeichn.	
1 " "	2 Plastiken	
1 " "	5 Plastiken	an den Bildhauer Julius Hoff-
		mann, Ratibor O/S, Zwingerstr. 15
1 " "	4 Plastiken) an den Bildhauer Emil Klein-
1 " "	1 Plastik	sorge, Wennemen, Krs. Meschede
1 " "	2 Plastiken) an den Bildhauer Walter Böss-
1 " "	1 Plastik	ler, Köln-Rodenkirchen, Bar-
		barastr. 17
1 " "	4 Plastiken	an den Bildhauer Josef Jaekel,
		Köln-Sülz, Wittekindstr. 4
1 " "	1 Plastik) an den Bildhauer Adolf Abel,
1 " "	1 Plastik	Heidelberg, Zähringer Str. 18
1 " "	2 Plastiken	
1 " "	1 Plastik	
1 " "	5 Plastiken	an den Bildhauer Hans Hoffmann,
	u. 3 Photos	Köln-Ehrenfeld, Platenstr. 30
1 " "	2 Plastiken) an den Bildhauer Kurt Schwerdt-
1 " "	1 Plastik	feger, Stettin, Kunstgewerbe-
		schule, Grünhofer-Markt

An

die Spedition Fritz Pillekat

Berlin

1

1 Kiste	enthaltend	3 Plastiken) an den Bildhauer Hans Dinnen-
1 "	"	1 Plastik) Dahl, Münster l/W., Hermannstr.

36

1 Kiste " 1 Plastik) von der Bildhauerin Ingrid
1 " " 4 Plastiken) Sterke, Königsberg
an Fräulein Japing, Berlin NW 87,
Bachstr. 2 bei Wiegand.

Ferner bitten wir 1 Kiste mit 3 Plastiken an den Bildhauer W. Henning, Bad Doberan i/M., Schützenplatz 8 auf unsere Kosten zu versenden.

Der Präsident

Im Auftrage

Luk: J. Nr. 1342, Prop. v. 1831
 23. DEZ. 1831
 Der die Provinz Rheinische der Rheinische Landes
 geliebte süßlich in unsern Freyheit und
 in unsern Abwärtigen (Fleisch) und in der vollen
 mittel der vollen und vollen, die Freyheit
 lösen, die Rheinische sind in der Freyheit,
 dass der in der Rheinischen, der Rheinischen
 Lösung, die Rheinischen Rheinischen sind,
 und unser Rheinischen zu lassen und zu lassen
 Haben und zu lassen zu lassen? und
 Rheinischen der Rheinischen Rheinischen sind

18
36
37
24
25



Postkarte

Die Kunstschule
Abt. Kunst der Kunst
in Berlin-W. 8
Kunstschule 4

Wohnort: Berlin-W. 8
Gebäude, Hausnummer:
Hofnummer:
Wohnort: Berlin-W. 8
Gebäude, Hausnummer:
Hofnummer:
Wohnort: Berlin-W. 8
Gebäude, Hausnummer:
Hofnummer:

a. Ray

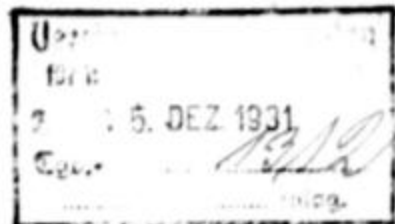
en-
str.

W 87,

Exposition mit Plakaten in Berlin
29. 1. 1894
2. 1. 1894
3. 1. 1894
4. 1. 1894
5. 1. 1894
6. 1. 1894
7. 1. 1894
8. 1. 1894
9. 1. 1894
10. 1. 1894
11. 1. 1894
12. 1. 1894
13. 1. 1894
14. 1. 1894
15. 1. 1894
16. 1. 1894
17. 1. 1894
18. 1. 1894
19. 1. 1894
20. 1. 1894
21. 1. 1894
22. 1. 1894
23. 1. 1894
24. 1. 1894
25. 1. 1894
26. 1. 1894
27. 1. 1894
28. 1. 1894
29. 1. 1894
30. 1. 1894
31. 1. 1894
32. 1. 1894
33. 1. 1894
34. 1. 1894
35. 1. 1894
36. 1. 1894
37. 1. 1894
38. 1. 1894
39. 1. 1894
40. 1. 1894
41. 1. 1894
42. 1. 1894
43. 1. 1894
44. 1. 1894
45. 1. 1894
46. 1. 1894
47. 1. 1894
48. 1. 1894
49. 1. 1894
50. 1. 1894
51. 1. 1894
52. 1. 1894
53. 1. 1894
54. 1. 1894
55. 1. 1894
56. 1. 1894
57. 1. 1894
58. 1. 1894
59. 1. 1894
60. 1. 1894
61. 1. 1894
62. 1. 1894
63. 1. 1894
64. 1. 1894
65. 1. 1894
66. 1. 1894
67. 1. 1894
68. 1. 1894
69. 1. 1894
70. 1. 1894
71. 1. 1894
72. 1. 1894
73. 1. 1894
74. 1. 1894
75. 1. 1894
76. 1. 1894
77. 1. 1894
78. 1. 1894
79. 1. 1894
80. 1. 1894
81. 1. 1894
82. 1. 1894
83. 1. 1894
84. 1. 1894
85. 1. 1894
86. 1. 1894
87. 1. 1894
88. 1. 1894
89. 1. 1894
90. 1. 1894
91. 1. 1894
92. 1. 1894
93. 1. 1894
94. 1. 1894
95. 1. 1894
96. 1. 1894
97. 1. 1894
98. 1. 1894
99. 1. 1894
100. 1. 1894

Eingekauft/verkauft bei der Übernahme am die
 preisliche Abrechnung der Dienste?
 Ich bitte die Rückmeldung der beiden Listen an
 folgende Adresse zu übersenden:
Fräulein Jasing, Luchow NW 87, Lauffe 2.
 b. Fähigkeits.
 Die beiden Flügel füge ich bei dem Öffnen der
 Listen.
 Die äußere Aufhängung über die Staatsangehör-
 keit und ebenso die verschiedenen Anträge nachher
 werden mir das mit Aufgeben des Lohnes und
 nicht zu stellen. Die folgen der Belohnung.
 2. Photografieren, die ich nicht, sind als Auftrag
 für die Photomassen bestimmt, ich bitte sie in die
 Massen zu legen.

Tugot-Harbo. Königsberg b. Königs 27.
 Aug. 31.



Breslau, 14. XII. 31.

An die Direktion der
Vereinigten Staatsschulen

Berlin 14.

Harzenbergstr.

bet. Großen Staatspreis.

Auf Veranlassung des Museums
der bildenden Künste Breslau
frage ich hiermit höflichst an, wie
weit die zum Großen Staatspreis
eingereichten Arbeiten versichert
sind (Aufenthalt, Rücksendung?)
Ich habe zu obiger Bewerbung eine
Leihgabe des Museums erhalten
zu der von der Verwaltung die
Sicherheit gegen Schaden von mir
gefordert wird. Ich bitte, mir
darauf möglichst umgehend
Nachricht zukommen zu lassen.
Im voraus besten Dankes,
geblüet mit vorzüglichster

Hochachtung
Hermann Heyning, Diener
Bildhauer
Breslau 16. Pfaffenstr. 56a

- Ray*
- 11.*
- P Bildhauer W. Henning, Bad Doberan i/M., Schützenplatz 8
- P (Jugrid Starcke, Königsberg) zu senden an Fräulein Jeping,
Berlin NW 87, Eschstr. 2 bei Wiegand
- P Fritz Nottelmann, Herford, Annestr. 21
- P Emil Kleinsorge, Wennemen, Kreis Meschede
- P Julius Hoffmann, Retibor O/S., Zwingerstr. 15
- P Walter Rössler, Köln-Rodenkirchen, Barbarastr. 17
- P Josef Jaekel, Köln-Sülz, Wittekindstr. 4
- P Adolf Abel, Heidelberg, Zähringer Str. 18
- P Hans Hoffmann, Köln-Ehrenfeld, Piastenstr. 30
- L Hans Ohligschläger, Stuttgart, Charlottenbau *gepostet*
- P Kurt Schwerdtfeger, Stettin, Kunstgewerbeschule
- P Hans Dinnendahl, Münster i/W., Hermannstr. 36
- Kurt Schwippert, Düsseldorf-Stockum, Atelierhaus *gepostet*
- L Kurt Beckmann, Düsseldorf, Sittarderstr. 5 *gepostet*
- Wolfgang Niedner, Probstdeuben bei Gaschwitz
- Hermann Diesener, Breslau 16, Piastenstr. 56 *gepostet*
- L Wilhelm Böber, Halle a/S., Fuhsbergstr. 3 *gepostet*
- P Adolf Wamper, Düsseldorf-Stockum, Atelierhaus Nr. 9

Ray

Die Woche Berlin vom 31. XII. 1931.



Die diesjährige Kunstschau beim Wettbewerb um den großen Staatspreis der Akademie der Künste für Bildhauer. Der große Staatspreis gelangte diesmal nicht zur Verleihung. Es wurden drei Prämien von je 1100 Mark den Bildhauern Geiseler, Mettel und Schuhmacher zugesprochen. Phot. Scherl

Grüßung der Wettbewerbsarbeiten in öffentl. Ausst.-
Saal der Vörsingst. Kunstgalerie f. d. v. engst. Wk. Charlottenburg
(Anfang 1932)

Ray

J. J.
aa
1. a.
12. I. 32

Ray

A. A.

Bergisch - Märkische Zeitung, Wuppertal - Elberfeld vom
20. XII. 1931.

Staatspreis für Bildhauer



Der Berliner Bildhauer Schumacher erhielt im Wettbewerb um den großen Staatspreis für Bildhauer eine Prämie von 1100 Mark. — Bildhauer Schumacher mit einer seiner preisgekrönten Statuen „Geschwister“. Man soll gewiß nicht von der Jugend Vollkommenheit und große Klarheit verlangen. Aber den holden Rrampf dieses Gipswerkes mit einem Teil des „Staatspreises“ auszuzeichnen, war unserer Zeit vorbehalten. Dabei hatten wir diese Sache noch für die relativ beste unter den preisgekrönten Bildhauereien.

Ray

Ray

Die Rote Fahne, Berlin vom 28. XII. 1931.

KUNST und Proletariat

43 Je schwächer, desto besser...

Großer Staatspreis für Bildhauer

Der „Große Staatspreis“ der Akademie. Diesmal kamen Bildhauer an die Reihe. Zur Verteilung gelangten drei Prämien von je 1100 Mark. Man muß schon sagen, die akademischen Preisrichter erspähten mit sicherem Blick die un- begabtesten Plastiker. Als Grundlag schien zu walten: je schwächer, desto besser. Die Preise blieben wie sich's gehört, in der Familie. Belohnung erhielten nur Schüler der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg.

Kurt Schumacher, Schüler von Prof. Gies, bekam eine Prämie auf Grund seiner staatsstreuen „G.-Garden- und Thopen-Gefinnung“. Das Zentrum liebt seine Schäflein (Talent tut nichts zur Sache). Träumerische Gummipuppen in plastischen Posen („Der Traum“, „Der Verliebte“) mögen noch so freitinhalt sein, schädigen durchaus keine „Ruhe und Ordnung“. Deswegen wurde Erich Geiseler prämiert. Der dritte im Bunde, der Staatschüler Hans Mette erweist sich als ein Ritter der akademischen Schablone.

Die Wettbewerbsarbeiten: ein plastisches Exerzierreglement. Schüler von Professor I, Schüler von Professor J. Aus diesem akademischen Rahmen fielen nur die begabten Arbeiten von Wilhelm Löber, Halle a. d. S., Peter Rosenbaum, Berlin („Bergmann mit zerklüftener Nase“ und „Bildnis Kopf Egon Erwin Kisch“) und Emil Kleinjorge, Bennemann (doch wie verträgt sich Proletarisches mit Religiösem?? Mensch!).

D.

Ray

Ray

A. A.

Darmstadter Tageblatt, Darmstadt vom 20. XII. 1931.

Junge Bildhauer erhalten Prämien von der preussischen Akademie der Künste.



Der Bildhauer Erich Geißler mit seiner prämierten Statue „Der Verliebte“.
Unten links der Bildhauer Kurt Schuhmacher, der ebenfalls eine Prämie erhielt.
Die preussische Akademie der Künste hat ihre Entscheidung im Wettbewerb um den großen Staatspreis der Akademie gefällt. Der Preis selber kam nicht zur Verteilung, dafür wurden drei junge Bildhauer mit Prämien von je 1100 Mark ausgezeichnet.

Ray

Ray

27.12.31. 172

29. DEZ. 1931

An die Hauptpreisverwaltung:

Ich möchte Sie bitten meine 5 ^{plastischen} Arbeiten
augenblicklich befindlich unten vcr. Hauptschulen
Hardenbergstr. 33. nicht nach Halle zurück
senden zu lassen, sondern sie an den Geschäftsführer
der H. Porzellanmanufaktur auszuhandigen zu
lassen od. an ^{Herrn} ~~Herrn~~ Krause, der sie zur Manufaktur
bringen soll.

Die Zeichnung, Foto usw. bitte an mich nach Heilmann.
Mit besten Grüßen für Sie alle. Löber

Absender: **Löber**
Wohnort: **Glauenau Th.**
(auch Zustell- oder Leihpostamt)
Schaffelstr. 20.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stadtwert od. Postschlüsselnummer

Postsorte

24 12 31
21-22 K
3
Preuss.

Akademie d. Künste
Staatspreisverwaltung

in **Berlin NW 40**

Pariser Platz 4.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stadtwert



An die Staatspreisverwaltung:

113 29. 12. 37.

Ich bitte meine 5 Plastiken,
die sich bei Ihnen befinden, nicht
nach Halle zu senden, sondern sie
an den Beauftragten der Lth. Porzellan-
manufaktur auszuhandigen, od. an Herrn
Karl Künze, der sie ~~weiter~~ zur Manufaktur
bringen soll.

Vielleicht, falls in-w. bitte um mich nach Glauenau
mit bestem Dank für Ihre Mühe. **Löber**

Deutsche Nothilfe
für unsere Mütter — für unsere Jugend

Ad. Löber
Blumenstr. 14.
Schneefelderstr. 20.

28. DEZ 1931
Geb. 1285
Inlag.

Postkarte
24.12.31
3

Reinigte Kunstschul
Kunstpreisverwaltung

in Berlin Charlottenburg
Gardenbergstr. 3?

Strasse, Hausnummer,
Gebäude-Teil, Stockwerk

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 24.12.31
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 1358
vom 22. Dezember 1931 - U IV Nr. 12280

Betrifft: Antrag des Bildhauers W. Henning, Bad Doberan um Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage G. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
hier
zum Bericht.

Im Auftrage
gez. Haslinde.

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W. 2, den 29. Dez. 1931
J.Nr. 1358

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Überreicht
Der Präsident

Berlin

~~XXXXXXXXXXXX~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

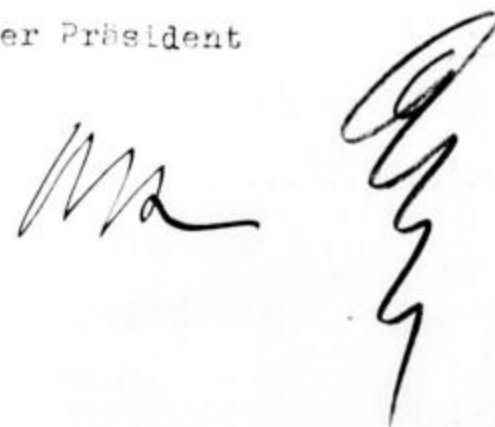
Der Bildhauer W. Henning in Bad Doberan i/M. hat wegen Überschreitung der Altersgrenze nicht zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer zugelassen werden können. Er ist am

8.

8. November 1888 geboren und am Stichtag für die Einsendung der Wettbewerbsarbeiten, den 5. Dezember d. Js., 43 Jahre 2 Monate alt gewesen. Er hat somit die Altersgrenze um 11 Jahre 2 Monate überschritten. Auch bei Anrechnung der gesamten Kriegsdienstzeit von 4 Jahren 4 Monaten würde er die Altersgrenze immer noch um 6 Jahre 10 Monate überschreiten. Die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie der Künste für Maler, Bildhauer und Architekten ist einer öffentlichen Auslobung gleichzusetzen. Infolgedessen haben sich alle Bewerber den Bedingungen

Für die die Akademie der Künste für Maler, Bildhauer und Architekten
an die die Ausschreibung gebunden ist, zu unterwerfen. Wir waren daher auch gezwungen, wie aus dem mit Bericht vom 17. Dezember d. Js. - J. Nr. 1339 - überreichten Protokoll vom 16. Dezember hervorgeht, die Bildhauer Anton Grauel und Max Verch, die trotz Anrechnung von Kriegsdienstzeit die Altersgrenze noch um 3 bzw. 7 Monate überschritten haben, zum Wettbewerb nicht zuzulassen.

Der Präsident



J. Nr. 1342

125
ab mit all Land
den 21. Dezember 1931

Auf das Schreiben vom 17. d. Mts. teilen wir ergebenst mit, dass die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie der Künste für Maler, Bildhauer und Architekten einer öffentlichen Auslobung gleichzusetzen ist. Infolgedessen haben sich alle Bewerber den Bedingungen, an die die Ausschreibung gebunden ist, zu unterwerfen. Wir sehen uns daher zu unseren Bedauern ausserstande, Ihrer nochmaligen Bitte um Zulassung zu dem diesjährigen Wettbewerb zu entsprechen.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Bildhauer W. Hennig

Bad Doberan i/M.

Schützenplatz 8



Q 17.12.31

ni Lowlin

Ich bin es feltauf dem Lappind abgeben Abpförderung
 der Altwegungen nicht zugehören. Ja, warum
 habe ich denn die Altwegungen überlassen?
 Weil man mich zum Köppel geflossen hat.
 Sehr lang habe ich krank und nicht verstanden
 haben und bin heute noch nicht und nicht
 ich habe es in meinem Leben noch erlebt, daß
 ich sehr wichtig befähigt bin, daß ich mit der
 linken Arm und die linke Hand gebrauchen
 kann. So darf mich sein, und auch diesem
 Grunde, daß ich zu all sei, zu viel zu wissen.

galt das der Dank des Vaterlandes sein, das
man uns Leinwand opfern sollte so bescheiden?
für uns das wir uns leisten können, wir selber
für unsern Lebensunterhalt, das wir unsern Leinwand
Arten und Farben verwenden können. Ich habe mich
bis jetzt an keinem Wettbewerb beteiligen können,
weil ich ständig krank und krank war.

Ich bitte meine Arbeiten zum Wettbewerb zu-
schicken und meine Gefühle noch einmal
möglichst vollendet zu geben. Ich bitte meine Freunde, die
das abmischen für mich zu tun.

W. Hammer
akad. Bildhauer

In der Anlage

Herzlichen Dank
An die Herren zu
An die Herren zu.

Der Montag, Berlin vom 21. XII. 1931.

Keiner bekam den Staatspreis.

Der „Große Staatspreis“ der Preussischen Akademie der Künste konnte als solcher nicht verliehen werden, da eindeutig Ueberragendes sich nicht fand. Er wurde darum in drei Prämien von je 1100 RM aufgeteilt. Die sicher glücklichen Gewinner sind alle drei in Berlin, wenn sie auch alle drei nicht hier geboren sind. Erich Geißler stammt aus Stettin, Kurt Schumacher aus Stuttgart, Hans Mettel aus Salzweil in der Altmark.

Schlingelt man sich jetzt — anders kann man es wirklich nicht nennen — durch die dichtgedrängte Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten in den Staatsschulen an der Hardenbergstraße, so kann man dem Urteil der Jury zustimmen, das niemanden der sechsunddreißig Besieger des vollen Preises für würdig hält. Von den drei Siegern wirkt Mettel, ein Schüler Hugo Lederers, am solidesten, ohne doch trocken zu sein. Er spürt die Grundgesetze der Plastik und schuf sich eine entwicklungsfähige Basis.

Schumacher, ein Schüler von Gies, ist ungleich, und Geißler streift schon das Manierierte, wenn sie auch beide nicht unbegabt sind. Um sie herum eine Fülle jeglicher Stile und Richtungen. Bis hinunter zur Steinzeit. Wirres abstraktes Experiment und schlimmster Kitsch wie aus einer Andenkenbude. Der immerhin nur selten.

Obwohl doch gerade in der Plastik die sichere Beherrschung des Handwerklichen die erste und wichtigste Forderung ist. Von den dreiunddreißig, die diesmal noch leer ausgingen, seien etwa Wilhelm Löber genannt und Kurt Schwerdtfeger aus Stettin, das man überhaupt recht oft liest. Sollte Stettin auf dem Wege zur Kunststadt sein? — Bis Mittwoch einschließlich ist die Ausstellung geöffnet. Dr. D.

Der Tag, Berlin vom 22. XII. 1931.

Nichts zum Preisströmen / Zur Nichtverleihung des Staatspreises für Bildhauer 1931

Man kann die Nichtverleihung des Staatspreises für Bildhauer verstehen, wenn man die Wettbewerbsarbeiten in der Charlottenburger Hochschule (Gardenbergstraße) besichtigt hat. Da war wirklich nichts zum Preisströmen — und es war noch sehr glänzend, wenn man sich dazu verstanden hat, daß Prämien in Höhe von je 1100 RM auszuteilen. Die Beglückten sind, wie schon gemeldet, der 28jährige Altmärker Hans Mettel, ein Lederer-Schüler (was man ihm nicht merkt); der 30jährige Stettiner Erich Geisler, der stark in Bewegungen, aber flach in Formen ist; und der 29jährige Stuttgarter Kurt Schumacher, der auf den Bahnen seines Lehrers Gies herumexperimentiert.

Weder diese noch andere Arbeiten — es sind wohl über hundert ausgestellt — vermögen den Beschauer zu beglücken. Der unheilvolle Einfluß der modischen Antinatur-Bewegung macht sich in erschreckender Weise bemerkbar. Für die von allen großen Plastikern empfundene Schönheit des menschlichen Körpers ist der Sinn beinahe abgestorben. Ausgemergelte Leiber, verrentete Glieder, teigartig verknietete Gestalten sind an der Tagesordnung. Eine Mischung von Kegerplastik, Lehmbruch und Gies scheint das meistbegünstigte Formrezept bei den heutigen Lernenden zu sein. Andere halten sich wenigstens an Bodelle oder Barlach. Der „akademischen“ Formbehandlung soll wahrlich nicht das Wort geredet werden. Immerhin ist sie als Vorbildung unerlässlich, und wo sie sich bemerkbar macht, wie etwa bei der Lederer-Schülerin Emy Röde-Pott-hoff, wirkt sie als Relativ-Erfreuliches. Lieber wäre freilich eine, ob auch zügellose Originalbegabung. Ich bin ihr nirgends begegnet. Darum recht war's: daß der Staatspreis nicht zur Verteilung kam!

F. S—s.

43



Die preussische Akademie der Künste prämiiert junge Bildhauer.
Rurt Schuhmacher mit seinem Bildwerk „Zwillinge“, und Erich Geister mit seinen Plastiken „Der Vertiepte“ (rechts) und „Ich lebe“ (links).

Bei dem Wettbewerb um den großen Staatspreis der Akademie der Künste für Bildhauer wurde den jungen Bildhauern Geister und Schuhmacher Prämien von je 1100 Mark zugesprochen. Der große Staatspreis selbst ist nicht zur Verteilung gekommen.

Bildhauer-Nachwuchs.

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
für den großen Staatspreis.

Wie bereits hier kurz berichtet wurde, ist der große Staatspreis der Akademie diesmal nicht zur Verteilung gelangt. Es wurden lediglich den drei jungen Berliner Bildhauern Erich Geiseler, Hans Mettel und Kurt Schumacher drei gleiche Prämien zugesprochen.

Man kann es verstehen, daß die Akademie aus den jetzt in den Vereinigten Staatsschulen in der Hardenbergstraße 33 ausgestellten Arbeiten keine herausfinden konnte, die des großen Staatspreises wert gewesen wäre. Der Umstand, daß die sonst allzu tolerante Akademie diesmal einen strengeren Maßstab angelegt hat, ist das einzig Erfreuliche bei der Enttäuschung, die man an dem Bildhauer-Nachwuchs in dieser Ausstellung erlebt.

Wie selten sieht man in den Arbeiten des Bildhauer-Nachwuchses, daß da ein leidenschaftlicher Zwang zum Tasten, Formen, Aneinanderfügen vorliegt. Meist ist es ein gequältes Suchen nach Interessanz. Wenn nicht der Formtrieb spontan und frei ausbricht, die sinnliche Kraft spielend die Wege zum Ausdruck findet, ist die Kunst nur eine hohle Reminiszenz dessen, was sie sein sollte.

In diesen Wintertagen sieht man allerorts eine Menge lustiger Schneemänner. Was sind doch die unverbildeten Gassenjungen für unruhige Plastiker. In welcher selbstver-

ständlichen Harmonie stehen hier nicht Anlaß und Form, Vorhaben und Durchführung zueinander. Man könnte dem Bildhauer-Nachwuchs den Rat geben: denkt an die Schneemann-Künstler und werdet wie diese, aber bitte nicht gleich wieder wörtlich befolgen, denn das ist gerade eure Krankheit.

In den drei Prämienträgern hat die Akademie tatsächlich die drei relativ Besten herausgefunden.

Die Figuren Erich Geiseler's bestehen zwar fast nur aus geraden und oft auch ausgerundeten Gliedern, aber die Linien schließen sich zu einem ganz eigenwilligen Rhythmus, aus dem sich eine Melodie entwickeln kann.

Hans Mettel hat schon in anderen Ausstellungen die Aufmerksamkeit auf sein Talent gelenkt. Seine Reliefs sind von einer sehr seltenen Weichheit der Formen, seine Körper, so die „Stehende“ von einer starken, wenn auch verhalten gegebenen Sinnlichkeit angefüllt.

Etwas problematischer ist der dritte Prämienträger Kurt Schumacher. In seinen Hochreliefs ist Expression viel Eigenes, aber auch viel archaische Formelemente. Er sucht die Erweiterung der plastischen Ausdrucksmittel, gerät dabei aber oft nur ins Kunstgewerbliche.

Vielleicht hätten auch der Düsseldorfser Adolf Hammer für seine massiven Köpfe und der Kölner Walter Höfler für die mit stark zeichnerischer Formvorstellung angefüllten Vasreliefs eine Anerkennung verdient.

Robert Scholz

Zur Verteilung des Staatspreises für Bildhauer

Alljährlich im Dezember wird der Große Staatspreis für Bildhauer verteilt. Wir haben über den diesjährigen Preispruch berichtet. Die eingelebten und preisgekrönten Werke wurden diesmal in den Vereinigten Staatsschulen in der Hardenbergstraße ausgestellt, da die Räume der Akademie durch die Altamerikanische Ausstellung belegt sind. Dort stehen sie, Plastik an Plastik, eng gedrängt in einer sehr befehlsmäßigen Aufstellung, aber man hat — es muß ausgesprochen werden — dieses Jahr den Eindruck, daß diese Verborgenheit kein Schaden ist.

Soviel begabte junge schöpferische Menschen heute in Deutschland am Werke sind, so manche kleinen Ansätze auch in der Hardenbergstraße zu entdecken sind, das Gesamtbild der Einleitungen ist diesmal nichts weniger als erfreulich. Man findet ein völlig unsicher gewordenes diffuses Herumtasten, dessen Extreme von den Nachahmungen archaischen Vorbilder bis zu einem Salon- und Stiehlampen-Klassizismus reichen, während zwischen diesen beiden Polen ein jugendliches Versuchen und Wollen aber keine Leistung zu finden ist. Es scheint, als fehlten allen diesen jungen Menschen das gestaltgewordene Vorbild, als irrten sie in einer beängstigenden Einsamkeit durch einen leeren, eckelosen Raum. Auch die drei Preisräger machen keine rechte Ausnahme. Der Preispruch ist nicht aus dem vorliegenden Werk allein zu erklären. Hier müssen die Lehrer vermutlich von ihrem eignen Wissen um die Gabe, das Wesen und die Entwicklungsmöglichkeiten der Preisräger ausgegangen sein. Die Gründe für all dies sind nicht leicht zu deuten. Die Unsicherheit des heutigen Kunstschaffens, der recht schmal gewordene Boden, das Mißverhältnis zwischen einer Überproduktion und ihren geringen materiellen Existenzmöglichkeiten, mag hier mitsprechen.

Die Einleitungen zum Staatspreis für Bildhauer machen in diesem Jahre keine Freude. Aber man soll sich hüten, aus einigen hundert Plastiken einen generellen Schluß auf den gesamten künstlerischen Nachwuchs zu ziehen.

B. E. Werner

Bln., den 18. 12. 31

132

Hauptst. W. L. H. 19. DEZ 1931

Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet
für Mitteilung der Adressen der mit dem
grossen Staatspreis ausgezeichneten Bild-
hauer: Geiseler, Kette und Schumacher.
Wir beabsichtigen den Herren ein Angebot
auf Zeitungsausschnitte zu machen und
können die Adressen auf keine andere Weise
feststellen. Wir danken Ihnen im voraus
für Ihre Bemühungen und empfehlen uns
Ihnen

in vorzüglicher Hochachtung
Studentenwerk Berlin, e.V.
Abt. „Zeitblick“ Akademisches
für Zeitungsausschnitte

An

ZEITBLICK
 AKADEM. BÜRO FÜR ZEITUNGS-AUSCHNITTE
 DES STUDENTENWERKS BERLIN, E.V.
 BERLIN N 24
 JOHANNISSTR. 1
 TELEFON 1
 SAMMELNUMMER
 D 1 NORDEN 0956

Postkarte

An die

Akademie der Künste

Berlin

J. Nr. 1339

Betr.: Grosser Staatspreis 1931
 für Bildhauer

, den 17. Dezember 1931

W auf 1. Aufl.
K. Müller

Ueber das Ergebnis des im Juli d.
 Js. ausgeschriebenen Wettbewerbs um die
 Grossen Staatspreise für Bildhauer und
 Architekten beehre ich mich folgendes zu
 berichten:

Die Entscheidung über den Wett-
 bewerb für die Architekten musste auf einen
 späteren Termin verlegt werden, da bei dem
 uns für die Entscheidung des Staatspreises
 in den Vereinigten Staatsschulen für freie
 und angewandte Kunst zur Verfügung gestell-
 ten Raum (Antikensaal) die Arbeiten der
 Bildhauer und Architekten zu gleicher Zeit
 nicht aufgestellt werden konnten. Es sind
 für den Wettbewerb 37 Bewerbungen von Bild-
 hauern eingegangen. Wegen Ueberschreitung
 der Altersgrenze mussten drei und wegen des
 fehlenden Nachweises der Preussischen Staats-
 angehörigkeit ein Bildhauer von dem Wettbe-
 werb

An

den Herrn Minister für
 Wissenschaft, Kunst und
 Volksbildung

Berlin W 8

1333

werb zurückgewiesen werden. Der Grosse Staatspreis für Bildhauer ist nicht verliehen worden. Dagegen wurde beschlossen, aus dem Staatspreis drei Prämien zu je 1.100 RM zu vergeben und zwar an die Bildhauer Erich Geiseier, Berlin, Hans Mettel, Berlin und Kurt Schumacher, Berlin.

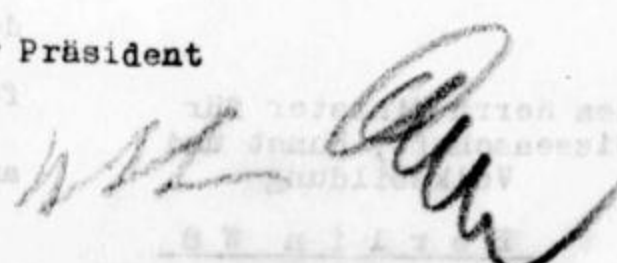
Erich Geiseier ist am 22. September 1901 in Stettin geboren. Er besuchte die Kunstgewerbeschule in Stettin, die Kunstakademie in Königsberg i/Pr. und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er erhielt 1929 die Medaille der Preussischen Akademie der Künste für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler.

Hans Mettel ist am 10. April 1903 in Salzwedel in der Altmark geboren. Er erlernte das Steinbildhauerhandwerk und besuchte als Hospitant die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Von 1926 - 1929 war er Meisterschüler des Professors Dr. Hugo Lederer. Vom Herbst 1930 bis Juni 1931 war er Stipendiat der Deutschen Akademie in Rom.

Kurt Schumacher ist am 6. Mai 1905 in Stuttgart geboren. Er erlernte das Holzbildhauerhandwerk und besuchte die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er ist zurzeit Schüler von Professor Gies.

Abschrift des Protokolls vom 16. d. Mts. ist anliegend beigelegt.

Der Präsident



Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Philipp Franck

Berlin, den 16. Dezember 1931
Beginn der Sitzung: 11 1/4 Uhr

die Herren:

Amersdorffer
Kamps
Dettmann
Franck
Hofer
U. Hübner
Klimsch
Lederer
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Gerstel
Gies
Meid
Pechstein
Scharff

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Bildhauer. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen. Wie aus der beiliegenden Übersicht hervorgeht, haben sich 37 Bildhauer beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind keine Bewerbungen eingegangen.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Überschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

Name

<u>Name</u>	<u>am</u>	<u>Heeresdienst</u>
1. Rosenberg-Fleck, Heinz, Berlin	8/12	1 10/12
2. Schwerdtfeger, Curt, Stettin	2 5/12	4 5/12
3. Grauel, Anton, Berlin	2 10/12	2 7/12
4. Theunert, Christian, Berlin	5/12	1 5/12
5. Verch, Max, Berlin	2 10/12	2 3/12
6. Sahrada, Hanna, Berlin	8/12	10/12
7. Niedner, Wolfgang, Probstdeuben	3 10/12	4 5/12
8. Drollinger, Hellmut, Berlin	4 4/12	4 4/12

Von den Genannten werden Rosenberg-Fleck, Schwerdtfeger, Theunert, Sahrada, Niedner und Drollinger zur Bewerbung zugelassen. Grauel und Verch können nicht zugelassen werden, weil sie trotz Anrechnung der Heeresdienstzeit die vorgeschriebene Altersgrenze noch um 3 bzw. 7 Monate überschreiten. Ferner kann der Bildhauer Hans Ohligschläger, Stuttgart zum Wettbewerb nicht zugelassen werden, weil er nicht die preussische Staatsangehörigkeit besitzt, ebenso musste Willy Henning, Doberan von der Teilnahme an dem Wettbewerb zurückgewiesen werden, weil er die Altersgrenze um 11 2/12 überschreitet. (Seine Arbeiten wurden nicht aufgestellt).

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst berücksichtigt, alsdann wurde eine Kommission für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission gehören an die Herren: Lederer, Gerstel, Klimsch, Gies, Scharff, Pechstein und Dettmann.

Nach längerer Prüfung der Arbeiten und Beratung schlägt diese Kommission vor:

Geiseler

Geiseler mit 5 Stimmen	}	in erster Linie,
Mettel " 4 "		
Schumacher " 4 "		

ausserdem Beckmann, Köcke-Potthoff, Peter und Seitz, die weniger Stimmen erhalten haben.

Nach nochmaligem Rundgang wird mit 11 gegen 5 Stimmen beschlossen, den Staatspreis für Bildhauer in diesem Jahre nicht zu verleihen, sondern die Preissumme zu teilen und Prämien daraus zu vergeben.

Pfannechmidt schlägt vor ausser Geiseler, Mettel und Schumacher noch Köcke-Potthoff und Seitz in die engere Wahl zu nehmen.

Es wird beschlossen 3 Prämien zu vergeben. Bei der Zettelabstimmung (Stimmzähler: Gies und Scharff) erhalten:

Geiseler	11 Stimmen
Mettel	9 "
Schumacher	12 "
Köcke-Potthoff	6 "
Seitz	4 "
Loeber	1 "

Geiseler, Schumacher und Mettel erhalten somit je eine Prämie von 1 100 RM.

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 17. - 23. Dezember einschliesslich öffentlich ausgestellt.

Schluss der Sitzung: 1 1/4 Uhr

gez. Philipp Franck.

gez. Dr. Amersdorffer.

Abschrift!

Die Kommission bestehend aus den Herren Lederer, Gerstel, Klimsch, Gies, Scharff, Pechstein und Dettmann schied im ersten Rundgang eine Anzahl von Bewerbern aus. Beim zweiten Rundgang erhielten noch folgende Bewerber Stimmen:

Beckmann, Curt
Geiseler
Köcke-Potthoff
Mettel, Hans
Peter, Walter
Schumacher, Kurt
Seitz.

Die drei Bewerber

Geiseler mit 5 Stimmen
Mettel " 4 "
Schumacher " 4 "

erhielten die m e i s t e n Stimmen und dürften als Vorschlag der Kommission zur Abstimmung kommen.

gez. Gerstel
gez. Klimsch
gez. M. Pechstein

Einbringen
 von der großen Kachzeu für die Kasse

Nr.	Name	Abgang	geboren am	Alter	Kauf. ausgeh. mit	Lebensgang
1	Wittmann Lily J. Nr. 1209	Erstgeb. Kunapf. 21	11.11.1893	23	fr.	geb. 4.10.1916, wurde 1.10.1917 in Kunapf. 21, 1.10.1917
2	Kleinberg Johann J. Nr. 1211	Heimkehr Kunapf. 21	1.9.1907	24 1/2	fr.	geb. 1.10.1916, wurde 1.10.1917 in Kunapf. 21, 1.10.1917
3	Grafen Lily J. Nr. 1212	Erstgeb. Lott. 1.10.1917	12.9.1907	30 1/2	fr.	geb. 1.10.1916, wurde 1.10.1917 in Kunapf. 21, 1.10.1917
4	Grafen Lily J. Nr. 1213	Erstgeb. Lott. 1.10.1917	12.9.1907	30 1/2	fr.	geb. 1.10.1916, wurde 1.10.1917 in Kunapf. 21, 1.10.1917
5	Grafen Lily J. Nr. 1214	Erstgeb. Lott. 1.10.1917	12.9.1907	30 1/2	fr.	geb. 1.10.1916, wurde 1.10.1917 in Kunapf. 21, 1.10.1917

Nr.	Name	Ort	Geburts- datum	Alter	Heb- zeit	Lebensgang	Nr.	Name	Ort	Geburts- datum	Alter	Heb- zeit	Lebensgang
6	Jakob Joffe f. Nr. 1134	Wien - Litz Kistner f. Nr. 4	13.4.1807	14 1/2	f.	Wien - Kistner	12	Edmann Kistner f. Nr. 1135	Berlin Kistner f. Nr. 4	31.8.1800	16 3/4	f.	f. Nr. 1136 Kistner - Kistner f. Nr. 4
7	Veit Joffe f. Nr. 1139	Wien - Litz Kistner f. Nr. 3	11.9.1806	15 1/2	f.	Wien - Litz Kistner f. Nr. 3	13	Kistner Kistner f. Nr. 1140	Wien - Litz Kistner f. Nr. 3	11.9.1806	14 1/2	f.	f. Nr. 1141 Kistner - Kistner f. Nr. 3
8	Abel, Adolf f. Nr. 1141	Wien - Litz Kistner f. Nr. 2	11.9.1802	29 1/2	f.	Wien - Litz Kistner f. Nr. 2	14	Kistner - Kistner Kistner f. Nr. 1142	Berlin Kistner f. Nr. 2	11.9.1802	32 1/2	f.	f. Nr. 1143 Kistner - Kistner f. Nr. 2
9	Wilmanns Kistner f. Nr. 1144	Wien - Litz Kistner f. Nr. 1	6.5.1805	16 1/2	f.	Wien - Litz Kistner f. Nr. 1	15	Kistner - Kistner Kistner f. Nr. 1145	Berlin Kistner f. Nr. 1	6.5.1805	14 1/2	f.	f. Nr. 1146 Kistner - Kistner f. Nr. 1
11	Joffmann Gand f. Nr. 1142	Wien - Litz Kistner f. Nr. 3	10.4.1809	12 1/2	f.	Wien - Litz Kistner f. Nr. 3	16	Kistner Kistner f. Nr. 1143	Wien - Litz Kistner f. Nr. 3	10.4.1809	31 1/2	f.	f. Nr. 1144 Kistner - Kistner f. Nr. 3
11	Wilmanns Gand f. Nr. 1144	Wien - Litz Kistner f. Nr. 1	6.5.1805	16 1/2	f.	Wien - Litz Kistner f. Nr. 1	15	Kistner - Kistner Kistner f. Nr. 1145	Berlin Kistner f. Nr. 1	6.5.1805	14 1/2	f.	f. Nr. 1146 Kistner - Kistner f. Nr. 1

[illegible]

№. №.	Name	Wohnort	geboren an	Alter	Wohn- ort	Feldweggang	№. №.	Name	Wohnort	geboren an	Alter	Wohn- ort	Feldweggang
30	Wagner, Johann v. 18. 1848	Lein 6 Lein 56	9. 11. 1848	30 1/2	fr.	Lein 6 Lein 56 Lein 56	36	Wagner W. 1848	Lein 6 Lein 56	13. 6. 1848	30 1/2	fr.	Lein 6 Lein 56 Lein 56
31	Wagner, Carl	Lein Lein 103	14. 11. 1848	18 1/2	fr.	Lein 6 Lein 56 Lein 56	37	Wagner, Johann					
32	Wagner, Johann Lein	Lein 1. 11. 1848	2. 3. 1848	18 1/2	fr.	Lein 6 Lein 56 Lein 56	38	Wagner Lein 11 Lein 103	Lein 11 Lein 103	15. 10. 1848	19 1/2	fr.	Lein 11 Lein 103
33	Wagner, Carl	Lein 1. 11. 1848	14. 11. 1848	16 1/2	fr.	Lein 6 Lein 56 Lein 56							
34	Wagner, Johann Lein	Lein 1045 Lein 1045	22. 10. 1848	36 1/2	fr.	Lein 6 Lein 56 Lein 56							
35	Lein, Johann Lein	Lein 1. 11. 1848	14. 11. 1848	18 1/2	fr.	Lein 6 Lein 56 Lein 56							

Bewerbungen um den Grossen Städtischen Preis 1931für Bildhauer

1. Abel, Adolf - Berlin
2. Beckmann, Curt - Düsseldorf
3. Diesener, Hermann - Breslau
4. Dimmendahl, Hans - Münster 1/7.
5. Drollinger, Helmut - Berlin
6. Geiseler, Erich - Berlin
7. Hoffmann, Hans - Köln-Ehrenfeld
8. Hoffmann, Julius - Ratibor O/S.
9. Jackel, Josef - Köln-Sülz
10. Kleinsorge, Emil - Jemneen
11. Köcke-Potthoff, Emmy - Berlin
12. Lehmann, Kurt - Berlin
13. Lipmann-Wulf, Peter - Berlin
14. Löber, Wilhelm - Halle a/S.
15. Mettel, Hans - Berlin
16. Niedner, Wolfgang - Probstzeden
17. Nottelmann, Fritz - Herford
18. Peter, Walter - Berlin
19. Primm, Werner - Berlin
20. Rössler, Walter - Köln-Rodenkirchen
21. Rosenbaum, Peter - Berlin
22. Rosenberg-Fleck, Heinz - Berlin
23. Sahrada, Hans - Berlin

24. Schelenz, Walther - Berlin
25. Schumacher, Kurt - Berlin
26. Schwandt, Fritz - Berlin
27. Schwerdtfeger, Kurt - Stettin
28. Schwippert, Kurt - Düsseldorf-Stockum
29. Seitz, Gustav - Berlin
30. Starke, Ingrid - Königsberg i/Pr.
31. Teske, Erwin - Berlin
32. Theunert, Christian - Berlin
33. Wamper, Adolf - Düsseldorf
34. Grauel, Anton-Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 3 Monate
35. Verch, Max - Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 7 Monate
36. Ohligschläger, Hanns-Stuttgart, besitzt nicht die
Preussische Staatsangehörigkeit

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1931

Für Bildhauer

1. Abel, Adolf - Berlin
2. Beckmann, Curt - Düsseldorf
3. Diesener, Hermann - Breslau
4. Dinnendahl, Hans - Münster i/W.
5. Drollinger, Helmuth - Berlin
6. Geiseler, Erich - Berlin
7. Hoffmann, Hans - Köln-Ehrenfeld
8. Hoffmann, Julius - Ratibor O/S.
9. Jaekel, Josef - Köln-Sülz
10. Kleinsorge, Emil - Jemneen
11. Köcke-Potthoff, Emmy - Berlin
12. Lehmann, Kurt - Berlin
13. Lipmann-Wulf, Peter - Berlin
14. Löber, Wilhelm - Halle a/S.
15. Mettel, Hans - Berlin
16. Niedner, Wolfgang - Probstdeuben
17. Nottelmann, Fritz - Herford
18. Peter, Walter - Berlin
19. Primm, Werner - Berlin
20. Rössler, Walter - Köln-Rodenkirchen
21. Rosenbaum, Peter - Berlin
22. Rosenberg-Fleck, Heinz - Berlin
23. Sahrada, Hans - Berlin

24. Schelenz, Walther - Berlin
25. Schumacher, Kurt - Berlin
26. Schwandt, Fritz - Berlin
27. Schwerdtfeger, Kurt - Stettin
28. Schwippert, Kurt - Düsseldorf-Stockum
29. Seitz, Gustav - Berlin
30. Starke, Ingrid - Königsberg i/Pr.
31. Teske, Erwin - Berlin
32. Theunert, Christian - Berlin
33. Wamper, Adolf - Düsseldorf

34. Grauel, Anton-Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 3 Monate
35. Verch, Max - Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 7 Monate
36. Ohligschläger, Hanns-Stuttgart, besitzt nicht die
Preussische Staatsangehörigkeit

140
146

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1951

für Bildhauer

1. Abel, Adolf - Berlin
2. Beckmann, Curt - Düsseldorf
3. Diesener, Hermann - Breslau
4. Dinnendahl, Hans - Münster i/W.
5. Drollinger, Helmuth - Berlin
6. Geiseler, Erich - Berlin
7. Hoffmann, Hans - Köln-Ehrenfeld
8. Hoffmann, Julius - Ratibor O/S.
9. Jackel, Josef - Köln-Sülz
10. Kleinsorge, Emil - Wenneken
11. Köcke-Potthoff, Emmy - Berlin
12. Lehmann, Kurt - Berlin
13. Lipmann-Wulf, Peter - Berlin
14. Löber, Wilhelm - Halle a/S.
15. Mettel, Hans - Berlin
16. Niedner, Wolfgang - Probstdeuben
17. Nottelmann, Fritz - Herford
18. Peter, Walter - Berlin
19. Primm, Werner - Berlin
20. Rössler, Walter - Köln-Rodenkirchen
21. Rosenbaum, Peter - Berlin
22. Rosenberg-Fleck, Heinz - Berlin
23. Sahrada, Hans - Berlin

140
142

- 2 -

24. Schelenz, Walther - Berlin
25. Schussacher, Kurt - Berlin
26. Schwandt, Fritz - Berlin
27. Schwerdtfeger, Kurt - Stettin
28. Schwippert, Kurt - Düsseldorf-Stockum
29. Seitz, Gustav - Berlin
30. Starke, Ingrid - Königsberg i/Pr.
31. Teske, Erwin - Berlin
32. Theunert, Christian - Berlin
33. Wamper, Adolf - Düsseldorf
34. Grauel, Anton-Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 3 Monate
35. Verch, Max - Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 7 Monate
36. Ohligschläger, Hanns-Stuttgart, besitzt nicht die
Preussische Staatsangehörigkeit

J. Nr. 1244

148
den 16. Dezember 1931

W. F. H.
Auf Ihre Bewerbung vom 30. November d. Js. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Zulassung zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer nicht möglich war, da Sie uns die Preussische Staatsangehörigkeit nicht nachweisen konnten. Ihre Gesuchsanlagen sowie Ihre Arbeiten werden wir an Ihre Adresse nach Stuttgart, Charlottenbau zurücksenden.

Der Präsident

Im Auftrage
Q

Herrn

Bildhauer Hanns Ohligschläger
bei Mme. Levêque

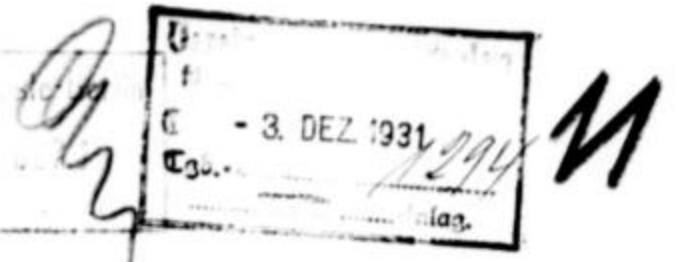
3, Rue Léopold-Robert

Paris XIV

Paris, 30.11.31.

Hanns Othli gubeläger, Bildhauer.
 Rue Mme. Leveque, 3 Rue Leprieux-Robert
 Paris XIV.

An die
 Vereinigten Kunstschulen für freie
 u. angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg
 Hardenbergstr. 33.



Betreff:
 Bewerbung um den grossen Hauptpreis 1931.

Unterschiedeter bewirbt sich um den grossen
 Hauptpreis für Bildhauer. Die Unterlagen liegen, wie
 Skizzen, Foto und Zeugnisse werden Ihnen von
 meiner Kunstgast-Famistatter Adresse zugesandt.
 Für Ihre wohlwollende Kritik danke ich Ihnen
 von vornherein.

Mit vorzüglicher Hochachtung
 Hanns Othli gubeläger

Hanns Othli gubeläger
 Mme. Leveque
 3, Rue Leprieux-Robert
 Paris XIV

Hanns Ohligschläger, Bildhauer.
Stuttgart
Charlottenbau
z.Zt. Paris.

154
150
Paris 29. November 1931.

Lebenslauf.

Am 13. Aug. 1902 in Solingen geboren als Sohn des Kaufmanns Wilh. Ohligschläger. Ich besuchte die Solinger Volksschule bis zum Jahre 1912. Meine Eltern zogen dann nach Stuttgart-Cannstatt, und gründeten daselbst ein Stahlwarengeschäft. Bis 1919 war ich Schüler in der Oberrealschule dieser Stadt. Von der absolvierten Einjährig-Klasse, ging ich direkt in die Lehre zu dem Holzbildhauermeister Carl Spindler Stuttgart. Nachdem ich im Jahre 1922 die Gesellenprüfung als Holzbildhauer gemacht habe, besuchte ich 4 Semester lang die Bildhauerklasse von Prof. Ludwig Habich in Stuttgart. Dort erhielt ich aus Anlass des jährlichen Preisausschreibens eine Belohnung zuerkannt. Da ich auf der Akademie keine mir zusagende allgemeine Durchbildung erhielt, trat ich 1924 in die Stuttgarter Gewerbeschule Weimarstrasse ein. Durch die Herren Gewerbeschulrat und Tierbildhauer Pauschinger und Dr. Ing. Gretsche, wurde ich mit den verschiedensten Materialien vertraut. Auf der Württ. Kunstgewerbeschule arbeitete ich dann in der Bildhauerklasse bei Prof. Lörcher. Ich beschäftigte mich mit der Technik des Aufbaus von Figuren aus Brennton. Das ist jetzt meine Hauptbeschäftigung. Auf Empfehlung der Herren Dr. Ing. Gretsche und Prof. Lörcher bekam ich Mittel vom Württ. Landesgewerbeamt zur Verfügung gestellt für einen mehrmonatigen Studienaufenthalt in Paris. Ein zur Zeit an der Academie de la Grande Chaumière in Paris eingeschrieben. Die Korrektur für Bildhauer gibt Prof. Wlérik. Ich bekomme keinerlei Aufträge, und erhalte heute noch von meinem Vater Verköstigung und Gelegenheit zum Wohnen. Für meine Entwicklung wird ein weiterer Studienaufenthalt nötig sein, und bewerbe mich daher um den grossen Staatspreis 1931 für Bildhauer.

Hanns Ohligschläger

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1921
Pariser Platz 4

W. T. H. M.

Presse notiz

Großer Staatspreis für Bildhauer

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Bildhauer ist heute entschieden worden. Der Grosse Staatspreis ist *mit 10000 Mark* verliehen worden. Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10 - 2 Uhr zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

7 Punkte 20. 8. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 105. 110. 115. 120. 125. 130. 135. 140. 145. 150. 155. 160. 165. 170. 175. 180. 185. 190. 195. 200. 205. 210. 215. 220. 225. 230. 235. 240. 245. 250. 255. 260. 265. 270. 275. 280. 285. 290. 295. 300. 305. 310. 315. 320. 325. 330. 335. 340. 345. 350. 355. 360. 365. 370. 375. 380. 385. 390. 395. 400. 405. 410. 415. 420. 425. 430. 435. 440. 445. 450. 455. 460. 465. 470. 475. 480. 485. 490. 495. 500. 505. 510. 515. 520. 525. 530. 535. 540. 545. 550. 555. 560. 565. 570. 575. 580. 585. 590. 595. 600. 605. 610. 615. 620. 625. 630. 635. 640. 645. 650. 655. 660. 665. 670. 675. 680. 685. 690. 695. 700. 705. 710. 715. 720. 725. 730. 735. 740. 745. 750. 755. 760. 765. 770. 775. 780. 785. 790. 795. 800. 805. 810. 815. 820. 825. 830. 835. 840. 845. 850. 855. 860. 865. 870. 875. 880. 885. 890. 895. 900. 905. 910. 915. 920. 925. 930. 935. 940. 945. 950. 955. 960. 965. 970. 975. 980. 985. 990. 995. 1000.

XX

XX

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebendst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

A2 1582 telegraphisch aufgegeben am 10. 11. 21

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1931
Pariser Platz 4

W. T. Meyer

Die Akademie der Künste hat den Grossen Staatspreis für Bildhauer für das Jahr 1931 nicht verliehen. Dagegen wurden in der Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste vom 16. d. Mts. den Bildhauern Erich Geisseler, Hans Mettel und Kurt Schumacher eine Prämie in Höhe von je

1 100 R_z,

in Worten: "Eintausendeinhundert Reichsmark" zugesprochen.

Die Kasse wird angewiesen, vorgenannte Beträge im Gesamtbetrage von

3 300 R_z,

in Worten: "Dreitausenddreihundert Reichsmark" zur Auszahlung zu bringen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Bildhauer Erich Geisseler, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.

" Hans Mettel, Berlin W 30, Lindeburger Str. 103

An " Kurt Schumacher, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 42

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1941
Pariser Platz 4

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass Ihnen aus den Mitteln des Grossen Staatspreises, der als solcher nicht zur Verleihung kam, eine Prämie von 1100 RM zugesprochen worden ist. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie der Künste in bar gegen Vorzeigung einer Legitimation und dieses Schreibens in den Kassenstunden täglich von 9 - 1 Uhr ausgezahlt werden.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst von Donnerstag, den 17. - Sonnabend, den 19. von 10 - 2 Uhr, Sonntag, den 21. von 10 - 1 Uhr und Montag, den 22. bis Mittwoch, den 23. Dezember von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn möglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsraum ~~dringend~~ anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Herrn Bildhauer Erich Geiseler, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 5
" " Hans Mettel, Berlin W 30, Eisenacher Str. 103
" " Kurt Schumacher, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

[illegible]

Just Schumacher

155
Kugelfisch der zum Hantigebirge
gehörenden Gattung (Hantigebirge).

1. Ist mit Wasser

gleichzeitig

2. Fallender

Geruch

3. Ist mit Wasser

gleichzeitig

4. Wasserfall

Wasserfall, gleichmäßig

5. Wasserfall

Wasserfall, gleichmäßig

St. Wasserfall

We are pleased to hear from you
and hope you are well.

Am 1. September 1900

4.12.31

Lebenslauf:

Als Sohn eines Steinmetzmeisters wurde ich 1903 geboren.
 Ich besuchte das Gymnasium unserer Vaterstadt bis zur
 Obersekunda und verließ sie im Alter von 17 Jahren, weil
 meine Leistungen nicht den in mir gesetzten Erwartungen
 entsprachen. Ich kam in die Lehre zu einem Steinbild-
 hauer nach Dresden. Während meiner Arbeitszeit von 3 Jahren
 machte ich nach Freizeiten in der Meisterschule von
 Albitzer in der Dresdener Akademie. Nach dieser Arbeitszeit
 arbeitete ich als Steinbildhelfer. Im Jahre 1925 kam
 ich nach Berlin und wurde für ein Jahr als Schüler
 in der Vereinigten Meisterschule (Prof. Grosse). Später
 arbeitete ich als Meisterschüler in Berlin in der Meister-
 schule für Bildhauer der Preuss. Akademie (Prof. Lehmann).
 Im Jahre 1927 wurde ich zum ersten Mal für die Mitgliedschaft
 in der Akademie angenommen.
 1930-31 war ich als Stipendiat Gast der Akademie in Rom.

Gustav Schulz

Berlin den 5. XI. 31 ¹⁷³ (3.)

erhöhen gemäß an fidele, daß ich von
mir zum Monatspreis 1931 eingereichten Plastiken
von mir eigenhändig und ohne fremde Hilfe
selbständig angefertigt worden.

Berlin. Epismasstr. 105 den 5. XI. 31

Gust. Thall

Bezeugt die eingelaufenen Arbeiten: (4.)

1. Relief für Rhein: „Jüngende“
2. „Felsende weibl. Figur.“ „Lange“
3. Relief für Rhein: „Viel drückende Abänderung.“
4. Porträt Kopf E. M.
5. Figur f. „Lange.“ „Zeichner Mann.“

12 Fotografien

1589
Berlin, 2. IV. 37.
An die
Königlich-Preussische
Akademie der Wissenschaften
Königlicher Platz 4

Unterschieden wird
folgt, mit folgendem
gefühlt, soeben ein
den, haben mehrere
Bereits mehr (1921):

3 Pulver für Bronze-
Figuren in Gips

a.) "Ich lebe" (I)

b.) "der Krieger" (II)

c.) "Mann am Bad" (III)

1 Pulver für ein Stein-
relief "der Feind" (IV)

(Gips IV)

160
2 Fotografien von
Steinmarken.

Wir erklären an Pödershall,
die eingetragenen Tobis-
sen allein und ohne
jemandes Hilfe ausgeführt
zu haben.

Fritz Geiseler
Bildhauer

Pl.: Charlbg.

Handenbergstr. 33

2 Anlagen

1 Mürwei, 1 Seitenstein

Lebenslauf

Fritz Geireler, Bildh.
geb. am 22. Sept. 1901 in
Stettin. Besuch der Volk-
schen Kunstgewerbeschule
1920. Von 1921 - 25 Kunst-
akademie Königsberg-Pr.
1922 Reise nach Italien.
Von 1926 - 31 Kreiskunst-
schule in Königsberg.
ampl. Kunst Lehrstellen.
Unter Fritz Klimmt
reben Prof. Hiltenges,
Hilfsmittel u. Klänge.

2x mit Luth.
T. Meyer

, den 16. Dezember 1931

Auf Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Bildhauer müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Sie infolge Überschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb nicht zugelassen werden konnten. Die Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. von 10 - 2 Uhr, Sonntag, den 20. von 10-1 Uhr und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn möglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsraum dringend anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

du

Herrn Bildhauer Anton Grauel, Berlin-Dahlem, Hundekehlestr. 30

" " Max Verch, Berlin-Friedenau, Senatstr. 6

Mein Lebenslauf.

163
Geboren bin ich am 25. Januar 1897 zu Bad
Soden bei Salzmünster in Nähe Frankfurt am,
als Sohn des Landwirts Karl Granel und seiner
Frau Auguste geb. Walz. Ich besuchte bis
zu meinem 14. Lebensjahre die Volksschule
und arbeitete seit meiner frühesten Jugend
in der Landwirtschaft mit.

Von April 1911 bis Oktober 1914 war ich als
Lehrling in einer dekorativen Bildhauer-
werkstatt zu Fulda tätig und wurde
dabei mit der Technik und den Werk-
stoffen der Bildhauerei bekannt.

Meine weitere Ausbildung war nach Beendi-
gung meiner Lehrzeit durch den Kriegsausbruch
unterbrochen. Ich arbeitete bis zu meinem
Eintritt in den Wehrdienst als Landarbeiter
und Möbelschmitzer.

Am 2. Juni 1916 wurde ich Soldat, machte
den Frontkrieg im Osten und Westen mit

164
und wurde am 7. Januar 1919 aus dem
Heeresdienst entlassen.

Von Juni 1919 bis Oktober 1922 war ich wieder
als Bildhauer in einer schematischen Bildhauer-
werkstatt in Frankfurt am Main tätig. In dieser
Zeit nahm ich an dem Abendunterricht der
vorigen Gewerbe- und Kunstgewerbeschule teil,
erst mit 25 Jahren, im Herbst 1922, war
es mir möglich, die Städelsche Kunstschule
in Frankfurt am Main zu besuchen. Von 1925 bis
1930 war ich als Schüler an der Frankfurter
Kunstschule, bei Herrn Professor Scheibe,
1930-31 arbeitete ich einen eigenen Atelier in
Frankfurt am Main, seit Mai 1931 bin ich in Berlin
tätig. Arbeiten von mir wurden in den
letzten Ausstellungen der Preuss. Akademie der
Künste in Berlin ausgestellt.

Berlin, Jähren 3. Dezember 1931.

Hundkehlestr. 30.

Anton Gränel.

165
Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit an Eidesstatt,
dass die von mir für den großen Staats-
preis der preussischen Akademie der
Künste zu Berlin eingeleferteten Arbeiten
nur von mir, ohne jegliche fremde
Hilfe, angefertigt sind.

Berlin, 3. Dezember 1931.

Anton Grauel.
Bildhauer.

Verzeichnis

Der zum großen Staatspreis der preussischen Akademie der Künste in Berlin eingeleiteten Arbeiten.

1. Stehendes Mädchen, Bronze.
2. Schlafende, Bronze.
3. Sitzende Frau, Gips.
4. Mutter mit Kind, Gips.
5. Kniende, Gips.

14. Abbildungen verschiedener Arbeiten.

1. Grabmalentwurf.

Berlin, 3. Dezember 1931

Anton Granel.
Bildhauer.

Idhlem.
Hundekehlestr. 30.

8. 5. 12. 31.

5

Inbei erlaube ich mir mich zur Beteiligung
am großen Saalpreis anzumelden. Die
hierzu nötigen Unterlagen lege ich bei.

167
E. 12
Max Vorch-
Bildhauer-
Blm-Friedman Gutsgr 6-

In die Akademie
der bildenden Künste Berlin, Pariser Platz.

Ich versichere an Eidesstatt, daß ich
die eingereichten Arbeiten in jeder Hinsicht
selbst gemacht habe -

Friedenau am 5. Dezember 1931 -
Gutachter: b.

Max Töpel,
Bildhauer =

Vorzeichnis der eingereichten Arbeiten -

1. in Material Größe 48 · 64 cm -
2. " " " 60 · 70 "
3. " " " 150 · 130 "
4. in Gips " 60 · 48 "
5. " " in Material 115 · 55 "

J. S. 12 - 31 -

Max Tösch
Bildhauer =
Blm-Friedemann, Gentstr. 6 -

170
Hochzuverehrenden Professor Armesdorferz möchte ich
bemerken, dass ich meine Arbeiten verspätet einge-
liefert habe, und zwar aus folgenden Gründen:
Obwohl ich schon längere Zeit an meinen Arbeiten
für den „Großen Saatzmeis“ arbeitete, konnte ich
sie doch nur sehr langsam beenden, da mich
die Folgen meiner Kriegseiden zusammen mit
einer leichten Grippe stark behinderten. Außer-
dem konnte ich mich da ich durch die Kriege
nahezu ohne Einkünfte bin, auch nicht ent-
sprechend pflegen. Ich bitte Sie die Verpätung
übergehen zu wollen.

Hochachtungsvoll -
Cerech -

5.12.31 -

Lebenslauf

Ich bin am 2.2.97. in Kolmar i.P.
Geboren. Mein Vater ist Maschinen-Techniker.
Frühzeitig kam ich nach Berlin und
wurde mit 15 Jahren Bildhauerlehrling.
Der Krieg 1914-18 unterbrach meine bild-
hauerische Tätigkeit, da die Beschäfti-
gungsmöglichkeit im Beruf aufhört.
Ich ging in die Kriegsindustrie.
Am 12. Oktober 1916 wurde ich zum Heer
eingezogen und im Dezember 1918 ent-
lassen. Während meiner Felddienstzeit
in Mazedonien zog ich mir eine
schwere Malaria zu. Meine Kriegs-
leiden und deren Folgen, ebenso die
damaligen wirtschaftlichen Zustände,
machten es mir unmöglich im Bild-
hauerberufe Beschäftigung zu finden.
Erst im Frühjahr 1922 konnte ich, zu-
nächst als Volontär, in einer Bildhauer-

werkstatt anfangen. Ein Jahr später
arbeitete ich als Gezelle - 1923 ging
ich in die Kunstgewerbeschule, zuerst
nur halb wöchentlich. Ich war
Schüler bei Professor Hoyerkamp, später
bei Professor Giehl und Hiltbergert. Bei
Zusammenlegung der Kunstgewerbe-
schule mit der Kunsthochschule blieb
ich ebenfalls bei den genannten beiden
Professoren. Die Schule besuchte ich
jetzt im vorletzten Semester.

Max Vöckel.

Charlottenburg
Jr. 5. 12. 31.

172

J. Nr. 1268

, den 16. Dezember 1931

Ich mit Aufh.
H. H.

Auf Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Bildhauer müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Sie infolge Ueberschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb nicht zugelassen werden konnten. Ihre Arbeiten werden Ihnen auf Ihre Kosten und Gefahr wieder zugesandt werden. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Willi Hennig

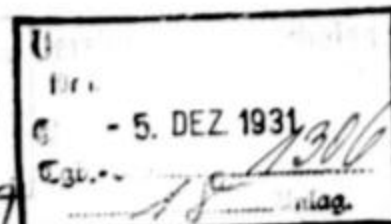
Bad D o b e r a n i/M.

Schützenplatz 8

Lemming, Willi

Bad Döberan, d. 3. Dez. 1931. 174

An die
Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Berlin - Charlottenburg.



Kann ich mich in diesem Jahre erst ent-
schlossen habe, mich an dem Wettbewerb um den
großen Staatspreis zu beteiligen, so lag das daran,
daß ich als 20% Kriegsgeschädigter durch eine voll-
ständige Lähmung des rechten Armes mit derselben
Hand, sowie durch jahrelange dauernde Krankheits-
durch weitere andere Schussverletzungen unter denen
ich heute noch sehr zu leiden habe, zum Teil arbeits-
unfähig bin, mich zum Arbeiten imstande sei.
Ich habe niemals Ausstellungen besuchen können.
Aus diesen Gründen und durch die Not der Zeit bin
ich auch seelisch zusammen gebrochen, sodass sich
meine Notlage weiter verschlimmerte. Ich lebe
heute noch in den ärmsten Verhältnissen. Da ich
mir kaum das Nötigste zum Lebensunterhalt
kaufen kann und niemals Geld habe Materialien
zum künstlerischen Schaffen zu kaufen, so sind
diese meine eingesandten Arbeiten unter den
größten Entbehrungen entstanden.
Aus diesen angeführten Gründen, bitte ich höflich, da ich

zulässige Arbeiten bereits abgeworfen habe, meine
Arbeiten zum Wettbewerb zugelassen.

Mit der pöpsl. Aufzeichnung
vypf. Willi Hummich

In der Anlage:

1. Lebenslauf
2. Taufschein
3. 8 Bescheinigungen der Akademie d. b. Künste,
München.
4. Lebensattest. Versicherung
5. Rentenbescheid.
6. Verzeichnis der Arbeiten.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1971
Pariser Platz 4

An die Kunstberichterstattung

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen
Akademie der Künste für Bildhauer ist nicht zur Verleihung gelangt.
Es wurden drei Prämien von je 1.100 RM
den Bildhauern Erich G. A. I. S. A. I. S. R.,
Berlin, Hans Meitner, Berlin und Kurt Schumacher, Berlin
zugeworfen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 73
von 10-2 Uhr, am Sonntag, den
von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den
21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10 - 2 Uhr
öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird
ergebenst eingeladen.

Der Präsident

187 x 14
T. H. m.

175
Preussische Akademie der Künste

24 K. 14 (1. 11. 1931)
Berlin W 8, den 16. Dezember 1931
Pariser Platz 4

An die Berliner Bewerber um den Grossen
Staatspreis für Bildhauer

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbssarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10-2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Ihre Arbeiten wennmöglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsraum dringend anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

H. Meyer

Alh

*3
y
n
w
c
-
w
w
f
w
hu*

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Ihre Arbeiten wenn möglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsraum dringend anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Max Lieberman

Königsberg, An 21. an 11-1/2

Preussische Akademie der Künste

Berlin # 8, den 16. Dezember 1921
Pariser Platz 4

An die auswärtigen Bewerber um den Grossen
Staatspreis für Bildhauer

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den
Staatspreis nicht erhalten haben. Ihre Arbeiten ~~werden Ihnen~~
auf Ihre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden. Ihre Ge-
suchsanlagen erhalten Sie anbei zurück.

Der Präsident

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in
den Vereinigten Staatsschulen für freie und ange-
wandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von
Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag,
den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich
von 10-2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses
Termins werden Ihnen

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1921
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10-2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Ihnen Ihre Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden. Ihre Gesuchsanlagen erhalten Sie anbei zurück.

Der Präsident

Max Lieberman

Komm. Prof. Dr. 10. von 10-1 Uhr

Prant, den 5. XII. 31
Anst. Frühlings i. Jhr.
31 DEZ. 1931

An die Leitung des Adressenbuchs der
Fürstlichen Administration der Fürsten.

*zugewandt
aus dem
Adressenbuch*

Leolin Wg
Fürstlicher Platz 4

Da es mir nicht möglich ist, ein Zeugnis
über meine persönliche Arbeitsleistung aus
eigener Hand zu schreiben, bin ich gezwungen, mich
auf die Urkunden zu beziehen, die in dem Adressenbuch mit der
Angabe 4. K. 125, 126, 127 verzeichnet, zu
rückzuführen.

Es ist Ihnen dem Adressenbuch, wenn von mir
entgeltliche Dienste, die bestmögliche Leistung
erfordern. Die Zeugnisse sind Subskribiert
bitten ich um Ihre Adressen Buch Administration der
Fürsten, Generaldirektor 33 zu senden.

Wenn meine persönlichen Aufzeichnungen, die ich Ihnen, bitte
ich mir mitteilen.

Georg-August
Alfred Fuchs.

Anlagen: Eintrag für
Abrechnung der Zeugnisse.

*Leolin Wg
Prant*

Amst. den 3. XII. 1931
Hochw. Fräulein J. Dr.

An die Leitung des Adressenbuchs der
Preussischen Akademie der Künste.

Berlin W 8
Prinz-Platz 4

Es ist mein Wunsch, dass Sie mich
nicht mehr schriftlich kennen, sondern ich Sie
persönlich in der Zukunft und Lebenslauf. Das möge
ich nicht aber in dem nächsten Augenblick
mitempfangen, ich würde es dann sofort veranlassen.

Georg Meißner
Hr. Dr. Dr.

Im Auftrag
des Adressenbuchs

004

0115

Minske Kunst 11. Sept. 1931
12. DEZ 1931

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin N. O.

Danke Ihnen für Ihre Mitteilung und
bitte Sie die Ausbesserung des Plakats
„Anleitung 1931“ vornehmen zu lassen.
Auch bitte ich die bestätigten Stellen beige
zu färben. Mit aller Hochachtung:

Betr. Wettbewerb
für Staatspreis

Hans Linnendahl Bildhauer
Minske Kunst
Hennemanns 36

Abfender:

Wohnort:
(auch Zustell- oder Zeitpostamt)

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stadtwort od. Postfachnummer

Herrn Dr. H. Künze
Münster 100
Herrmannstr. 36

Postkarte



In die
Preussische Akademie
der Künste

in Berlin N. 8

Pariser-Platz 4

Strasse, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stadtwort

004 Telegramm

Deutsche Reichspost

304 heidelberg 10 1205 =

aus

Haupttelegraphenamt
Berlin

Aufgenommen

Tag Monat Jahr Zeit

von

durch

akademie der kuenste

pariserpl 4 berlin =

Befördert

Tag

Zeit

12.12.31

an

durch

figur ausbessern lassen = abel +

Fernsprechanlagen

folgt

Solche Anlagen

ist billiger und beschleunigt die Telegrammzustellung.

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

Beispiel: - Stephan 1176 - Krüger Berlin -

zugesprochen +

C187 D1818

183

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. Dezember 31
Pariser Platz 4

Ihrer Bewerbung um den Grossen Staatspreis
hat keine Staatsangehörigkeitsbescheinigung beigele-
gen. Wir ersuchen, uns diese umgehend nachzureichen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Hellmut Drollin-
ger

Berlin NO 45

Neue Königstr. 5

abgegeben

Preussische Akademie der Künste

Berlin N 8, den 10. Dezember 31
Pariser Platz 4

Wir benachrichtigen Sie, dass von den zu den
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingesandten
Arbeiten das Relief Frauenkopf in der Mitte durch-
gebrochen ist. Wir werden die Instandsetzung, falls
Sie damit einverstanden sind, auf Ihre Kosten vor-
nehmen lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature

Fraulein

Ingrid O t a r k e

Königsberg i/Pr.

Königstr. 27

186
185
Preussische Akademie der Künste

W. T. Müller
Berlin S. O., den 10. 12. 1931
Pariser Platz 4

Wir benachrichtigen Sie, dass von den zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingesandten Arbeiten die "Sitzende Figur" schwer beschädigt ist. Der Kopf und das linke Bein sind abgebrochen und die Grundplatte ist durchgebrochen. Wir werden die Instandsetzung, falls Sie damit einverstanden sind, auf Ihre Kosten vornehmen lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Adolf A b e l

Heidelberg

Zähringerstr. 18

186

W. T. W.

Preussische Akademie der Künste

Berlin N. O., den 10. December 81
Pariser Platz 4

Wir benachrichtigen Sie, dass von den zu dem
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingesandten
Arbeiten die grosse männliche Figur beschädigt ist,
und zwar sind beide Beine angebrochen. Wir werden
die Instandsetzung, falls Sie damit einverstanden
sind, auf Ihre Kosten vornehmen lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Binnendahl

Münster i/W.
Kunnamt 31.

J. Nr. 1263

W. F. Z.

, den 6. Dezember 1931

Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis jetzt leider nicht mehr möglich ist, da der Einsendetermin, der 5. Dezember d. Js., bereits verstrichen ist.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

Herrn

Bildhauer E. H. Wessling

Essen-Borbeck

 Dachstr. 26

Ernen - Borsuck, den 6. Dec. 1881.

An den Senat

der preussischen Akademie der Wissenschaften

Berlin

Da ich mich um den Wettbewerb im den grossen Hauptpreis 1881. der Akademie beteiligen wollte, schrieb ich zum 7. November eine Karte mit Arbeiten nach Düsseldorf zur Akademie. Bestenfalls von mir sollten dieselbe dort abliefern. Weil ich die Angelegenheit für beendet hielt kümmerte ich mich nicht weiter darum.

Heute bekomme ich heute einen Brief von meinem Overmatten, dass ich die Karten nach Berlin einsenden sollte. Am Düsseldorf sind die Arbeiten nicht abgegeben worden weil es die einzige Anmeldung zum Wettbewerb war und die Kopie der keine Bedeutung angekommen ist noch Berlin abgegeben war.

Da der Termin zur Einsendung gestern abgelaufen ist, ich mich aber, nicht zu leicht wegen meines wirtschaftlichen Lage die eine Weiterentwicklung innewein erstattet, noch gerne am Wettbewerb beteiligen möchte, bitte ich höflichst, meine Arbeiten noch einliefern zu können und nehme ich eine Nachricht von Ihnen, auf die hin ich die Karten sofort abliefern werde entgegen. Gegen den erwähnten Umstand bitte ich um gütige Berücksichtigung meines Wunsches.

Es zeichnet sich ergeben,

2. H. Hering Bildhauer

Ernen Borsuck
Borsuck 26

189

Der Akademiedirektor

Königsberg am 1. Dezember 1931

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten sind hier nicht eingegangen.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

My

Pg

J. Nr. 1214

fn 1880

W. T. M.
✓

190
den 1. Dezember 1931

Auf das Schreiben vom 26. v. Mts. - J. Nr. 439 - ersichern wir ergebenst, dass wir den Regierungsbauführer Nowakowski vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis zulassen. Wir bitten den Regierungspräsidenten in Oppeln auf sein dorthin gerichtetes Schreiben hiervon in Kenntnis setzen zu wollen.

Der Präsident

Im Auftrage

W. T. M.

An

die Staatliche Akademie für
Kunst und Kunstgewerbe

Breslau 1

Kaiserin-Augustaplatz 3

W. T. M.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

FORTSETZUNG

194
191
1.

**STAATLICHE AKADEMIE
FÜR
KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 1 • KAISERIN-AUGUSTAPLATZ 3**

26.11.1931. J-No.439.

Handwritten signature

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 20.d.M. - J-No.290/355 -
überreiche ich in der Anlage ergebenst ein Schreiben des Herrn
Regierungspräsidenten zu Oppeln betreffend den Bewerber um
den Großen Staatspreis Erich Nowakowski.

Der Direktor

Handwritten signature: P. Kar. Now

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Der Regierungspräsident.

Oppeln, den November 1931.

Es wird ersucht, die Antwort mit dem Zeichen zu versehen

1 .f.4.

Nr. 16. 55/31

194
192
J-Nr. 439/26.11.31
STÄDTISCHE AKADEMIE
FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE

Betrifft Bewerbung für die Ausschreibung des grossen
Staatspreises für Bildhauer und Architekten
1931 .

Herr Regierungsbauführer Nowakowski ,
der z.Zt. beim Regierungsneubauamt in Oppeln beschäftigt
ist, ist wegen seiner Bewerbung zum vorgenannten grossen
Staatspreis bei mir vorstellig geworden. Herr Nowakowski
besitzt z.Zt. die Danziger Staatsangehörigkeit. Er hat
vor einiger Zeit Antrag auf Bewilligung der preussischen
Staatsangehörigkeit gestellt, der noch in Bearbeitung
ist und erhebliche Aussicht auf Erfolg hat. Da z.Zt. noch
nicht feststeht, ob die Zuerkennung der preussischen
Staatsangehörigkeit bis zum 5. 12. 31 ausgesprochen
sein wird, ist es fraglich, ob Herr Nowakowski die gemäss
Ziff. II der Bewerbungsanlagen erforderliche Staats-
angehörigkeitsbescheinigung rechtzeitig beibringen kann.
Sollte dies nicht der Fall sein, so möchte ich trotzdem
bitten, Herrn Nowakowski für das Preisausschreiben
zuzulassen, um auch auf diese Weise die immer noch be-
stehende innere Verbundenheit des Preussischen Staates
mit der Freien Stadt Danzig zu dokumentieren. Ich erlaube
mir, in diesem Zusammenhang auf das Deutsch-Danziger
Beamtenabkommen vom 12. 11. 1920 und den Erlass des Herrn

An die Kunstakademie

in Breslau.

Pr.

Preußischen Ministers des Innern von 1922 (Min.Bl. d.i.V. 1922 S. 592) ergebenst hinzuweisen. In diesem Abkommen ist der Grundsatz festgelegt, dass die Freie Stadt Danzig und der Preußische Staat sich gegenseitig die Anerkennung der Qualifikation ihrer Beamten und eine gegenseitige Austauschmöglichkeit dieser Beamten ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeitsverhältnisse zuerkannt haben. Ich weise weiter darauf hin, dass in der Frage des Optionsrechts der Einwohner des Danziger Freistaats den Optionsberechtigten s. Zt. von der Ausübung des Optionsrechts von preußischer Seite abgeraten wurde mit dem Versprechen, dass Danziger Staatsangehörigen beim Aufenthalt im Preußischen Staate in keiner Weise irgendwelche Schwierigkeiten aufgrund der Staatsangehörigkeit gemacht werden sollten. Es liegt somit im Interesse der bislang geübten Politik gegenüber den Staatsangehörigen der Freien Stadt Danzig, den Besitz der Danziger Staatsangehörigkeit auf keinen Fall als eine Behinderung bei der Ausübung von Rechten, die an den Besitz der Preußischen Staatsangehörigkeit geknüpft sind, aufzufassen. Selbst wenn nach den Bedingungen des Preisausschreibens Staatsangehörige anderer Bundesstaaten von der Beteiligung ausgeschlossen sind, so möchte ich doch bitten, Herrn Nowakowski als DanzigerStaatsbürger, der im preußischen Staatsdienst ausgebildet wird, die Gleichberechtigung mit den preußischen Staatsangehörigen zuzuerkennen.

Für eine Mitteilung der dortigen Entscheidung wäre ich besonders dankbar.

M. M. M. M. M.

194
193

**STAATLICHE AKADEMIE
FÜR
KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 1 • KAISERIN-AUGUSTAPLATZ 3**

20.11.1931.

J.-No. 290/355.

Mit Bezugnahme auf die gefälligen Schreiben vom 23. Juli - No. 770 - bzw. vom 28. September d. Js. teile ich ergebenst mit, daß eine Bewerbung um den Großen Staatspreis durch den Dipl. Jng. Erich Nowakowski/Oppeln hier eingereicht wurde.

Die Arbeiten wurden mit den in Frage kommenden Herren des Lehrkörpers besichtigt. Das Material für die Bewerbung scheint uns nicht ausreichend zu sein; wir sind aber trotzdem übereingekommen, die Arbeiten weiterzureichen. Die Sendung wird - wie für dieses Jahr vorgeschrieben - an die Vereinigten Staatsschulen gehen.

Der Direktor

Orkan M. M.

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n W. 8.

Pariser Platz 4.

, den 25. November 1941

W. F. 117/4

Auf die Anfrage vom 20. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es sich zurzeit noch nicht übersehen lässt, ob die für den Staatspreis eingesandten Arbeiten bereits am 20. Dezember wieder im Besitz der Bewerber sein können. Voraussichtlich wird die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten über Weihnachten in Erwägung genommen werden.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Wolfgang N i e d n e r

Probstdeuben bei Caschwitz



195
Proß Dmbrn

20. XI. 31.

22. NOV. 1931

Om die Preussische Oberbaurat der Eisenbahn.

Unterzeichnetes erlaubt sich nachstehend anzugeben,
daß die Oberbaurat, die zu dem 5ten Dezember (Vorab-
gang) mitgeteilt worden, ca 20 Dezember werden
zu demselben Aufstellung sein können, der die An-
nahme dieser 20 Eigentümern zu demselben werden
kann müssen und für die unter dieser Bedingung zu
Aufstellung stellen werden.

Mit ganz herzlichster
Grußung

Wolfgang J. Hinder.

Proß Dmbrn bei Gersdorf.

W. Hinder.

Wb auf 1. Kabinat
5. 11. 31
✓

J. Nr. 1184

196
den 25. November 1931

Auf das Schreiben vom 21. d. Mts. teilen wir Ihnen er-
gebenst mit, dass es leider nicht möglich ist, Sie zu dem
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten zuzu-
lassen. Sie überschreiten am Stichtage für die Einlieferung,
den 5. Dezember d. Js., die Altersgrenze um 1 Jahr 6 Monate
und 5 Tage, die im Meeresdienst verbrachte Zeit beträgt dage-
gen nur 5 Monate 13 Tage.

Das Soldbuch folgt anliegend zurück.

Der Präsident

Im Auftrage
Am

Herrn

Bernhard K r a m m

G e r a

S. N. 1151

Gera, den 21. 11. 81

197

An die

Preussische Akademie der Künste.

Berührend auf den Brief vom 17. 11. 81
überende ich mein Goldbuch. Habe leider keine 14
monatige Geldverdienstzeit nachzuweisen. Infolge mei-
ner elterlichen finanziellen Verhältnisse, war es mir
leider nicht möglich, mein Stipendium ununterbro-
chen fortzuführen. Die Einnahmen meiner Werk-
stundenzeit konnte ich erst immer für mein
weiteres Stipendium verwenden. Auch die Erfolge in
mehreren Wettbewerben brachten mich zu mei-
nem Ziel. Infolge dieser Verhältnisse bitte ich,

in diesem Falle eine Ausnahme ist gestattet, um
mich an dem Staatspreis beteiligen zu können.

Einer wohlwollenden Nachsicht entgegengehend
reichlich Hochachtungsvoll:
Bernhard Prosser!

J. Nr. 1162

, den 21. November 1931

W. K. W.

Auf das Schreiben vom 15. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass wir Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für
Architekten zulassen. Wir ersuchen Sie, die für den Wettbe-
werb bestimmten Arbeiten bis zum 5. Dezember d. Js. mittags
12 Uhr an die Vereinigten Staatsschulen für freie und ange-
wandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33, die
Gesuchsanlagen aber direkt an die Akademie, Berlin W 8, Pari-
ser Platz 4 zu senden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Herrn

Architekten K. Wüstermann

Wuppertal-Barmen

Wolfstr. 14

K. WÜSTERMANN
ARCHITEKT B. D. A.

TELEFON 8645 (SA 58645)
TELEFON 60301

200
WUPPERTAL-BARMEN, 15 November 1931.

WERTHERSTRASSE 20/22

WOLFFSTRASSE 14

Architekturbüro

15. NOV. 1931

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8.

Der Unterzeichnete hat am 7 November 1931 die Arbeiten zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten den Ausschreibungsunterlagen gemäss durch die Post nach Düsseldorf zur Kunstakademie eingesandt. Die Kunstakademie hat aber, da die Post die Arbeiten erst am 9 November zustellte, die Annahme mit der Begründung verweigert, dass der Termin zur Abgabe verstrichen sei. Der Unterzeichnete liess sich von der Kunstakademie durch beiliegendes Schreiben vom 14 November bestätigen, dass die Arbeiten am 7 November zur Post aufgegeben und erst am 9 November in Düsseldorf vorgezeigt wurden.

Der Unterzeichnete ist am 11/11 31 dreissig Jahre alt geworden. Bei Abgabe der Arbeiten in Berlin am 5 Dezember dieses Jahres ist demnach die Altersbedingung der Ausschreibung nicht mehr erfüllt. Aus den hier vorliegenden Bedingungen ist nicht genau ersichtlich, dass die Arbeiten zum Wettbewerb am 7/11 in Düsseldorf eingereicht sein mussten. Der Unterzeichnete ging von der Annahme aus, dass der Postannahmestempel wie üblich bei Wettbewerben als Zeichen gilt, dass der Termin gewahrt ist.

Der Unterzeichnete bittet höflichst im Hinblick auf die entstandenen Kosten und auf Grund der beiliegenden Bescheinigung, seine Arbeiten zum 5 Dezember nach Berlin

einreichen zu dürfen und zum Wettbewerb zu zulassen, mit der Begründung, dass die Arbeiten laut beiliegender Urkunde zum 7/11 zur Post aufgegeben wurden.

Mit der Bitte um Zulassung zeichne ich

Hochachtungsvoll

Wüstermann

Anlage :

Bescheinigung der Kustakademie
Düsseldorf.



DER DIREKTOR

Düsseldorf, den 14. November 1931.

Bescheinigung.

Dem Herrn Architekten Wüstermann aus Wuppertal-Oberbarmen wird auf Wunsch bescheinigt, dass seine Bewerbung um den grossen Staatspreis 1931 von der Post hier am 9.11. vorgelegt worden ist. Die Sendung trug den Poststempel vom 7.11.

Da der Termin zur Einreichung der Arbeiten hier am Vorzeige-Tag verstrichen war, und die Akademie schon entsprechend nach Berlin berichtet hatte, ist die Sendung Herrn Wüstermann zurückgegeben worden.

Im Auftrage:

Wüstermann



J. Nr. 1151

den 17. November 1931

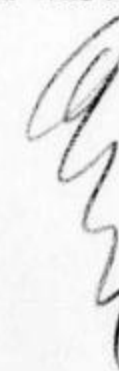
*ab mit Auf
5. 1931*

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass Sie nur dann zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis
für Architekten zugelassen werden können, wenn Sie uns durch
Vorlage amtlicher Unterlagen den Nachweis einer mindestens
19 monatigen Heeresdienstzeit erbringen können. Der Vorlage
Ihrer Militärpapiere sehen wir daher entgegen.

Die Wettbewerbsbestimmungen fügen wir anliegend bei.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Bernhard K r a m m

G e r a (THür.)

Feodorastr. 23 II

In die

1151

2. NOV. 1911

Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Aus einer früheren Veröffentlichung in der Deutschen Bauzeitung ersehe ich die Stützverteilung des Staatspreises für Architekten. Auch sollen in diesem Jahre noch Kriegsteilnehmer berücksichtigt werden.

Gebohren wurde ich am 1. Juni 1900 in Wickede b. Dortmund. 1918 stand ich als Luftschiffer im Felde. Meine Stützbildung erhielt ich an der Staatl. Bauwerksschule in Hülse a. d. Weser, und an der Staatl. Kunstakademie in Düsseldorf.

Bitte höflichst an, ob ich mich
an dem Wettbewerb beteiligen kann.
und unter welchen Bedingungen
ich meine Arbeiten einliefern
müß.

Einer gefälligen Rückantwort
ung entgegennehmend zeichnet
Hochachtungsvoll
Bernhard Stamm!

Gera, (Hün)
Feodovsk. 23 II

, den 12. November 1931

W. K. F. & R. K. F.
K. F. K.

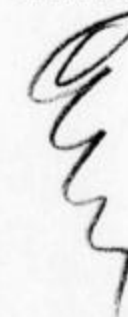
Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis
für Architekten nichts im Wege steht, wenn Sie durch Vorlage
von Urkunden die im Hilfsdienst bzw. im Heeresdienst verbrachte
Zeit belegen können. Sie können für den Wettbewerb auch Ar-
beiten einreichen, die bereits in der Fachpresse veröffentlicht
worden sind.

Die Wettbewerbsbedingungen fügen wir in der Anlage bei.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Architekten J ü n g s t

Braunschweig

Wilmerdingstr. 10

K. F. K.



HEINZ-WILLI

JUNGST

ARCHITEKT

ENTWURF • BAULEITUNG

RAUMKUNST • LICHTREKLAME

BRAUNSCHWEIG • WILMERDINGSTR. 10 • FERNRUF 3764

An die

6. NOV. 1931

Preußische Akademie der Künste,

Architektur-Abtlg.

Berlin.

Betr.: Wettbewerb

Den 4. November 1931.

Ich möchte mich gern an dem Wettbewerb um den Großen Staatspreis 1931 für Architekten beteiligen und bitte Sie daher ergebenst um Übersendung der Wettbewerbsunterlagen.

Gleichzeitig wäre ich Ihnen für Auskunft sehr verbunden, ob Sie in meinem Falle auch von der festgesetzten Altersgrenze absehen würden. Ich bin am 28. November 1900 geboren, werde also Ende d. J. 31 Jahre alt. Da ich vom 17. Oktober 1917 bis 21. Juni 1918 (8 Monate) im Hilfsdienst beschäftigt und von dem Tage bis 26. November 1918 (5 Monate) zum Militär eingezogen war, bin ich naturgemäß mehr als 1 Jahr im Studium zurückgekommen.

Schließlich bitte ich Sie noch um Auskunft, ob ich mich auch mit Arbeiten beteiligen kann, die bereits in der Fachpresse eingehend veröffentlicht sind. Als letzter Einlieferungstermin gilt doch der 5. Dezember 1931.

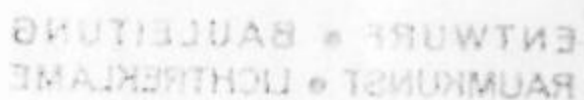
Ich danke Ihnen im Voraus verbindlichst für Ihre Mühehaltung und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung !

Jungst

Herrn

Architekten J. u. G. m. b. H.
Braunschweig
Wilmerdingstr. 10



doi:10.1017/S0022292412001792

**DER DIREKTOR DER
STAATLICHEN**

KUNSTAKADEMIE

DÜSSELDORF, DEN 5. 11. 1937.

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin # 8
Pariserplatz 4

~~Auf das Schreiben vom 23.7.1931 -J.770-~~

Hier sind Bewerbungen nicht eingegangen.

Im Auftrage:

W. O. Miller

Shu

BRAUNSCHWEIG & WILHELMSTRASSE 10
JUNST
ARCHITEKT
ENTWURF & BAULEITUNG
RAUMKUNST & LICHTKUNST

W. F. L. H. M.
Preussische Akademie der Künste

108
Berlin # 8, den 21. Oktober 31
Pariser Platz 4

Auf die Karte vom 14. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Wettbewerbe um die Grossen Staatspreise in diesem Jahre für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben sind. Für Maler wird ein Staatspreis erst im nächsten Jahr wieder ausgeschrieben werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Karl Vaillant

Gelsenkirchen

Grillstr. 17

SA 14

BRAUNSCHWEIG & WILMUNDINGSTR. 12. 10. 1911
JUNOST
 ARCHITECT
 ENTWURF & BAULEITUNG
 RAUMKUNST & LICHTERKLARE

Handwritten notes and signatures on the left page, including a large 'W' and 'J'.

Herrn
 Karl V e l l e n t
 Gelsenkirchen
 Grillostr. 17

Handwritten '17' at the bottom of the left page.

gelsenkirchen, 14. 10. 11.
 An die Preis-Akademie der Künste
 Berlin 15. OKT. 1911

Bitte um räumung der Bedingungen
 für den Wettbewerb um den diesjährigen
 Staatspreis für Maler.

Karl Daillart
 Gelsenkirchen
 Grillostr. 17.

He



J. Nr. 1053

W. F. H. H.

, den 18. Oktober 1911

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass eine vorherige Begutachtung Ihrer Arbeiten nach den vorgelegten Photographien unsererseits abgelehnt wird. Falls Sie sich um den Grossen Staatspreis für Bildhauer bewerben wollen, müssen Sie Ihre Arbeiten bis zum 5. Dezember d. Js. an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 einsenden.

Die vorgelegten Photographien erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

W. F. H. H.

Herrn

Fritz Nottelmann

Herford i/W.

Annistr. 21

H. H.

Grifford, June 8. 10. 31.

Vereinigte Staatschulen
 für freie u. angeordnete Kunst
 Elbg. 1 2. OKT. 1931
 Tgb.-Nr. 1049
 Tag.

An Lin

Verrügens Macht pfützen für sein
und angesehnen Kämpf, Louis Garold Hamburg.

his wife and
children and
the family of
the deceased
and the family of
the deceased
and the family of
the deceased

Ich erlaube mir schließlich, Ihnen
einige Fotografien, nach von mir aufgestellten
Arbeiten zuzusenden. Ich bitte, mir mitzutheilen,
ob ich Einfallen zum Nachdruck des
großen Nachdruckes für Lichtformen nach Text
bis zum 5. 12. d. J. einreichen kann. Unterricht:
unter Aufsicht der geübtesten Nachbargenossenschaft
und steht im 24. Lebensjahre.

Ihrer baldigen Antwort gedenke
mit Vergnügen und gedenke mir zu antworten.

(Kottelmann) Fritz Kottelmann Bildg.

Herford / W. Amsterd. 21.
 Mail and / Amsterdam.

W. F. H.

, den 13. Oktober 1931

Auf die Anfrage vom 27. v. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Sie zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten zugelassen werden können, wenn Sie Ihre Arbeiten bis zum 7. November bei der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau einreichen. Eine direkte Einsendung Ihrer Arbeiten an die Akademie der Künste würde Ihre Zulassung in Frage stellen, da für die in Berlin direkt eingehenden Wettbewerbsarbeiten als Stichtag für die Berechnung des Lebensalters der 5. Dezember gilt.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Qu

Herrn

Erich Nowakowski

Oppeln

Karlsplatz 2 I

Hy

Oppeln. 27. 9. 31.

30. SEP. 1931

An Sie

Preussische Akademie der Künste

Berlin

In der Ausschreibung des Großen Staatspreises für Architekten wird die Bedingung gestellt, daß die Bewerber das 30. Lebensjahr am Einlieferungs-termin noch nicht überschritten haben.

Da ich am 26. November 1931 30 Jahre alt werde (geb. 1901), frage ich hiermit an, ob es genügt, wenn meine Bewerbung unterlegen vor diesem Datum an die Preuss. Akademie der Künste zu Berlin abgesandt werden. Die Arbeiten schon am 7. Nov. bei einer der anderen Stellen einzureichen, würde mir sehr schwer fallen, da ich beruflich anderweitig sehr in Anspruch genommen bin.

Ich bitte um Entscheidung.

Grich Nowakowski

Regierungsbauingenieur

Oppeln, Karlsplatz 2 I.

W. F. Müller
✓
J. Nr. 1026

, den 13. Oktober 1941

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer zugelassen werden können. Sie sind am Einlieferungstage, dem 5. Dezember, 35 Jahre 10 Monate alt, überschreiten also die Altersgrenze um 3 Jahre 10 Monate. Ihre Kriegsdienstzeit beträgt 4 Jahre 5 Monate, sodass Sie bei Anrechnung dieser Zeit die Altersgrenze nicht überschreiten.

Das uns vorgelegte Leutnantspatent erhalten Sie anliegend zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage
[Signature]

Herrn

Wolfgang N i e d n e r

Probstdeuben

[Signature]

K. WÜSTERMANN
ARCHITECT B. O. A.

J. Nr. 1018

, den 13. Oktober 1931

Auf die Anfrage vom 1. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass durch unsere Benachrichtigung vom 28. September d. Js.
der Einlieferungsstermin für die Akademien in Düsseldorf, Bres-
lau und Königsberg usw. vom 7. November nicht aufgehoben wird,
sondern bestehen bleibt. Falls Sie Ihre Arbeiten bis zum 7.
November bei der Akademie in Düsseldorf einreichen, haben Sie
die Ausschreibungsbedingungen erfüllt und können somit zu dem
Wettbewerb zugelassen werden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Architekt K. Wüstermann

Wuppertal-Barmen

Wolfstr. 14

hochachtungsvoll

[Handwritten signature]

K. WÜSTERMANN
ARCHITEKT B. D. A.

TELEFON 8645 (SA 58645)

TELEFON 60301

224
217
WUPPERTAL-BARMEN, 1 Oktober 1931.

WERATHERSTRASSE 20/22

WOLFSTR. 14

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin.

Ich gestatte mir die höfliche Anfrage :

In Ihrem Schreiben vom 28 September teilen Sie mit,
Dass die Wettbewerbsarbeiten nicht an die preussische
Akademie der Künste, sondern an die vereinigten Staats-
schulen für freie und angewandte Kunst, Berlin, einge-
reicht werden sollen. Wird durch das Schreiben vom 28/9
der Eingabetermin vom 7 November für die Akademie in
Düsseldorf, Breslau, Königsberg usw. aufgehoben?
Nach der Ausschreibungsunterlage darf der Bewerber
bis zum Eingabetermin das 30. Lebensjahr nicht über-
schritten haben. Ich werde am 11 November 30 Jahre alt.
Wenn ich meine Arbeiten am 7 November bei der Akademie
in Düsseldorf einreiche, ist dann noch die Ausschreibungs-
bedingung erfüllt, oder gilt der 5 Dezember als Termin
für die Altersstufe ?

Ich bitte höflichst mir über die oben angeführten Punkte
Auskunft zu erteilen.

hochachtungsvoll

K. Wüstermann

J. Nr. 1017

, den 13. Oktober 1931

W. T. H. H.
✓

Auf das Schreiben vom 2. d. Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten nicht möglich ist, da Sie am Stichtag, dem 5. Dezember, die vorgeschriebene Altersgrenze um 3 Jahre 11 Monate überschreiten. Auch wenn die Anrechnung Ihrer Kriegsdienstzeit von 2 Jahren 2 Monaten für die Berechnung des Alters mit in Betracht gezogen wird, überschreiten Sie die Altersgrenze noch um 1 Jahr 9 Monate.

Ihren Militärpas sowie den Studiennachweis erhalten Sie anliegend zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

A. H.

Herrn

Dipl. Ing. Paul L i n d e r

B e r l i n W 35

Magdeburger Str. 20

HL

721
219
DIPL ING PAUL LINDER ARCHITEKT
BERLIN W 35 MAGDEBURGER STRASSE 20 TEL B1 KURFÜRST 6399

COMMERZ- UND PRIVATBANK
DEPOSITENKASSE AG
POTSDAMER STRASSE 116

BETRIFFT

TAG

Staatspreis 1931 2.10.31

An die Akademie der Künste zu Berlin

Pariser Platz 4 W 8

zu Händen des Herrn Sekretärs

Professor Dr. A m e r s d o r f e r

Auf die Ausschreibung des Senats der Akademie der Künste hin, möchte ich mich an der Konkurrenz um den Großen Staatspreis für Architekten 1931 beteiligen. Am Einreichungstermin bin ich jedoch 33 Jahre alt und bitte ergebenst, mir auf Grund der weiter unten folgenden Gesuchsbegründung und der beigelegten Dokumente im Ausnahmefalle die Zulassungsgenehmigung zu erteilen.

Nach Abschluss meines Gymnasialstudiums (Abitur Herbst 1916) wurde ich im Oktober 1916 zum aktiven Heeresdienst eingezogen und war seit Dezember des gleichen Jahres bis Kriegsende ununterbrochen an der Westfront. Infolge des mehr als 2 jährigen Frontdienstes war es mir erst im Jahre 1919 möglich, meine künstlerische Ausbildung aufzunehmen. Ich immatrikulierte mich für das im Januar 19 beginnende Semester als Student der Architektur an der Technischen Hochschule zu München. Das nachfolgende Semester ging mir infolge der Errichtung der Räterepublik und der damit zusammenhängenden überstürzten Studien-Unterbrechung unverschuldet verloren, so-

alt 33 7/12

m. g. 2 2/12

37 9/12

7 9/12

dass ich in meiner Fortbildung um ein weiteres halbes Jahr
gehemmt wurde.

In Anbetracht dieser, die Altersdifferenz ausgleichenden Ver-
zögerung dürfte eine Bewerbung um die Zulassung zum Wettbe-
werb um den Grossen Staatspreis 1931 als gerechtfertigt er-
scheinen. Für die freundliche Befürwortung bzw. Genehmigung
meines Antrages und eine entsprechende Benachrichtigung wä-
re ich sehr verbunden.

In vorzüglicher Hochachtung

Paul Kuntz

Anlagen: ein Militärpas
eine Kollegienbescheinigung 1919

W. H. 3/10
, den 2. Oktober 1931

Auf Ihre Anfrage vom 1. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis
nichts entgegensteht, wenn Sie uns durch Vorlage amtlicher
Unterlagen nachweisen können, dass Sie vom 1. August 1917
bis Dezember 1918 im Heeresdienst gestanden haben. Wir sehen
daher der Vorlage des Ihnen erteilten Rentenbescheides ent-
gegen.

Der Präsident

Im Auftrage
[Signature]

Herrn

Bildhauer Christian Theunert

Brieselang

Am Wald 4 a
[Signature]

Leipzig, den 1.10.91
 Am Platz 42

An die Kaiserliche Akademie
 der Künste

Berlin

Kaiserplatz

Ich bitte, mir mitteilen zu helfen,
 ob ich mit freundlicher Notice
 zu dem nächstjährigen Staatstag für
 Bildnisse noch einmal zugelassen
 werden kann.

Ich bin am 18.6.99 geboren. Infolge
 einer schweren Kindheit, die ich
 als Waisenkind im Tbc-Laiher
 aufwuchs (ist bin heute noch 100%
 körperlich behindert) habe ich seit
 meine Kindheit viel länger als kör-
 perlich zu sein müssen müßten. Ich
 bin körperlich unfähig, den meinsten Kör-
 perlichen



DAS KUNSTBLATT

HERAUSGEBER PAUL WESTHEIM

VERLAG
HERMANN
RECKENDORF
G. M. B. H.
BERLIN SW 48
RECKENDORFHAUS
HEDEMANNSTRASSE 24
FERNRUUF:
SAMMELNUMMER
75 BERGMANN 8400
Telegramm-Adresse:
Reckendorfhäus Berlin

1. OKT 1931

*Ich will die Akademie
für Kunst und
Architektur*

Die Akademie der Künste, Berlin, schreibt
den Großen Staatspreis 1931 für Bildhauer und
Architekten aus. Einlieferungstermin 5. Dezember.

Aus dem Oktoberheft 1931
"Das Kunstblatt"

BEHRENSSTR. 21/22
POSTSHECKKONTO: BERLIN 77108 / BANKKONTO: REICHS-KR.-G. GESELLSCHAFT, AKTIENGESellschaft, BERLIN

verstehe, was ich selbst nicht
unterbringen kann in der Lage, jetzt
mir etwas für meine Ausbildung zu
tun. 3. Jhr. verbrachte ich das ganze Jahr
1921 in einem Vorkursus und die Jahre
1924 - 27 ebenfalls teilw. im Baukunst-
schul teilw. im Vorkursus. Vorher
im Teil mit einer Vorstudie bin ich
also im öffentlichen Maßstab der meine
Ausbildung gesichert worden.

Ich bitte Sie, für mich die Ausweisung
bestimmend für Krieg bei Ausweisung
gallen zu helfen.

Ich bin vom 1. August 1917
bis Dezember 1918 im Feld
gewesen. Militärische Beförderung
ist nicht, kann aber bei der
Ausweisung für Beförderung
meiner Angaben bei Kriegswesen.

*Verantwortlich
Christian Theuer*

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 30. September 1931

4x11 Kmg

Wir benachrichtigen Sie ergebenst, dass der für das Jahr 1931 ausgeschriebene Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten aus räumlichen Gründen nicht in der Akademie der Künste, sondern in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 entschieden werden wird. Falls Ihnen für den Wettbewerb bestimmte Arbeiten zum Transport übergeben werden sollten, bitten wir Sie diese nicht an die Akademie, sondern sogleich an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst ~~senden zu wollen.~~ *abzugeben*

Der Präsident

Im Auftrage

Am

An die Spediteure

Fritz Pillekat, Berlin NW 21, Quitzowstr. 46

Marzillier, Bln-Schöneberg, Grunewaldstr. 14-15

Knauer, Berlin W 62, Wichmannstr. 7-8

Gondrand & Mangili, Berlin NW 21, Quitzowstr. 11

W. T. 29/9/31

, den 29. September 1931

Auf das Schreiben vom 23. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Berechnung Ihrer Heeresdienstzeit auf Grund des vorgelegten Militärpasses richtig erfolgt ist. Sie sind im November 1916 eingetreten und Mitte Mai 1918 aus dem Heeresdienst entlassen worden. Auch wenn Ihnen die Zeit von Mai bis November 1918, in der Sie in einer Fabrik beschäftigt waren, als Heeresdienst angerechnet wird, ist Ihre Zulassung zum Wettbewerb nicht möglich, da Sie die Altersgrenze immer noch um 1 Jahr 5 Monate überschreiten. Eine Doppelanrechnung von Kriegsdienst kommt nicht in Frage.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Architekt K u b i a k

Oberhausen-Rhld.
Falkensteinstr. 143

230
226

KUBIAK & BÖNNIGHAUSEN- ARCHITEKTEN

BAULEITUNG / ARCHITEKTUR / KUNSTGEWERBE
OBERHAUSEN

TELEPHON: NR. 2287

Oberhausen-Rhld., DEN 23. September 1931.

~~Falkensteinstrasse 143~~

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8.

Betr.: Grosser Staatspreis für Architekten.
I.Nr. 952

25. SEP 1931

In Erwiderung Ihres Schreibens vom 19. September 1931:

Bei Ihrer Feststellung in Bezug auf die Dauer meines Heeresdienstes ist Ihnen ein Fehler unterlaufen und zwar: statt 1 Jahr und 6 Monate muss es heissen: 2 Jahre oder 24 Monate Heeresdienst für mich.

Bei Beförderung usw. werden für verschiedenerlei Gelegenheiten die Kriegsdienstjahre doppelt gezählt. Ist eine solche Handhabe für die Festsetzung der Altersgrenze der Wettbewerbs-Beteiligung nicht angängig? - Denn tatsächlich sind mir durch die Kriegsdienstzeit mehr als zwei Jahre für mein Studium verloren gegangen.

Hochachtungsvoll

K. Kubiak

Architekt K u B i a k
Oberhausen-Rhld.
Falkensteinstr. 143

230
227
Preussische Akademie der Künste

*Wo mit 1. und
1.8.31*
Berlin W 8, den 28. September 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich danke Ihnen im Namen der Akademie für die in der Be-
sprechung mit Herrn Ministerialrat Dr. Haslände und Herrn Pro-
fessor Dr. Amersdorffer freundlichst erklärte Bereitwilligkeit,
Räume der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte
Kunst für die Entscheidung des diesjährigen Staatspreises für
Bildhauerei und Architektur zur Verfügung stellen zu wollen.
Für entsprechende Bekanntmachung hat die Akademie bereits Sorge
getragen. Ich bitte Sie den beiliegenden Anschlag gefälligst am
schwarzen Brett Ihrer Anstalt anbringen zu lassen, weil erfah-
rungsgemäss nicht wenige Schüler der Vereinigten Staatsschulen
sich an den Wettbewerben um die Grossen Staatspreise beteiligen.

Der Termin für die Einsendung der Staatspreisarbeiten endigt
mit dem 5. Dezember mittags 12 Uhr. Später eingehende Arbeiten
bitte ich zurückweisen zu lassen.

Mit kollegialem Gruss

Herrn

Professor Bruno P a u l

MA *Qu*
Präsident

Berlin SW 11
Prinz Albrechtstr. 7/8

230
228

Ich darf / Ant.
F. 10/19

, den 28. September 31

Sehr geehrter Herr Direktor,
die Akademie würde Ihnen zu Dank verpflichtet sein, wenn
Sie den beiliegenden Anschlag betreffend Entscheidung über den
Grossen Staatspreis am schwarzen Brett der Kunstschule anbrin-
gen lassen würden.

In grösster Hochachtung

sehr ergeben

Der Präsident

Im Auftrage



An
den Direktor der Staatlichen
Kunstschule,
Herrn Professor K a m p s

Bln-Schöneberg
Grunewaldstr. 1-5

Preussische Akademie der Künste

230
229
Berlin W. 8, den 28. September 1931

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass die Entscheidung über den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten nicht in der Akademie der Künste, sondern in den vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 stattfinden wird. Die für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten sind daher nicht an die Akademie der Künste, sondern an die obengenannte Adresse bis zum 5. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr einzuliefern.

Der Präsident

Im Auftrage

Am.

Entwurf für Anschläge in den Vereinigten Staatsschulen und in der Kunstschule, Berlin-Schöneberg.

An
den Direktor der Staatlichen
Kunstschule,
Herrn Professor E. a. p. a.
Hr.-Schöneberg
Grunewaldstr. 1-5

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. September 1931

Postkarte
mündlich

W. F. M.

Wir benachrichtigen Sie, dass entgegen den Bestimmungen in der Ihnen übersandten Ausschreibung des Grossen Staatspreises für Bildhauer und Architekten für das Jahr 1931 die Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten nicht an die Akademie der Künste, sondern an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 bis zum 5. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr zu erfolgen hat.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

An die Bildhauer und Architekten, die Ausschreibungen bereits bei der Akademie angefordert haben.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. September 1931

Pressenotiz

mit Rückpf.
auf die Akad.
Führung
man pflichtet
in der Kunst
nicht

Der für das Jahr 1931 ausgeschriebene Grosse Staatspreis für Bildhauer und Architekten wird in diesem Jahre ^{nicht in der} Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, sondern in ^(an Kriemhild) den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 entschieden werden. Die für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten sind daher nicht bei der Akademie der Künste, sondern bis zum 5. Dezember 1931 mittags 12 Uhr bei den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 einzuliefern.

xxx

xxx

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

H. v. Vint
(H. v. Vint)
or 16

[Handwritten signature]

Preussische Akademie der Künste

5x10 1/2 1/2

Berlin, W 8 den 28. September 1931

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 23. Juli d. Js. - J. Nr. 770 - teilen wir ergebenst mit, dass infolge anderweiter Besetzung unserer Ausstellungsräume der für das Jahr 1931 ausgeschriebene Grosse Staatspreis für Bildhauer und Architekten nicht in der Akademie, sondern in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 entschieden werden wird. Die Einlieferung der für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten hat daher nicht an die Akademie, sondern an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst bis zum 5. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr zu erfolgen.

Der Präsident

Im Auftrage



An

die Kunstakademien
Düsseldorf ✓
Königsberg i/Pr. ✓
Kassel ✓

die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe, Breslau ✓
das Städtelsche Kunstinstitut Frankfurt a/M. ✓

ab Frey

, den 24. September 1931

Auf die Anfrage vom 21. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass für die Verleihung des Grossen Staatspreises stets die künstlerische Qualität der eingereichten Arbeiten massgebend ist.

Die Arbeiten für den Grossen Staatspreis bitten wir bis zum 5. Dezember d. Js. nicht, wie in dem Ihnen übersandten Programm angegeben, an die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, sondern an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 zu senden.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Architekt Hans B e c h e r

W.-Elberfeld

Hofkamp-Haus

St 14

**akad. architekt hans becher
w.-elberfeld hofkamp-haus telefon 24434
entwurf bauleitung beratung**

W.-Elberfeld, den 21.IX.1931

22 SEP 1931

An die
Preussische Akademie
der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Dankend bestätige ich den Empfang der Ausschreibungs-
unterlagen für den grossen Staatspreis für Architekten.

In meinem Schreiben vom 17.Sept. bat ich Sie mir mit-
teilen zu wollen, unter welchen Bedingungen der Preis im
letzten bzw. vorletzten Jahre verfeilt wurde. Da der Be-
griff "selbstständig durchgeführte Entwürfe von grösseren
Bauten" bezügl. "grösseren Bauten" sehr weit auseinander
geht, bitte ich höfl. um Erläuterung oder nähere Angaben
und wäre Ihnen für die Beantwortung meiner diesbezügl.
gestellten Frage sehr dankbar.

Ferner bitte mir mitteilen zu wollen, ob ich die Arbeiten
sofort nach Berlin, am 5. Dezember einreichend senden kann.

Hochachtungsvoll

Hans Becher

Handwritten signature/initials

Handwritten signature/initials

Architekt Hans Becher
W.-Elberfeld
Hofkamp-Haus

2172

J. Nr. 952

, den 19. September 1931

Auf das Schreiben vom 13. d. Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten leider nicht möglich ist. Sie sind am Stichtag, den 5. Dezember d. Js., 33 Jahre 5 Monate alt. Sie überschreiten daher die vorgeschriebene Altersgrenze um 3 Jahre 5 Monate. Nach dem uns vorgelegten Militärpass haben Sie aber im Heeresdienst nur 1 Jahr und 6 Monate verbracht, sodass Sie die Altersgrenze immer noch um 1 Jahr 11 Monate überschreiten.

Der Militärpass folgt anbei zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Architekten K u b i a k

O b e r h a u s e n

Ludendorffstr. 18

262
237

KUBIAK & BÖNNIGHAUSEN
ARCHITEKTEN
BAULEITUNG / ARCHITEKTUR / KUNSTGEWERBE
OBERHAUSEN

TELEPHON: NR. 2287

13./9. 1931.
DEN
EHDENDORF
AMTSGEBIET
MÜLLER 13. SEPT. 1931

Frau Pfaffe Alexander

2 Kinder,

Berlin.

Ar. Nr. 929.

*Mit Bezug auf Ihre Zusage vom 7./9. 1931:
In der Anlage übersende ich Ihnen
mein Mitteilungsblatt für pfl. Bestimmung*

*Mit besonderer Hoffnung
Ihre ergebene*

Th. Ka. Kubiak

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. September
Pariser Platz 4 1931

Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. erwidern wir,
dass für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis
für Architekten auch Photographien eingesandt
werden können.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Diplom. Architekt R. Wedler

Nordhausen a/Harz

Wertherstr. 5

Präsidenten des Reichs
Berlin, den 17. September
1931

Sehr geehrte Herr
Diplom. Architekt R. Wedler
Königsplatz 5
Königsplatz 5

Diplom. Architekt R. Wedler
Königsplatz 5
Königsplatz 5

Kronhausen, 8. 9. 31 239
An die preuss. Akademie der Künste
Berlin 7. 8.
Kronplatz 11
14. SEP 1931

Bitte um off. Mitteilung, ob zu dem von mir eingereichten
Skizzenbuch ein derartiges Hauptstück für Aufstellung und Bild.
für die geographischen Zeichnungen 11 ein Original, oder ein
Zusatz beigefügt wird.

Für baldigst. Rückantwort dankt dankend, geacht
aufmerksamst
R. Wedler
Kronhausen 9. 9. 31
Schloßparkstrasse 5.

Abfender: R. Wedler *Hygiene Aufst.*
Wohnort: *Konhausen a. Harz*
Straße, Hausnummer,
Gebäude, Ortswort *Wolfsgraben 5*

Postkarte
mit Antwortkarte



a.
an gen. Akad. der Künste

in *Berlin N. 8.*

Kunsterplatz 4
Straße, Hausnummer,
Gebäude, Ortswort

240

subm. mit W. Jung

den 10. September 1931

Auf Ihre Anfrage vom 12. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass einige Zeitungen über die Verleihung des „Rom-Preises“
falsch berichtet haben. In der kürzlich ergangenen Notiz
handelt es sich nicht um den Rom-Preis d. h. den Preussi-
schen Staatspreis, sondern um die Zulassung zur Deutschen
Akademie in Rom. Der Staatspreis für das Jahr 1931 ist noch
nicht entschieden. Die Bestimmungen für die Beteiligung
hieran liegen bei.

Der Präsident

Im Auftrage

W. Jung

Herrn

Maler und Graphiker

Walter J u n g e

A l t o n a (Elbe)

Wielandstr. 21

W. Jung

h. auto.
 Liebe Herrschaft
 freundlich mit dem
 Kommissar
 in die Verwaltung
 der Kunst- und
 Bildwerke

Altona (Elbe) 12.9.37
 Wielandstr. 21

16. SEP. 1931

Preussische Akademie der
 Bildenden Künste, Berlin
 Pariser Platz

Ich habe in den Zeitungen die
 Verleihung des diesjährigen
 Rompreises an den Maler Pfeiffer-
 Watenpohl und an den Bild-
 hauer Lammert gelesen.

So viel mir bekannt ist, wurde
 doch immer um Verleihen
 herrn der Staatspreis für bilden-
 de Kunst verliehen? Man konnte
 doch immer im Dezember einreichen?

Herrn
 Max und Gertrud
 Walter 3 2 2 2
 A. J. C. O. N. S. (Wibe)

 Wielandstr. 21

Oder sollten Kompreis und
Staatspreis zweierlei sein?
Oder der Zeitpunkt der Bewertung
in diese Zeit verlegt sein statt
des Dezember?

Erlauben mir nun die Erlaubnis
bitte um Paraphrase über diese
Angelegenheit, da ich die Absicht
habe, im Dezember wieder ein
Merkmal zur Bewertung um den
Staatspreis einzureichen. Vielleicht
ist das ja nicht mehr möglich.

Für Ihnen für umgehende
Antwort sehr dankbar.

Respekt dank im Voraus.

Hochachtungsvoll

Walter Jünge

Malen und Graphiken

Rückporto aufbei!



W 512

, den 4. September 1931

Auf die erneute Anfrage vom 30. v. Mts. teilen wir Ihnen
mit, dass die zum vorjährigen Wettbewerb um den Grossen Staats-
preis für Bildhauer eingesandten Papiere am 20. Dezember v. Js.
durch die Post an Sie abgesandt worden sind. Falls Sie sich in
diesem Jahre an dem Grossen Staatspreis für Bildhauer zu betei-
ligen wünschen, würde die erneute Vorlage Ihrer Militärpapiere
nicht erforderlich sein, da wir die Zeit, die Sie im Heeres-
dienst verbracht haben, in unseren Akten festgehalten haben.
Ihrer Zulassung zum Wettbewerb steht nichts entgegen, da Sie
am 5. Dezember d. Js., am Tag der Einsendung der Werke, 34 1/2
Jahre alt sind. An Kriegsdienst können Ihnen 2 Jahre 9 Monate
angerechnet werden, sodass Sie am 5. Dezember 1931 die Alters-
grenze noch nicht überschritten haben.

Der Präsident

Im Auftrage

E. M.

Herrn

Bildhauer Fritz Wachsmuth

Kassel
Luisenstr. 5

B

243
Kassel den 30./8 1951

Antezimmer der Akademie d. b. Künste!

Zurückkommend auf meinewiederholten
Anfragen, ersuche ich nunmehr noch-
mals dringend mir meine zum vorjäh-
rigen Wettbewerb des Staatspreises
eingereichten Unterlagen zurückzu-
senden, da ich mich auch bei dem
diesjährigen Ausschreiben beteiligen
will. Zu diesem Zwecke benötige ich
unter allen Umständen meine Original-
Papiere.

Hochachtungsvoll

Fritz Wachsmuth
Bildhauer.



Postleitzahl
50000

Referent: Fritz Wachsmuth
Bismarckstr. 5.
Luisenstr. 5.
Bildhauer.

Preussische Akademie
der bildende Künste.

in Berlin.

Parieserplatz No: 4.
Erdgeschoss, Erdgeschoss

abgez. 7.9.31

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 929

Berlin W 8, den 7. September
1931

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir,
dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Gros-
sen Staatspreis abhängig ist von dem Nachweis
der Kriegsdienstzeit. Wir ersuchen Sie daher,
uns Ihre Militärpapiere vorzulegen.
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Architekten T.M. Kubiak

Oberhausen (Rhld.)

Ludendorffstr. 18

KUBIAK & BÖNNIGHAUSEN

ARCHITEKTEN

BAULEITUNG / ARCHITEKTUR / KUNSTGEWERBE

OBERHAUSEN

TELEPHON: NR. 2287

DEN 4. September 1931.

LUDENDORFFSTRASSE 18
Königsplatz-Küste-Berlin
300029 * 7 SEP 1931

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin.

Betr.: Grosser Staatspreis 1931.

An dem Wettbewerb „Großer Staatspreis 1931 für Architekten bis zum 30. Lebensjahr“ möchte ich mich beteiligen.

Ich bin am 7. Juni 1898 in Buschhausen Kreis Dinslaken (Rheinland) geboren, also 33 Jahre alt.

Mit Rücksicht auf meine zweijährige Kriegsteilnahme u. zwar von November 1916 bis zum November 1918 bitte ich um die Erlaubnis zur Teilnahme an dem Wettbewerb.

Mit ergebener Hochachtung

T. K. KUBIAK
* ARCHITECT *
OBERHAUSEN (RHLD)
LUDENDORFFSTR. 18 15. 0302

W. mit Wahlkamp
J. H. 882 *5/12*

21. August 1931

In Beantwortung Ihres geehrten Schreibens vom 12. d. Mts. auf das Schreiben vom 20. d. Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis nicht erfolgen kann. Sie sind am Stich^{tag} den 5. Dezember d. Js. 31 Jahre 7 Monate alt. Im Heeresdienst haben Sie nur 2 Monate vom 1. Oktober bis 22. November 1918 gestanden, so dass Sie am 5. Dezember die Altersgrenze immer noch um 1 Jahr 5 Monate überschritten haben.

Der eingereichte Militärpass folgt anbei zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

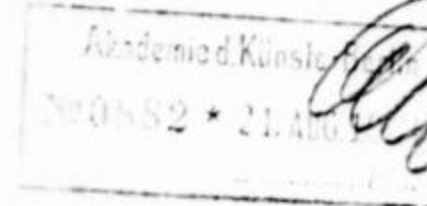
1 Anlage. Militärpass.

Handwritten signature

Herrn
Architekten Peter Baedorf
Brühl b/Köln
Römerstr. 143

Peter Baedorf,
Architekt.

Brühl b. Köln, den 20. August 1931.
Römerstrasse 143.



An die

Preussische Akademie der Künste,
Berlin W 8, Pariser Platz 4.

In Beantwortung Ihres geehrten Schreibens vom 18. und zur Ergänzung meines Schreibens vom 7. ds. Mts. übersende ich beiliegend mit Rückporto meinen Militärpaß.

Ich bitte nochmals ergebenst meine, im vorgenannten Schreiben, ausgesprochene Bitte zu gewähren und dabei berücksichtigen zu wollen, daß mein Heeresseintritt - soweit mit noch erinnerlich bereits am 1. oder 10. April 1918 erfolgen sollte, derselbe jedoch bis zum 1. Oktober zurückgestellt wurde. Es ist mir allerdings heute unmöglich darüber noch Beweisstücke beizubringen, jedoch versichere ich dieses hiermit an Eides statt.

Hochachtungsvoll

1 Anlage. Militärpaß.

P. Baedorf



Peter Baedorf,
Architekt.

Brühl 14, Köln, am 18. d. Mts.
Hochzeitstag 1931

den 18. August 1931

*W. mit 1. Aufl.
Baedorf*

In der Deutschen Bauzeitung lese ich von der Bekanntmachung des Großen Staatspreises für Architekten und Ingenieure. Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. erwidern wir, dass über Ihren Antrag auf Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für Architekten erst Entscheidung getroffen werden kann, wenn Sie uns Ihre Militärpapiere vorgelegt haben.

Wir ersuchen Sie daher, uns diese einzureichen. Ich habe im Jahre 1914 bei der Militärprüfung in der 1. Abteilung der Städt. Bauwerkstätte Köln das Examen bestanden. Ich bitte nochmals ergebenst um Zulassung. Im Auftrage
Der Präsident

Baedorf

Herrn Architekten
Peter Baedorf
Brühl 14/Köln

Römerstr. 143

Peter Baedorf,
Architekt.

249
Brühl b. Köln, den 7. 8. 1931.
Römerstrasse 143.

8. AUG. 1931

An die

A k a d e m i e d e r K ü n s t e ,

B e r l i n W 8 , Pariser Platz 4.

In der Deutschen Bauzeitung lese ich von der Ausschreibung des Großen Staatspreises für Bildhauer und Architekten. Obwohl ich im April ds. Jrs. das 31. Lebensjahr vollendete, bitte ich mich zur Teilnahme zulassen zu wollen. Meine Begründung dazu ist folgende: Im Jahre 1918 beendigte ich meine im Jahre 1914 begonnene Lehrzeit, konnte aber wegen Heereseintritt mein Studium nicht beginnen. Nachdem wegen Überfüllung der Bauschulen nach Friedensschluß durch Kriegsteilnehmer erst meine Annahme zum Wintersemester 1919/20 erfolgen konnte, beendete ich mein Studium 1922 auf der Hochbauabteilung der Staatl. Baugewerkschule Idstein. Das Examen bestand ich „mit Auszeichnung“. Ich bitte nochmals ergebenst um Zulassung und Angabe der Kosten für die Zusendung der Unterlagen.

Hochachtungsvoll

P. Baedorf.

W. auf 1. Aug.
W. H. H.

den 18. August 1931

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. erwidern wir ergebenst,
dass nach den beiliegenden Bestimmungen für den Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten die Zu-
lassung zum Wettbewerb vom Alter abhängig ist. Falls Sie als
Bildhauerin am 1. Dezember d. Js. das 32. Lebensjahr noch nicht
überschritten haben, steht Ihrer Beteiligung nichts im Wege.
Die Ausnahmebestimmung bezüglich des Lebensalters gilt nur für
Kriegsteilnehmer.

Der Präsident

Im Auftrage

W. H. H.

Fräulein

Grete M. P e l t z e r

D ü s s e l d o r f

Hoffeldstr. 31

Düsseldorf, den 7. Aug. 1931. 251

8. AUG. 1931

An die

Staatl. Kunstakademie

Berlin.

Vor einigen Tagen las ich in der
Düsseldorfer Nachrichten, daß der große
Staatspreis für Architekten und Bildhauer
ausgeschrieben sei. Teilen Sie mir bitte mit,
ob an diesem Wettbewerb auch Bildhauerin-
nen zugelassen werden, und wie in diesem
Fall die Altersgrenze festgesetzt ist. Gilt
für Künstlerinnen, die während des
Krieges das Studium unterbrechen mußten
und dies nachweisen können und das
Vorrecht, wie für die durch den Heeres-
dienst verhinderten Künstler?
für baldige Rückantwort

252 57a
4 2
1
wäre ich Ihnen sehr verbunden.
Beiliegend einen Freimusslag.

Achtungsvoll

Grete H. Selzer,
Dinslaken,
Hoffelshausen 71.

253 17.

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

*ist mit 1 Aufl.
5 1/2*

Berlin den 12. August 1931
Düsseldorfer Str. 33 a

KL. AUG. 1931

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten zugelassen werden. Sie haben am 5. Dezember d. Js. die Altersgrenze um 3 Jahre 2 Monate überschritten; die anrechnungsfähige Kriegsdienstzeit beträgt 3 Jahre 3 Monate. Den Kriegsranklistenauszug erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident
Im Auftrage



OTTO RISSE
ARCHITEKT

*Wohnung 18 1/2
Längsstrasse 1 1/2
29 11/2*

Herrn
Regierungsbaumeister a. D.
Otto Risse
Berlin W 15

Düsseldorfer Str. 33 a

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J & OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 8.8.1931.
DUSSELDORFER STR. 33a

8. AUG. 1931

An die

Akademie der Künste,

Berlin w. 8,

Pariser Platz 4.

Hierdurch bewerbe ich mich um den diesjährigen
Staatspreis für Architekten und Bildhauer und gestatte mir die
Anfrage, ob eine Teilnahme meinerseits bezgl. des Alters noch
möglich ist. Zur Beurteilung habe ich die erforderlichen Militär-
papiere Ihrer Geschäftsstelle ausgehändigt, aus welchen gleich-
zeitig meine preussische Staatsangehörigkeit ersichtlich ist.

Risse
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.
OTTO RISSE
ARCHITEKT

1. 10. 1931

Alter: 33 2/12
Längstange: 3 3/12

29 17/12

Herrn
Regierungsbaumeister A. D.
Otto Risse
Berlin W 15
Dusseldorfer Str. 33a

Ab auf Umbau
J.Nr. 794den 2. August 1931
V. M. W.

Auf das Schreiben vom 29. v. Mts. müssen wir leider mitteilen, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten nicht möglich ist. Sie sind zurzeit der Einlieferung der Arbeiten für den Wettbewerb am 5. Dezember d. Js. 34 2/12 Jahre alt; die errechnungsfähige Kriegsdienstzeit beträgt 3 7/12 Jahre, so dass Sie am 5. Dezember das vorgeschriebene Alter von 30 Jahren noch um 7 Monate überschreiten.

Der Militärpas folgt anbei zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage
R. W.

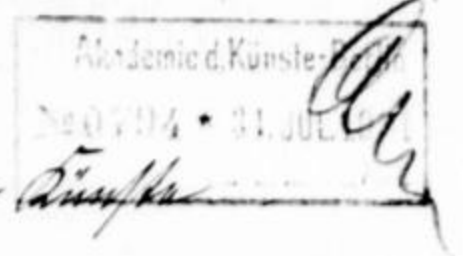
Herrn

August Brauneck

Frankfurt a. Main 21

Jm Burgfeld 245

Frankfurt am 29. 7. 1931.



An die Königl. Akademie der Künste

Berlin W. 8
Königsplatz 4.

Ist unsere Bezug auf Ihre Karte vom 28. 7. 1931 und
jante Ihnen unser dan verbindlich. Ist
hoffe, daß diese Unterlage einfindet ist, um mir
ein Teilnahme am Wettbewerb zu gestatten. Am Militär-
gab bitte ich mir freundlichst wieder zurückzusenden.

Verpflichtungswort

Angew. Dr. med. Dr. med.

13. 4. 1935
30. 11. 1938

Alte: 34 1/2
Königshaus 3 1/2

1. Militärplatz

Frankfurt am 21. Im Burgfeld 245

Handwritten notes in German, including "Handwritten" and "Handwritten".

Handwritten "1/2" with a checkmark.

Handwritten text in German, including "Handwritten" and "Handwritten".

Handwritten text in German, including "Handwritten" and "Handwritten".

Handwritten text in German, including "Handwritten" and "Handwritten".

Handwritten "1/2" with a checkmark.

Handwritten text in German, including "Handwritten" and "Handwritten".

, den 31. Juli 1931

W. mit 1. Aufl.
5/3/31

Auf das Schreiben vom 27. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass der ^{*Präsident*} Grosse Staatspreis für Maler, Bildhauer und Architekten alle Jahre wechselnd ausgeschrieben wird und zwar in der Reihenfolge: Maler-Bildhauer, Bildhauer-Architekten, Maler-Architekten, Maler-Bildhauer. In diesem Jahre ist der Grosse Staatspreis für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben worden. Eine Ausschreibung fügen wir zur gefälligen Kenntnis ^{*Beimindung*} bei. ~~Der Preis beträgt für Maler, Bildhauer und Architekten je 3.300 R.~~ Die Ausführung einer Studienreise seitens der Preisträger ist erwünscht. Sie können für ihre Studienreise, falls sie ^{*ihnen*} nach Italien ^{*ihnen*} gehen, in der Deutschen Akademie in Rom freies Atelier und Wohnung erhalten.

Der Präsident

Im Auftrage



An

das Sächsische Akademische Aus-
kunftsamt für Studien- und
Berufsfragen

Leipzig C 1

Schillerstr. 7



SÄCHSISCHES AKADEMISCHES AUSKUNFTSAMT
FÜR STUDIEN- UND BERUFSFRAGEN

Leipzig C 1, Schillerstr. 7 Eg., Fernruf 25494, Postscheckkonto Leipzig 46502, Sprechzeit: 11—15 und Mo. bis Fr. 17—18 Uhr

Für Stempelvermerk:

An
die Preussische Akademie der Künste

29. JUL 1931

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Datum: 27.7.31. Tagebuchverm. hier: X 2134/31 dort: Bearb.: C. Schreiber: C.

Das Sächsische Akademische Auskunftsamt Benötigt
für ein Sammelwerk und zur Auskunftserteilung genauere An-
gaben über Preise und Preisaufgaben.

Das S.A.A. bittet deshalb höflichst um Zusendung
der hierzu erforderlichen Angaben über den Grossen Staats-
preis der Preuss. Akademie der Künste oder um ev. Weiterlei-
tung dieser Anfrage an die zuständige Stelle.

Um baldgefällige Erledigung bittet ergebenst
mit vorzüglicher Hochachtung

der Leiter: *R. Köhler*
Regierungsrat.

J. Nr. 712

W. T. ...

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. Juli 1931
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir
ergebenst, dass über Jaren Antrag auf Zulassung
zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Ar-
chitekten erst Entscheidung getroffen werden kann,
wenn Sie uns Jare Militärpapiere vorgelegt haben.
Wir ersuchen Sie daher, uns diese einzureichen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Qu

Herrn

August Braunack

Frankfurt a/M.
Jm Burgfeld 245

SACHSISCHES AKADEMISCHES AUSKUNFTAMT
FÜR STUDIEN- UND BERUFSFRAGEN



Leipzig C. 1, Schillerstr. 7, Fernruf 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183,

Frankfurt am 9.7.31.

Alte und Kunst

12.12.1931

An Sie

Herrn Professor Dr. L. K. L.

zu Berlin!

Hiermit möchte ich mich herzlich um Zulassung zum Nachkandidat
im den großen Staatsexamen für Kunstwissenschaften bedanken.

Ich bin geboren am 27. 9. 1897, also 33 Jahre alt.

Ich für Kunstwissenschaften seit meiner Schulzeit von 30 Jahren habe ich
damit meine Berufswahl, und bitte ich, Sie wegen meiner
Berufswahlbestimmungen bei mir mitsprechen zu wollen.

Ich bin bisher künstlerisch tätig (50%) mit mir von 23.4.1915 bis
1.12.1918 als Kunstschaffender im Handwerk. Durch meine künstlerische
Tätigkeit war ich auch in den Kunstkreisen und habe in
meiner Ausbildung gelernt. Es war ich auch meine Laufbahn-
Tätigkeit wegen meiner künstlerischen Tätigkeit in den Jahren 1925-27
einmal 20 Monate lang betriebl. tätig. Außerdem war ich bis Juni
1924 in der letzten Zeit tätig. Ich war zu genannten
Zeiträumen in der Kunst u. d. Kunst eine Reihe von Jahren tätig,
wobei mir die künstlerische Tätigkeit, als meine künstlerische Tätigkeit,
sollte ich erwähnen.

Bezüglich der Kunst war ich auch an genannten Kunstkreisen beteiligt.
Ich war auch seit 1929 in 2 Jahren an der. Durch meine
Tätigkeit meine künstlerische Tätigkeit mit nachfolgender Tätigkeit, Tätigkeit
mit Kunst war ich auch an der künstlerischen Tätigkeit.

mit!

Zuf. bitte beifügt, mein Gesuch sofortmöglichst zu prüfen und die Notwendigkeits/Ermittlungen auf schnellste Befriedigung in meinem Falle anzuerkennen.

finanziell bedingten Befristung entgegen/lehnen
in aller Eile

Königst. Braunschweig

Frankfurt/Main 21, Im Bürgersfeld 245

Preussische Akademie der Künste

W. 5. 11. 2

Berlin W 8, den 28. Juli 1931
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom gestrigen Tage erwidern wir Ihnen folgendes:

Die Ihnen vom Büro der Akademie gegebene Auskunft war insofern richtig, als für die Tagespresse bestimmte Notizen im allgemeinen von uns der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums übergeben werden (aber auch in dieser Hinsicht ist die Akademie nicht gebunden und macht zuweilen Ausnahmen), dagegen werden - was unser Beamter bei seiner Auskunft hätte hinzufügen müssen - für künstlerische Berufs- und ^{Wirtschafts} Fachblätter wichtige Nachrichten von der Akademie stets an diese direkt versandt.

Es bleibt also auch bezüglich "Kunst und Wirtschaft" bei der zwischen Herrn Hellweg und dem Unterzeichneten getroffenen Vereinbarung. Die Pressenotiz für die Tageszeitungen und die Benachrichtigungen der Fachblätter wurden bisher gewöhnlich am gleichen Tage versandt; im Falle des diesjährigen Staatspreises ging die Pressenotiz wenige Tage früher heraus, weil die Staatspreisausschreibungen selbst vom Drucker noch nicht geliefert waren. Die Fachorgane wie "Kunst und Wirtschaft" erhalten aber nicht die auszugsweise Pressenotiz, sondern stets den Originaltext der Ausschreibungen selbst. Den Text der Staatspreisausschreibens hat die Redaktion von "Kunst und Wirtschaft" inzwischen bereits erhalten, er hat sich mit Ihrem Brief vom gestrigen

An
den Reichsverband bildender
Künstler Deutschlands

Tage

Berlin W 30
Landshuterstr. 36

Tage gekreuzt und Sie haben damit schon vor dieser Erwiderung den Beweis erhalten, dass Ihnen nach wie vor der ungekürzte Text der Ausschreibungen übersandt wird. Es war eben ein unglücklicher Zufall, dass Sie erst nach dem Reaktionschluss der letzten Nummer Ihrer Zeitschrift Kenntnis von der Ausschreibung erhielten. - In gleicher Form wie über den Grossen Staatspreis werden Sie demnächst über die geplante Herbstausstellung der Akademie durch Uebersendung des Ausstellungsprogramms in der gewohnten Weise unterrichtet werden.

Ihr Präsident

Im Auftrage

Qu.

262 275
Reichsverband bildender Künstler Deutschlands

BERLIN W30 · LANDSHUTERSTR. 26 · B6 CORNELIUS 0336 · POSTSCHECKK. BERLIN 44371
GENERALSEKRETÄR OTTO MARCUS
SYNDIKUS RECHTSANWALT DR. JUSTUS KOCH

Nr. D 2450/31 Br.

Berlin, den 27. Juli 1931

An die

Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

by R. Am 28

28. JUL 1931

Durch den Amtlichen Preussischen Pressedienst vom 25. Juli erfahren wir heute die Mitteilung betr. des Grossen Staatspreises. Es war uns nicht mehr möglich, diese Notiz in unser Verbandsorgan "Kunst und Wirtschaft" zu bringen, da, wie wir von der Druckerei soeben erfahren, das Blatt schon in die Presse gegangen ist. Hätten wir am Sonnabend die Notiz gehabt, so hätte die Veröffentlichung noch gut ermöglicht werden können. Jetzt müssen wir bis zum 1. September damit warten.

Es bestand früher Vereinbarung, dass Sie Mitteilungen, die für die Künstlerschaft von Bedeutung sind, an den Reichsverband zwecks Veröffentlichung in "Kunst und Wirtschaft" rechtzeitig uns geben wollten. Auf telefonische Anfrage wurde mir in Ihrem Büro mitgeteilt, dass Sie ^{jetzt} grundsätzlich nur noch an den Amtl. Preuss. Pressedienst Mitteilungen geben. Wir haben bisher von dieser Anordnung keine Kenntnis gehabt, über deren Zweckmässigkeit im Interesse der Künstlerschaft sonst von uns aus jedenfalls eine Erörterung herbeigeführt worden wäre. Es ist Ihnen bekannt, dass "Kunst und Wirtschaft" gegenwärtig von rund 10 000 Künstlern gelesen wird, denen gegenüber der Hinweis auf die Tagespresse, der uns vom Büro gegeben wurde, doch nicht

recht ausreichend scheint.

Wir bitten um gefl. Bescheid, ob wir auch in Zukunft damit rechnen müssen, dass auch wir ausschliesslich über den Amtl. Pressedienst Kenntnis von den Angelegenheiten der Akademie der Künste erhalten sollen, deren rechtzeitige Kenntnis für die deutsche Künstlerschaft Bedeutung hat.

Reichsverband
bildender Künstler Deutschlands

I. A.

Alto Marcus

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. Juli 1931
Pariser Platz 4

Die Wettbewerbsbestimmungen für den diesjährigen Grossen Staatspreis sind mit gedrucktem Ueberreichungsschreiben zu versenden an:

	Exemplare
Akademie der bild. Künste Dresden	5
" " " " München	10
" " " " Stuttgart	5
" " " " Karlsruhe	5
Vereinigte Schulen für Architektur, bild. Kunst u. Handwerk in Weimar	5
Bauhaus, Hochschule für Gestaltung Dessau	5
Vereinigte Staatsschulen f. freie u. angew. Kunst, Charlottenburg	10
Meisteratelier Prof. Hübner	5
" " " " Kampf	5
" " " " Lederer	5
" " " " Slevogt	5
" " " " Kollwitz	5
" " " " Boelzig	5
Staatl. Kunstschule, Bln-Schöneberg, Grunewaldstr. 1/5	5
Verein Berliner Künstler, W 9, Bellevuestr. 3	4
Berliner Secession, W 50, Bellevuestr. 21a ^{Budapester Str. 10}	3
Lokalverein d. Allg. Dtsch. Kunstgenossenschaft, Berlin W 30, Berchtesgadener Str. 5	8
Schleswig-Holsteinische Kunstgenossenschaft Kiel, Lange Reihe 20	3
Allg. Dtsch. Kunstgenossensch. Ortsverein Leipzig, Kaiser-Wilhelmstr. 84	3

wenden

3

.5

3

2

2000

2000

06/27 W.

Rev. Dr. Heinrich Brückmann, Münster,

1. d. "Form" (Kieffers Handbuch) S. 98, Hedemanns 24

✓. Baunert SW 68, Kartstr. 22-26 (Verlag Neuland)
 8. 1. 84. 48

ii. *Tugayana*

✓ 2. Gangen mit reicher Blüte. Die Blüte ist

, den 23. Juli 1931

Wm F W and 5-1/2

Ich beehre mich anliegend einige
Programme dieses Wettbewerbes zu über-
reichen.

Sektion für die bildenden Künste

i.M. gez. Max Liebermann.

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Dr. Rosen Berlin W 8

265 275
930
Preussische Akademie der Künste

W 5 12
Berlin W 8, den 23. Juli 1931

Presse n o t i z

Die Akademie der Künste schreibt neben dem grossen Staatspreis aus, um den sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten bewerben können. Vorbedingung ist, dass die Bewerber die Preussische Staatsangehörigkeit besitzen und am 5. Dezember 1931 (dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in als Bildhauer als Architekten das 30. Lebensjahr das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Überschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahre ^{in Ausnahmefällen} nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibebedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 bezogen werden.

xx

xx

Der Pressestelle

des Preussischen Staatsministeriums

mit der Bitte um Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

Dr. Römer unter Weglassung
d. letzten Absatzes

266 275
930

Preussische Akademie der Künste

J. Hr. 7.70.

Berlin W 8, den 23. Juli 1931
Pariser Platz 4

Ex ab mit
in Auftrag

Die Preussische Akademie der Künste hat den Grossen Staatspreis für 1931 soeben für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben. Eine Anzahl der Wettbewerbsbestimmungen übersenden wir in der Anlage ergebenst mit der Bitte um gefällige Bekanntschaft und Verbreitung.

Sollten dort Bewerbungen eingehen, so bitte ich, diese nach Massgabe der Konkurrenzordnung auf Zulassung zum Wettbewerb durch eine Jury entscheiden zu lassen. Nicht zurückgewiesene Bewerbungen bitte ich bis zum 5. Dezember 1931 an die Akademie der Künste einsenden zu wollen. Sobald der für die dortige Einlieferung vorgesehene Termin abgelaufen ist, wäre ich für eine Nachricht dankbar, ob Bewerbungen vorliegen und Zulassungen zum Wettbewerb erfolgt sind.

Der Präsident

Im Auftrage



An die Kunstakademien

Düsseldorf ✓
Königsberg i. Pr. ✓
Kassel ✓
die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau ✓
das Städtische Kunstinstitut Frankfurt a.M. ✓

267 275
930
PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Auspr. Am 25. VII.
Ausschreibung
des Großen Staatspreises für Bildhauer und Architekten

1931

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines als Bildhauer das 32. Lebensjahr, als Architekten das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutenmäßig festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisender Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1931 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden. Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei

dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 5. Dezember 1931, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der 7. November 1931.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt für Bildhauer und Architekten je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 17. Juli 1931

DER SENAT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

SEKTION FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE

Max Liebermann

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Ausschreibung des Großen Staatspreises für ~~Maler und~~ Bildhauer ^{Architekten}

1931

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines als Bildhauer das 32. Lebensjahr, als Architekt das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutenmäßig festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisender Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1931 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden. Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei

dem Stadel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 12. Dezember 1931, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Stadel'schen Kunstinstitut der 12. November 1931.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler und für Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freier Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 17. Juli 1931

DER SENAT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

SEKTION FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE

Max Liebermann

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Ausschreibung des Großen Staatspreises für Maler und Bildhauer

1931

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutengemäß festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisen der Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1931 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgeführten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten malerischen bzw. bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei dem Stadel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 12. Dezember 1931, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Stadel'schen Kunstinstitut der 12. November 1931.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler als auch für Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise ~~nach Italien~~ ist erwünscht. Den Preisträgern kann freier Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den ~~26. August~~ ^{12. Juli} 1931

Der Senat der Preussischen Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 9. April 1931
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 3. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass in diesem Jahre der Grosse Staatspreis für Architekten ausgeschrieben wird. Die Wettbewerbsbedingungen werden voraussichtlich im Juli d. Js. veröffentlicht werden und können dann durch das Büro der Akademie unentgeltlich bezogen werden.

Büro der Akademie der Künste

Herrn

Hans Kahmann
Essen-Bredene
Einigkeitstr. 31

271

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin 7^{te} APR 1931

Unterschiedener bittet um Angabe, wann
 und unter welchen Bedingungen es
 möglich ist, sich um den Großen Staats-
 preis für Architekten (1931) zu bewerben.

Ergebendst!

Hans Kahmann

3. IV. 1931

M. T. H.

, den 16. März 1931

Auf das gefällige Schreiben vom 13. d. Mts. teilen wir
ergebenst mit, dass der Grosse Staatspreis für das Jahr 1931
für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben wird.

Der Präsident

Im Auftrage

Q.

An
den Herrn Direktor der Staat-
lichen Kunstakademie
Düsseldorf

Abfender *Haus Rahmann*
Wohnort *Essen - Breitenweg*
Straße, Hausnummer,
Gebäudezettel, Stadtviertel
Brückenkopfstrasse 4



*An die Preussische
Akademie der Künste
Berlin*

Straße, Hausnummer,
Gebäudezettel, Stadtviertel



STAATLICHE KUNSTAKADEMIE DÜSSELDORF

DER DIREKTOR

Düsseldorf, den 13. März 1931.

16. MRZ 1931

An die
Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8
Pariserplatz 4

Ich wäre für baldgefällige Mitteilung, ob für das
Jahr 1931 der grosse Staatspreis für Architekten oder für Maler
und Bildhauer ausgeschrieben wird, recht dankbar. Hier haben
sich einige junge, besonders talentierte Bildhauer gemeldet, die
für dieses Jahr sehr interessiert sind, sich an dem Wettbewerb
zu beteiligen.

Im Auftrage:

W. Amel

F. L. Jansen
Prof. L. Jansen

1931 März 13

Der Herr Direktor der
Staatlichen Kunstakademie
Düsseldorf

*Der Herr Direktor der
Staatlichen Kunstakademie
Düsseldorf*

Der Herr Direktor der
Staatlichen Kunstakademie
Düsseldorf

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1

Berlin W 8, den 8. Januar 1931
Pariser Platz 4

Auf das Gesuch vom 31. Dezember v. Js. erwidern wir, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um die Grossen Staatspreise für 1931 leider nicht möglich ist, da Sie die Altersgrenze von 32 Jahren bei Ausschreibung der Staatspreise erheblich überschritten haben werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein

Rosa Roberts-Reiche

H a n n o v e r

Am Jungfernpfad 4 B

R. ROBERTS-REICHE
BILDHAUERIN

275
Hannover 31. Dezember 1930
Am Jungfernpfad 4B

Ne 0001 * - 1. JAHR
A. L.

An die

Hortensia von Münte

Berlin.

Gewandtes bitte ich sofortest um
Zurückführung zum Nachdruck des Monatshefts
1931, da ich erst am 2. Mai 1931
32 Jahre alt wurde (wie sich aus dem obigen
Namen entnehmen lassen kann). Ich ist
die einzige Person die ich in meinem
Leben habe, die in einem Nachdruck, habe
keine Nachbinderin. Der folgende Nachdruck
wurde erst bis jetzt meine 2 Nachbinderin
gelesen, trotzdem ich diesen einreichte
bei dem Nachdruck mit dem Namen des
des Nachdruckes, für, sind diese
Nachstellungen

nicht konstant. Es ist also
geboren worden, meine einzige
Lohnen bis zu, die Germania Berlin,
um der ich sehr selbst stehen muß,
daß ich leider notwendig ist von
einem anderen Rückstellungen, die mich
vielleicht nachfolgenden können durch
Rückstellung etc., und ich ist mit mein Lebenslang sehr
später: Letzte sollst um Genehmigung
meines Vorgesetzten.

Für alle Verfertigung

Robt. - R. R. R.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

ENDE